

Der Besitz des Fritzlärer Petersstiftes im 13. Jahrhundert.

(mit einer Karte)

Von Karl E. D e m á n d t.

I.

Die nachfolgende Untersuchung stützt sich in erster Linie auf die ältesten erhaltenen Besitzverzeichnisse und Kalendarien des Fritzlärer Stiftes¹⁾. Die Grundlage bildet ein in der Literatur zwar erwähntes²⁾, bisher aber unausgewertetes Verzeichnis³⁾ aus dem Jahre 1209. Es ist in einer Prachtbibelhandschrift, dem nach seinem Schreiber sogenannten Codex Adelhardi, überliefert und befindet sich heute mit mehreren anderen Fritzlärer Handschriften in der Gräflich von Schönbornschen Bibliothek zu Pommersfelden⁴⁾. Der Codex ist ausgezeichnet erhalten und hat lediglich, nachdem er aus der Fritzlärer

1) Über die Bedeutung, die den gleichzeitigen Urkunden in diesem Zusammenhang zukommt vgl. Abschnitt II.

2) Bethmann: Reise durch Deutschland und Italien in den Jahren 1844—1846 in G. H. Pertz: Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde etc. 1847, Bd. 9, S. 527. Danach Dersch: Hessisches Klosterbuch 35 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck XII. 1915).

3) Abgesehen von einer kurzen Anzeige unter den Belegen und Erläuterungen zum Atlas von Eisenträger-Krug: Territorialgeschichte der Kasseler Landschaft 280, 81 (Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau etc., herausgegeben von E. E. Stengel, 10. Stück, 1935).

4) Es ist dem Verfasser ein Bedürfnis dem ehemaligen Direktor des Würzburger Staatsarchivs Herrn Prof. Dr. Abert für seine freundliche Unterstützung, Herrn Dr. Fischer, Gräflich von Schönbornschem Archivar in Wiesentheid für seine Bemühungen und besonders dem Besitzer der Handschrift Dr. Erwein Graf von Schönborn für sein verständnisvolles und großzügiges Entgegenkommen hinsichtlich der Auswertung und Benutzung der Handschrift herzlich zu danken. — Eine vollständige Beschreibung der 1140 vollendeten, mit kostbarem Initialenschmuck ausgestatteten Bibel gehört nicht zum Thema und würde zudem den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen. Diese Untersuchung muß einer anderen Arbeit in einem anderen Zusammenhange vorbehalten bleiben. Der Codex ist jedenfalls eine den Werken der Fritzlärer Goldschmiedeschule aus der gleichen Zeit ebenbürtige Arbeit der Buchmalerei und ein weiteres eindringliches Zeugnis für die hohe Blüte des Fritzlärer Stiftes im 12. Jahrhundert.

Stiftsbibliothek in von Schönbornschen Besitz übergegangen war⁵⁾, einen neuen Einband (Holzdeckel mit braunem Lederbezug) erhalten, auf den vor- und rückseitig das Schönbornsche Wappen in Golddruck eingepreßt ist. Die Größe der Deckel beträgt 32 : 48 cm, die Dicke 1 cm. Ihre Kanten sind wie der 9 cm breite Rücken gleichfalls mit Goldpresserei verziert und dieser mit der Aufschrift: *Partes Bibliorum variae* versehen. Die Innenseiten der Deckel sind mit Buntpapier beklebt, das Vorstoßbändchen ist grün und weiß. Der Handschrift sind zwei Blatt Papier vor- und zwei nachgesetzt. Die ersten beiden Pergamentlagen gehören nicht zum ursprünglichen Bestand, sondern sind im Anfang des 13. Jahrhunderts hinzugefügt. Ihr Pergament ist dünner und härter als das des Codex. Von diesen acht Blatt waren von vornherein Blatt 1 und 2 für das Güterverzeichnis⁶⁾, Blatt 3 bis 8 für das Kalendarium vorgesehen. Da jedoch die beiden ersten Blätter für das FGv 1 nicht ausreichten, wurde zwischen Blatt 2 und 3 ein Zettel in Schmalfolio eingeschoben. Für jeden der 12 Monate des Kalendariums war demnach eine Seite bestimmt. Auf Blatt 3 und 4 der 1. Lage sind die Monate Januar bis April, auf Blatt 5 bis 8 der 2. Lage die Monate Mai bis Dezember eingetragen. Das Güterverzeichnis ist auf unpaginierte unlinierte, das Kalendarium auf blind linierte Seiten in rot und schwarz ohne bemerkenswerten Initialenschmuck, jedoch in klarer, übersichtlicher Aufteilung der Seiten geschrieben. Der Erhaltungszustand ist mit Ausnahme der 1. Seite sehr gut. Diese war in einem früheren Einband auf dem Deckel festgeklebt und ist anscheinend erst bei der letzten Neubindung losgelöst worden. Dabei hat die Schrift stellenweise gelitten; am linken unteren Rande ist außerdem ein größeres Loch.

Das FGv 1 ist auf das Jahr 1209 datiert und als seine Verfasser Albert von Geismar (Hand A) und dessen Mithelfer Konrad Munt (Hand B) genannt. Beide waren Kanoniker und sind in den Kalendarien bezeugt⁷⁾. Der Anteil, der beiden an

5) Nach einer mündlichen Mitteilung des Fritzlarer Stiftsarchivars Herrn Thiele, soll der Codex einem der Mainzer Erzbischöfe aus dem v. Schönbornschen Geschlecht von den derzeitigen Kanonikern geschenkt worden sein, was demnach im Laufe des 17. Jahrhunderts erfolgt sein müßte.

6) Es wird im folgenden mit FGv 1 abgekürzt.

7) Das älteste Kalendarium verzeichnet am 30. Juni den Todestag eines Albert senior, der wahrscheinlich mit Albert von Geismar identifiziert werden darf. Konrad Munt ist 1207 als Fritzlarer Kanoniker bezeugt (Westfälisches Urkundenbuch, IV. Band. Die Urkunden des Bistums Paderborn von Wilmans-Finke 1874/1894, Nr. 28). Das älteste Kalendarium verzeichnet seinen Todestag zum 18. Januar. Munt entstammt dem gleichnamigen hessischen Rittergeschlecht (vgl. z. B. J. Schultze: Klöster, Stifter und

der Abfassung des Güterverzeichnisses zukommt, ist aus dem Schriftbild zu erschließen und bei der Textwiedergabe (Abschnitt III) im Einzelnen vermerkt. Es ergibt sich, daß der überwiegende Teil von Albert von Geismar stammt und Konrad Munt nur in einer größeren Ergänzung und verschiedenen kleinen Zusätzen beteiligt ist. Dieser eindeutige, durch die klare Buchschrift des frühen 13. Jahrhunderts gekennzeichnete Schriftbestand wird nur durch wenige (im Text angemerkte) Zusätze aus dem späten 13. und frühen 14. Jahrhundert erweitert.

Das älteste *Kalendarium*, obwohl bereits 1209 mitgeplant⁸⁾, ist erst Jahrzehnte später in der Mitte des 13. Jahrhunderts niedergeschrieben, wie die Schriftformen ausweisen. Personalangaben bestätigen, daß die Abfassung nicht vor 1251 erfolgt sein kann, denn damals war der zum 21. Mai als verstorben bezeichnete Magister Wilhelm noch tätig⁹⁾. Alle anderen erwähnten Personen sind früher gestorben, so der Propst Gumpert (1209—1235)¹⁰⁾, der Ritter Werner Munt¹¹⁾, der Scholaster Embricho¹²⁾, der Dekan Adelhelm¹³⁾, der Vogt Gerlach¹⁴⁾ u. a.

Die Anlage des Kalendariums ist einheitlich und entspricht der üblichen, bekannten Form. Zu Eingang jeden Monats ist die Zahl der Sonnen- und Mondtage angegeben und auf die jeweiligen *dies egyptiaci* durch Warnverse hingewiesen. Die Tage sind nach Nonen, Iden und Kalenden durchgezählt, mit den Sonntagsbuchstaben ausgezeichnet und jeweils die kirchlichen Feste hinzugesetzt. Im Verlauf der Monate wird außerdem der wechselnde Sonnenstand vermerkt.

Die Vielfalt und zeitliche Verschiedenheit der zu den einzelnen Tagen erfolgten Eintragungen von Verstorbenen und ihren Stiftungen mußte naturgemäß zu einer weniger einheit-

Hospitälern der Stadt Kassel und Kloster Weißenstein Nr. 1364. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck IX. Klosterarchive, 2. Bd., 1913). Das älteste Kalendarium verzeichnet außer Konrad, den Tod des Kanonikers Berthold Munt zum 5. Januar und den Sterbetag des Ritters Werner Munt zum 22. August.

8) Vgl. Abschnitt III, Einleitung.

9) Heldmann: Das akademische Fritzlar im Mittelalter. (Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde 1927, Bd. 56 S. 387.)

10) Lennarz: Propstei und Pröpste des St. Petersstiftes in Fritzlar. Bonner phil. Dissertation, Fulda 1928, S. 68. Lennarz verzeichnet die Amtstätigkeit dieses Propstes erst ab 1213 und führt den Vorgänger von Gumpert Propst Johannes noch zum Jahre 1213 auf. Nach Ausweis von Schultze Nr. 1373 war Gumpert jedoch bereits 1211 und nach dem FGv 1 seit 1209 im Amt (vgl. Abschnitt III).

11) 1170 erwähnt (Schultze Nr. 1364).

12) Von 1180—1184 bezeugt (Heldmann 371).

13) Von 1193—1196 erwähnt (Schultze Nr. 1367, 1368).

14) 1196 erwähnt (Schultze Nr. 1368).

lichen Redaktion führen als sie das Güterverzeichnis ausweist. Zwar stammt die Gesamtanlage und der überwiegende Teil der Eintragungen von einer Hand, doch sind Zusätze von späteren Händen des 13. und 14. Jahrhunderts häufiger. Allerdings zeigt ein Vergleich mit späteren Kalendarien, daß das vorliegende noch eine bemerkenswerte Unversehrtheit des ursprünglichen Schriftbildes aufweist.

Aus diesem ältesten Kalendarium ist um 1280 ein Auszug angefertigt worden, der die Stiftungen kurz zusammenstellt. Er ist durchgehend von einer Hand geschrieben, ohne spätere Zusätze und auf der letzten Seite des Codex Adelhardi eingetragen. Obwohl also einige Jahrzehnte später als das Kalendarium angelegt, besitzt er nur geringen eigenen Wert, da er gegenüber seiner Vorlage keinerlei Erweiterungen, sondern nur einige Besitzstandsveränderungen bringt. Seine Datierung auf 1280 wird durch die Entwicklung der Schriftformen gegenüber dem Kalendarium und die Erwähnung der Neustadt Fritzlar gestützt, die sich nicht vor 1280 konstituierte und erst seitdem urkundlich genannt wird ¹⁵⁾.

Außer dem oben beschriebenen ältesten Kalendarium aus der Mitte des 13. Jahrhunderts sind zwei weitere Kalendarien aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts zur Vervollständigung der dort gebotenen Angaben herangezogen worden. Sie sind in einer eigenen, allein für diese Zwecke angelegten Handschrift überliefert, die sich heute in der Kasseler Landesbibliothek befindet ¹⁶⁾. Der 40 Blatt starke Band enthält auf Blatt 1 bis 24 die 12 Monate eines Totenkalendariums, wobei regelmäßig 2 Blätter zur Aufnahme eines Monats bestimmt sind, und auf Blatt 25 bis 36 einen besonderen Festkalender, der für jeden Monat ein Blatt vorsieht. Die letzten 4 Blätter enthalten ein Güterverzeichnis ¹⁷⁾ und die Kopien zweier Urkunden von 1314 November 30. und 1363 September 30. Offensichtlich fehlt hier der äußerste Bogen der letzten Lage, so daß der Band ursprünglich 42 Blatt gehabt hat, von denen jetzt das einstige 37. Blatt mit dem Anfang, und das einstige 42. Blatt mit dem Schluß des FGv 2 fehlen. Die 34 : 26,5 cm großen Blätter sind in 6 Lagen zusammengebunden. Die Handschrift bestand dem-

15) Hierüber demnächst Näheres in der Einleitung zu den 'Rechtsquellen der Stadt Fritzlar im Mittelalter' deren Veröffentlichung der Verfasser vorbereitet.

16) Man. Hass. 131. Ihre Benutzung wurde durch Übersendung an das Staatsarchiv Wiesbaden ermöglicht, wofür der Landesbibliothek, insbesondere ihrem Direktor Herrn Dr. Hopf zu danken ist.

17) Im folgenden als FGv 2 bezeichnet.

nach ursprünglich aus 3 Lagen zu 4 Bogen = 24 Blatt für den Totenkalender und 3 Lagen zu je 3 Bogen = 18 Blatt, von denen die 4. und 5. den Festkalender und die letzte das Güterverzeichnis enthält. Der hier festzustellende Verlust eines Bogens ist anscheinend bereits vor der Herstellung des heutigen Einbandes eingetreten, der nicht der ursprüngliche ist, aber wohl schon aus dem 16. Jahrhundert stammt¹⁸⁾. Er besteht aus einfachem, zwar etwas stärkerem, aber völlig biegsamen Pergament in der Größe der Blätter und trägt auf der Vorderseite ein aus dem 18. Jahrhundert stammendes Ex Libris ähnliches Schild, das in der Umschrift die Herkunft der Handschrift aus der Bibliothek des Fritzlarer Petersstiftes nachweist.

Die in rot und schwarz ohne besonderen Initialenschmuck auf linierte, unpaginierte Seiten geschriebenen Kalendarien entsprechen in ihrem Aufbau völlig dem oben beschriebenen ältesten Totenkalender, es fehlen lediglich die Sonnenstandsangaben und abgesehen vom Januar die Warnverse. Das gleiche gilt für den Festkalender.

Die Anlage ist einheitlich und von der Hand durchgeführt, die auch den älteren Teil des FGv 2 geschrieben hat. Von dieser Hand (2 A) stammt die erste und älteste Schicht der Kalendareintragungen. Sie ist jedoch nicht unberührt geblieben, sondern durch eine große Zahl von Rasuren und Zusätzen von mehr als 6 verschiedenen Händen des 14. Jahrhunderts erweitert und verändert worden. Unter ihnen tritt am stärksten die in der Textwiedergabe (Abschnitt IV) als 2B bezeichnete Hand hervor, etwa um 1340 anzusetzen¹⁹⁾, die das Kalendarium im wesentlichen vollendet hat, obwohl auch sie in mannigfacher Weise korrigiert und ergänzt worden ist.

Für die vorliegende Untersuchung kam infolge der zeitlichen Begrenzung auf das 13. Jahrhundert, die es ermöglichte gerade noch das FGv 2 als Abschluß einzubeziehen, nur die älteste Schicht der Kalendaraufzeichnungen in Betracht. Es war daher notwendig, sie aus dem Gesamtbestand herauszulösen und als Quelle über den Besitzstand um 1310 in die hier gebotenen Texte einzureihen. Da sie nach Schrift und Personalangaben

18) Als Vorsatzblatt ist ein Notariatsinstrument verwandt, dessen Datum zwar weggeschnitten ist, jedoch um 1500 angesetzt werden kann.

19) Vgl. hierzu die Einleitung bei Weber: *Quatuor Calendaria Praesentiarum* etc. (Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde NF., 2. Supplement, 1869) der den Toten- (nicht den Fest-) Kalender als ersten von insgesamt 4 Kalendarien aus dem 14. und 15. Jahrhundert abdruckt. Der Druck verzichtet jedoch auf eine Kommentierung, auf die Kenntlichmachung der verschiedenen Hände, der Rasuren, der Erweiterungen etc. und ist für eine eingehendere Untersuchung daher kaum zu verwenden.

gleichaltrig mit dem FGv 2 ist, kann auf die Ausführungen zu dessen Datierung verwiesen werden.

Die Überlieferung dieses Güterverzeichnisses als Anhang zu den vorausgehend beschriebenen beiden Kalendarien aus dem frühen 14. Jahrhundert ist oben mitgeteilt worden. Das FGv 2 ist keine einheitliche Anlage. Es besteht aus einem auf Blatt 38v der genannten Handschrifte beginnenden größeren, älteren Teil, dessen Schluß mit dem einstigen Blatt 42 fehlt, und einem zweiten jüngeren und kürzeren Teil, der auf dem heute als fol. 37 gezählten ursprünglich leeren Blatt eingetragen ist. Sein Anfang fehlt mit dem einstigen Blatt 37. Zweifellos war aber die gesamte letzte Lage von vorneherein für die Aufnahme eines Güterverzeichnisses vorgesehen, da die liniierten Seiten in zwei Kolumnen aufgeteilt sind, und damit die Form der für diese Verzeichnisse üblichen Anlage vorzeichnen. Warum daher der ältere Teil des FGv 2 erst auf Blatt 38v beginnt ist ungeklärt. Wahrscheinlich sollten die vorausgehenden Seiten ein Spezialverzeichnis der in der Stadt Fritzlar fallenden Einkünfte aufnehmen und damit bereits hier eine Anordnung getroffen werden, die in allen späteren Registern durchgeführt worden ist. Dieser Plan wurde nicht verwirklicht und die leeren Seiten mit einem Nachtrag zum FGv 2 und anschließend mit den Kopien der beiden genannten Urkunden ausgefüllt.

Der ältere Teil des Verzeichnisses ist zwar durch Zusätze und einen größeren Nachtrag von einer Hand aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (2 C) erweitert, trotzdem aber in seinem ursprünglichen Schriftbestand gut erhalten, da bei der Einfügung der Zusätze auf Rasuren verzichtet ist. Seine Datierung wird ermöglicht durch die Nennung des Propstes (von Nörthen) Lippold, Scholasters der Fritzlarer Kirche, des Kantors Hermann (von Grone), des Dekans Gerhard (von Seelheim) und der Kanoniker Ludwig von Urff²⁰⁾ und Konrad von Stechelnberg²¹⁾. Da Lippold 1316 starb²²⁾, Gerhard seit 1303 als Dekan²³⁾ und Hermann von 1310—1315 als Kantor nachweis-

20) Er ist von 1281—1309 als Kanoniker nachweisbar (Westf. UB. IV, Nr. 1621) und Grotefend-Rosenfeld: Regesten der Landgrafen von Hessen, Nr. 514 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, VI, 1929).

21) Er wird 1290 und 1291 als Kanoniker erwähnt (Wyß: Urkundenbuch der Deutschordensballei Hessen, Bd. 1, Nr. 513 und 538. Publikationen aus den Preußischen Staatsarchiven, Bd. 3, 1879).

22) Weber 28.

23) Urk. 1303 Jan. 21. Orig. Hauptstaatsarchiv München. Mainzer Urkunden Nr. 370.

bar ist²⁴⁾, muß das Register und damit die älteste Schicht der Kalendaraufzeichnungen aus den Jahren 1310—1315 stammen.

Der Nachtrag, der nicht mehr in der sorgfältigen Buchschrift der älteren Güterverzeichnisse und Kalendarien geschrieben, aber unversehrt durch Rasuren und Nachträge erhalten ist, kann nicht so bestimmt datiert werden. Da er jedoch den Besitz des Dorfes Ungedanken voraussetzt, dessen Erwerbung 1309 eingeleitet und 1324 nahezu abgeschlossen wurde²⁵⁾, darf die Entstehung des Nachtrags in diese Zeit verlegt werden.

II.

Bei der Beschreibung des FGv 1 ist die Unversehrtheit des ursprünglichen Schriftbestandes, die weitgehende Vermeidung späterer Rasuren und Zusätze aus dem Grunde hervorgehoben worden, weil dieses durchaus nicht dem Bild entspricht, das die späteren Fritzlärer Güterverzeichnisse bieten. Diese zeigen vielmehr in dem Bemühen, sich auf dem Laufenden zu halten und die ständigen Veränderungen zu registrieren²⁶⁾ eine verwirrende Fülle von Verbesserungen und Nachträgen von den verschiedensten Händen, deren Fehlen im FGv 1 auf dessen erhöhte und dokumentarische Bedeutung schließen läßt. Das kommt auch besonders augenfällig durch die Aufnahme in die kostbare Bibelhandschrift zum Ausdruck, denn hierdurch sollte zweifellos der Rechtswert des Verzeichnisses gesteigert und der aufgenommene Besitz im besonderen Maße gesichert werden²⁷⁾. Aus diesen Gründen erklärt sich ferner die sorgfältige Arbeit in der Gliederung und Aufteilung des Stoffes, wie die erstaunlich erschöpfende und detaillierte Erfassung der Besitzmasse, die dem FGv 1 den Charakter eines Urbars verleiht²⁸⁾.

Die Hauptgliederung des Verzeichnisses wird durch die Verfassungsverhältnisse des Stiftes bestimmt. Entscheidend ist die bereits Ende des 11. Jahrhunderts eingeleitete Aufteilung des

24) Urk. 1310 April 3. Staatsarchiv Marburg, Stift Fritzlär und Urk. 1315 Mai 3. Fritzlärer Stadtbuch Nr. 71, Stiftsarchiv Fritzlär.

25) Vgl. Abschnitt IV unter Ungedanken.

26) Sie wurden vor allem durch das (unten behandelte) Rentensystem bedingt, dessen Wirtschaftscharakter zu einem lebhaften Wechsel der Rentenzahler führte, deren Namen laufend geführt wurden.

27) Vgl. Redlich: Urkundenlehre III. Teil, Die Privaturkunden des Mittelalters 85 ff. (im Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte, herausgegeben von Below-Meinecke 1911).

28) Da diese Zusammenstellungen ohne eingehende vorherigen Erhebungen und Ermittlungen nicht denkbar sind, ist hierin vielleicht die wesentlichste Mitarbeit Konrad Munts zu suchen, da seine Beteiligung an der Niederschrift sehr gering ist.

Stiftsvermögens, die zunächst zur Aussonderung der der Propstei allein zustehenden Besitzungen führte²⁹⁾. Diese erscheinen daher im FGv 1 nicht mehr. Das erklärt sich aus der rechtlichen Sonderstellung des Propstes, die ihn nach der Umwandlung des Fritzlärer Klosters in ein Stift aus dessen Verband löste, und ihm, da er zugleich Archidiakon, und damit Vertreter des Erzbischofs war, eine vom Stift rechtlich unabhängige Stellung neben, ja über ihm sicherte³⁰⁾. Trotzdem muß das Propsteivermögen als altes Fritzlärer Kirchengut gelten, dessen Ausscheidung eine Lücke im FGv 1 bedeutet³¹⁾.

Die damit eingeleitete Aufteilung des Stiftsvermögens nahm, wie unser Verzeichnis zeigt, durch Ausstattung der einzelnen Stiftsdignitäten mit eigenen, aus dem Allgemeinbesitz ausgesonderten, Vermögen ihren Fortgang. Wenn sie sich auch Anfang des 13. Jahrhunderts noch in engeren Grenzen hielt, war sie doch bereits soweit durchgeführt, daß hiernach der Aufbau des Güterverzeichnisses eingerichtet werden mußte. Es werden demgemäß die dem Dekan, dem Scholaster, dem Kantor, dem Kustos, dem Kellerer und dem Kämmerer zustehende Besitzungen getrennt verzeichnet, und gegenüber dem Allgemeinbesitz scharf abgegrenzt. Dieser wird dann entsprechend seiner Verwaltung durch Kellerer und Kämmerer in zwei großen Gruppen zusammengefaßt³²⁾. Die Anniversarstiftungen sind entsprechend ihrer besonderen Bestimmung hiervon getrennt aufgenommen. Vielleicht ist hieraus aber auch schon auf Ausübung der seelsorgerischen Pfarrobliegenheiten durch besondere Vikare zu schließen, die seit der Mitte des 13. Jahrhunderts sicher bezeugt sind³³⁾ und die Nutznießer der mit den Seelenmessen verbundenen Einkünften waren. Von dieser letzten Gruppe abgesehen, die ein eigenes Aufbauschema verlangt, ist innerhalb der anderen Abteilungen ein zweites Ordnungsprinzip in der Gliederung des Besitzes nach geographischen Gesichtspunkten durchgeführt. Es kann sich zwar bei den nur kleinen Gütergruppen der einzelnen Dignitäten kaum auswirken, tritt jedoch in den beiden großen Abteilungen des gemein-

29) Urk. 1085 s. d. Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlär. Vgl. auch Abschnitt VI unter Bergheim, Gensungen, Schützeberg und Urff.

30) Hierüber ausführlich Lennarz a. a. O.

31) Vgl. auch Abschnitt VII.

32) Siehe Einleitung zu Abschnitt III.

33) 1255 Januar 7. befiehlt der päpstliche Legat Petrus den nicht residierenden Fritzlärer Kanonikern ihre Pfründen zu entziehen, soweit es die Anstellung von Vicaren nötig mache, und 1256 Januar 29. erlaubt Papst Alexander dem Fritzlärer Petersstift anstelle der nicht residierenden Kanoniker Vikare zu ernennen und deren Unterhalt aus den Einkünften der nicht residierenden Kanoniker zu bestreiten (Originale im StA. Mbg. Stift Fritzlär).

schaftlichen Besitzes umso deutlicher hervor. Es wird schließlich noch dadurch verfeinert, daß innerhalb dieser Anordnung bestimmte Besitzgruppen gemeinsamer Wirtschaftsverwaltung zusammengefaßt sind und eine scharfe Trennung der Geld- und Getreideeinkünfte durchgeführt ist.

Das FGv 2 ist weit weniger sorgfältig aufgebaut und nicht nur durch seine Verluste, sondern auch durch die Art der Besitzangaben weniger wertvoll. Dazu zerfällt es in zwei Teile, die nicht gemeinsam redigiert und in größerem zeitlichen Abstand niedergeschrieben sind. Von den Ordnungsprinzipien des FGv 1 ist nur noch das erste, die Zusammenfassung in bestimmte, durch die (inzwischen fortgeschrittene) Aufteilung des gemeinsamen Vermögens bedingte Gütergruppen völlig durchgeführt, die strengere geographische Anordnung innerhalb dieser Abteilungen ist vernachlässigt und auch auf die Hervorhebung kleinerer unter gemeinsamer Wirtschaftsverwaltung stehender Besitzgruppen ist anscheinend weit weniger sorgfältig als im FGv 1 Bedacht genommen. Es ist jedoch auch möglich, daß sich diese infolge der weiteren Zersplitterung des Gemeinvermögens in Sonderbesitz im Anfang des 14. Jahrhunderts bereits in Auflösung befand und deshalb nicht mehr so klar hervorgehoben werden konnte.

Der erste ältere Teil des FGv 2 beginnt ohne erläuternde Eingangsvermerke mit einer kurzen jedenfalls nicht erschöpfenden Aufstellung Fritzlärer Einkünfte³⁴⁾ und verzeichnet dann den (wahrscheinlich vom Kämmerer verwalteten) gemeinschaftlichen Besitz der Kanoniker (Teil 1). Es folgt — anscheinend in eine ursprüngliche Lücke nachgetragen — eine Zusammenstellung derjenigen Festdotationen, die zur Verteilung an die anwesenden Stiftsherren bestimmt waren (Teil 2), und zuletzt ein Verzeichnis aller Abgaben, die die einzelnen Kanoniker von ihren Präbenden an das Gesamtvermögen zu leisten hatten (Teil 3). Dieser Teil zeigt wie weit die Aufteilung des Stiftsvermögens, die sich nach dem FGv 1 noch auf die Ausstattung der Dignitäten beschränkte, inzwischen fortgeschritten war. Es ergibt sich, daß zu Beginn des 14. Jahrhunderts die Einrichtung einer bestimmten (wohl mit der Zahl der Kanonikate gleichzusetzenden) Anzahl von festen Präbenden durchgeführt war. Es kann infolgedessen als sicher gelten, daß die zur Ausstattung der Präbenden verwandten Güter aus der allgemeinen Verzeichnung ausgeschieden, aber auch bei der Erwähnung des Präbendenbesitzes in der vorliegenden Form nur zum geringen Teil erfaßt worden sind, da dieser 3. Teil des FGv 2 nicht das Gesamtvermögen der einzelnen Kanoniker, sondern nur die

34) Vgl. hierzu oben Abschnitt I.

hiervon an die Allgemeinheit zu leistenden Abgaben enthält. Aber auch das ist wegen der oben genannten Verluste nur bruchstückhaft geschehen. Diese Lücken werden auch dadurch nicht wieder ausgeglichen, daß die hier benannten Leistungen der einzelnen Kanoniker zum großen Teil nur eine Spezifikation der in Teil 1, 4 und 5 summarisch verzeichneten Gesamteinkünfte darstellen³⁵⁾, denn was hieraus ausgeschieden war, kehrt infolge der oben gekennzeichneten Einrichtung des 3. Teiles darin nur in Bruchstücken wieder.

Die beiden letzten nachgetragenen Teile des FGv 2 enthalten die unter der Verwaltung des Kellerers stehenden Güter (Teil 4) und die Leistungen von den Obödientien (Teil 5). Trotz ihres zeitlichen Abstandes von den drei älteren Teilen müssen sie als deren notwendige Ergänzung gelten, da die hier verzeichneten Besitzungen sonst nicht erwähnt werden, wohl aber zum größten Teil im FGv 1 zu finden sind.

Neben den Güterverzeichnissen bilden die Kalendarien die wichtigsten Besitzstandsquellen. Die in ihnen verzeichneten Seelgerätstiftungen und Festdotationen sind in die Güterverzeichnisse nicht aufgenommen, sondern nach Angabe des FGv 1 von vorneherein für die Kalendarien ausgeschieden³⁶⁾. Dieser Grundsatz wird zwar seit Beginn des 14. Jahrhunderts öfters durchbrochen³⁷⁾, ist jedoch im Prinzip stets aufrecht erhalten worden, wie sämtliche späteren Kalendarien erweisen, da ihnen regelmäßig besondere Güterverzeichnisse angeschlossen sind. Beide bilden also eine Einheit und müssen bei einer Besitzstandsuntersuchung als solche gewertet werden.

Die Sonderverzeichnung der Anniversarstiftungen ist durch praktische, kirchliche Gesichtspunkte bedingt. Sie sollte in erster Linie die richtige Begehung der zahlreichen Seelenfeiern und die bestimmungsgemäße Aufwendung der damit verbundenen Einkünfte sichern. Außerdem aber bestehen zwischen den Seelgerätstiftungen und den in den Güterverzeichnissen aufgeführten Besitzungen ursprünglich starke Art- und Zeitunterschiede, die sich allerdings im 13. Jahrhundert bereits zu verwischen beginnen, jedoch einer getrennten Verzeichnung auch Vorschub leisten mußten. Wir dürfen annehmen,

35) Das ergibt ein Vergleich der in diesem 3. Teil verzeichneten Einkünfte mit denen der in Teil 1, 4 und 5 aufgenommenen und deren gemeinschaftliche Gegenüberstellung und Vergleichung mit den im FGv 1 verzeichneten Gütern vgl. z. B. bei †Fischbach, Mehlen, Wega, Wabern etc.

36) Vgl. hierzu Einleitung zu Abschnitt III.

37) Das geht aus dem Text des FGv 2 hervor (Abschnitt V). In den von 2 C hinzugesetzten Bemerkungen, werden eine Reihe von Besitzungen als Anniversarstiftungen bezeichnet.

daß der im FGv 1 verzeichnete Besitz überwiegend Alt- und damit — soweit er nicht aus Zehnten bestand — ursprünglich Grundbesitz war³⁸⁾, dessen Nutzbarmachung nach Verdrängung der Eigenwirtschaft im Laufe des 12. zu Anfang des 13. Jahrhunderts allerdings bereits völlig im Zeichen des Zinsgütersystems stand³⁹⁾. Demgegenüber enthalten die Kalendarien verschwindend wenig Grundbesitzstiftungen. Fast alle Seelenmessen sind mit Zinseinkünften dotiert, und wo ursprünglich Grundbesitzschenkungen vorlagen sind diese noch während des 13. Jahrhunderts in das mit dem Zinswesen verwandte, ja vielleicht aus ihm mitentwickelte Rentenwesen einbezogen worden. Im gleichen Maße aber wie die Grundbesitzerwerbungen abnehmen, steigen die in der Mitte des 13. Jahrhunderts noch wenig üblichen Seelenmessenstiftungen seit Beginn des 14. Jahrhunderts in außerordentlichem Maße. Dieser vielleicht geringfügig erscheinende Vorgang verdient ein erhöhtes Interesse, denn er ist durch tiefliegende Gründe und Veränderungen sozialer, wirtschaftlicher und vielleicht auch religiöser Art bedingt. Er bringt zunächst die Zurückdrängung des Adels als bisher herrschende Stiftergruppe durch die seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in mächtigem Aufstreben begriffene städtische Bürgerschaft⁴⁰⁾ zum Ausdruck, und spiegelt damit einen Prozeß wieder, den auch andere Quellen verdeutlichen⁴¹⁾. Damit aber wird der Grundbesitz über den wohl der Adel, nicht aber die Bürgerschaft in dem Maße als Schenkungsobjekt verfügte, durch die der städtischen Wirtschaftsform entsprechende und als bürgerliche Kapitalsanlage dienende Rente abgelöst. Schließlich aber offenbart sich darin auch eine neuartige Schenkungstendenz. Waren die Grundbesitzübergaben des Adels zu einem großen Teil Ausstattungsschenkungen für die in das Kapitel aufgenommenen Mitglieder ihrer Familien, so dürfen die Seelenmessenstiftungen, die ihren Besitzern nur geringen gegenwärtigen Nutzen leisten konnten, als Ausdruck einer anders gerichteten Religiosität gelten⁴²⁾.

Im Verlauf dieser Entwicklung gewinnen der Rentenbesitz in Form von Seelgerätstiftungen und die zu ihrer Verzeichnung

38) Vgl. hierzu auch Abschnitt VII.

39) Vgl. auch Redlich 87 ff.

40) Hierüber demnächst in der Einleitung zu den Fritzlärer Rechtsquellen.

41) Hierüber demnächst ebendort. Lehrreich ist außerdem ein Vergleich zwischen dem hier gedruckten und den bei Weber a. a. O. gebotenen Kalendarien hinsichtlich der Stifter.

42) Charakteristisch hierfür ist die zweifellos allein aus religiösen Motiven erfolgte (auch in Abschnitt VII behandelte) Stiftung des Fritzlärer Bürger Remegoz von 1318 Juni 30., zu der die Fritzlärer Rechtsquellen eine Reihe weiterer Parallelen bieten werden.

bestimmten Kalendarien naturgemäß immer mehr an Bedeutung. Das Ergebnis spiegeln unsere Quellen einwandfrei wieder. Ist die im ältesten Kalendarium verzeichnete Besitzmasse gegenüber der im FGv 1 registrierten geringfügig, so hält die steigende Zahl der Seelgerät- und damit Rentenstiftungen den im FGv 2 neu aufgeführten Altbesitzungen bereits die Waage, um sie im 14. Jahrhundert schließlich zu überflügeln. Zugleich tritt in der Behandlung der Quellen eine bezeichnende Rangverschiebung ein. War ursprünglich das Güterverzeichnis die Hauptsache und das Kalendarium nur ein kleiner, angehängter Teil, so ist es seit dem 14. Jahrhundert umgekehrt. Regelmäßig rücken die Kalendarien an die erste Stelle, füllen fast die ganzen, eigens für diese Zwecke angelegten, Handschriften und werden durch die beigegebenen, an den Schluß gedrängten Güterverzeichnisse gleichsam nur noch ergänzt⁴³⁾. In dieser Hinsicht ist ferner bemerkenswert, daß das älteste Kalendarium noch Seelgerät- und Feststiftungen vereinigt, daß jedoch Anfang des 14. Jahrhunderts bereits ein derartiger Zuwachs an beiden eingetreten war, daß sich die Absonderungen eines Festkalendariums, in dem die Stiftungen zu den einzelnen kirchlichen Feiern besonders verzeichnet waren, aus praktischen Gründen empfahl⁴³⁾.

Infolge dieser oben aufgezeigten Entwicklung konzentriert sich der Besitz des Stiftes — überwiegend in Form von Renten — in steigendem Maße in der Stadt Fritzlar selbst⁴⁴⁾ und macht immer eingehendere Spezialverzeichnisse hierfür nötig⁴⁵⁾, während die verschiedenen auswärtigen Besitzungen unberücksichtigt ihrer Herkunft im einzelnen immer mehr zusammengelegt und aus diesen allgemeinen Fonds die besonderen Stiftungsverpflichtungen beglichen werden. Die einzelnen Kanoniker oder Pfarrer erhalten immer weniger bestimmte Güter aus den verschiedenen Dörfern zugewiesen, sondern aus dem Gesamtbesitz in NN. einen bestimmten Betrag. Das gilt vor allem für die Anniversarstiftungen, die Anfang des 14. Jahrhunderts vielfach bereits in den Gesamtbesitz an den einzelnen Orten eingeschmolzen zu sein scheinen und zum Jahrgedächtnis in be-

43) Vgl. hierzu die Ausführungen im Abschnitt I zum FGv 2 und den damit verbundenen Kalendarien.

44) Vgl. z. B. Abschnitt IV unter Sept. 22., Abschnitt VI unter Lekringhausen, Möllrich, Schwerzelfurt und vor allem auch die bei Weber gebotene Kalendarienreihe.

45) Das älteste erhaltene Register stammt aus dem Jahre 1357, ist nach Straßen geordnet und verzeichnet Grundstück für Grundstück die den Kanonikern dort fallenden Zinse (Stiftsarchiv Fritzlar). Es folgen weitere von 1390, 1427—29, 1431, 1446, 1468, 1481—91, 1499—1501 etc. (überwiegend StA. Mbg. Stift Fritzlar), ein in jeder Hinsicht wertvolles Material, das eine Sonderbehandlung verdient.

stimmter Höhe ausgezahlt wurden⁴⁶⁾. Wenn auch in den meisten hier vorliegenden Fällen noch angenommen werden darf, daß die Stiftung auch an dem Orte eingerichtet wurde, von dem aus sie später bezahlt wird, so ist doch die Höhe und Art des Betrages im Laufe der Entwicklung Schwankungen unterworfen, die nicht immer auf Währungsänderungen allein zurückgeführt werden kann, sondern vielfach aus dem obigen Prozeß zu erklären sein wird. Es kann daher aus den Kalendarien nur mit Vorsicht auf die ursprüngliche Größe, ja in einigen Fällen auf den Ort der Stiftung geschlossen werden.

Hier müßte nun die dritte in diesem Zusammenhang zu behandelnde Quellengruppe der Urkunden eintreten. Sie versagt jedoch fast ganz und steht an Bedeutung in jeder Weise hinter den beiden zuvor behandelten Quellen zurück. Für die ersten Jahrzehnte des 13. Jahrhunderts liefert sie kaum Material. In der zweiten Hälfte fließt ihre Überlieferung zwar reichlicher, erreicht jedoch nicht auch nur annähernd die Vollständigkeit der Güterverzeichnisse. Muß bereits die Lückenhaftigkeit die Bedeutung der Urkunden im Rahmen einer möglichst erschöpfenden Besitzaufnahme des Fritzlarer Stiftes herabsetzen, so machen methodische Erwägungen ihren Wert in dieser Hinsicht noch problematischer. Abgesehen von der geringen Bedeutung, die der Privaturkunde im 11. und 12. Jahrhundert überhaupt bei Besitzübergangungen zukommt⁴⁷⁾, gewährleisten auch die im 13. Jahrhundert wieder im steigenden Maße durch sie vollzogenen und hierdurch erfaßbaren Besitzerwerbungen durchaus keine Sicherungen für den tatsächlich behaupteten Besitzstand, die Dauer und den wirklichen Nutzwert der Erwerbungen. Hier ergeben sich Schwankungen und Veränderungen, die in den Übertragungsurkunden nicht zum Ausdruck kommen, da diese weder etwas über die, oft gerade durch den Übergangsvollzug hervorgerufenen, Besitz- und Eigentumsanfechtungen, noch über den Unterschied zwischen ihren eigenen, augenblicklichen Sollwertangaben und dem wirklichen Nutzungswert aussagen können. Gerade aber in diesen Punkten besitzen die Güterverzeichnisse große Vorzüge in ihrer Vollständigkeit und Realität der Wertangaben für den gesamten tatsächlichen Besitz. Da die Wertung innerhalb eines jeden Verzeichnisses außerdem für die gesamte Masse zum gleichen Zeitpunkt erfolgt, werden erst hierdurch einwandfreie Größenvergleiche möglich, die die zeitlich oft beträchtlich auseinanderliegenden Urkunden nur schwer und unvollkommen gestatten.

46) Das darf aus der in den Kalendarien häufigen Wendung: aus den (nicht näher bezeichneten) Gütern von NN. den und den Betrag (vgl. Abschnitt IV) geschlossen werden.

47) Redlich 68 ff.

Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gewinnt die urkundliche Überlieferung jedoch dadurch wieder an Bedeutung, daß sie zur einzigen Quelle wird, aus der wir über die Besitzerwerbungen einzelner Kanoniker Näheres erfahren. Seitdem nämlich die Aufteilung eines (wahrscheinlich größeren) Teiles des Stiftsvermögens in eine Anzahl von Präbenden und deren Zuweisung an bestimmte Kanonikate erfolgt war, läßt es sich aus der Quellenlage wahrscheinlich machen, daß die Kanoniker in steigendem Maße ihre Pfründen durch eigene Erwerbungen erweitert haben⁴⁸⁾, von denen höchstens geringe Abgaben der Allgemeinheit zugute kamen, wenn diese Erwerbungen auch im weiteren Sinne als Zuwachs zum Stiftsvermögen angesehen werden können. Hierüber aber unterrichten uns im 13. Jahrhundert, in dem dieser Prozeß gerade beginnt, naturgemäß nur die Urkunden, da systematische Verzeichnisse über Besitzstand und Ausbau einzelner Pfründen nicht überliefert sind. Aber auch hier müssen die oben erwähnten Bedenken gegen die Urkunde als Besitzstandsquelle aufrecht erhalten bleiben.

Soweit die urkundliche Überlieferung jedoch Nachrichten über den Besitz der Fritzlarer Propstei vermittelt, ist sie in keiner Weise anzufechten, denn hierbei handelt es sich in allen Fällen allein um Angaben über den bestehenden Besitz und nicht um dessen Erweiterung. Außerdem aber sind die Urkunden auch in diesem Falle wieder die einzigen und darum besonders wertvollen Quellen, da die Güterverzeichnisse über den Besitz der Propstei keinerlei Angaben enthalten.

III.

Anno dominice incarnationis M. CC. IX. III nonas julii perfecit hoc breve Albertus Geismariensis cooperante Conrado Munt^{a)}.

In nomine et filii et spiritus sancti^{b)}. Ad honorem beati Petri principis apostolorum et ad futuri temporis cautelam et quorumlibet noticiam evidentem redditus Frideslariensis ecclesie in presentis operis scriptum sunt redacti, videlicet quid, quantum et ubi, tam in annona, quam in denariis possideat. Et

48) Vgl. dazu die einzelnen in Abschnitt VI verzeichneten Erwerbungen der Kanoniker, die auf ihre Rechnung und damit zunächst zu ihrem Nutzen erfolgten.

a) Das Ganze von Hand B nachträglich als Kopf über die 1. Spalte der 1. Seite gesetzt.

b) Die vier vorausgehenden Worte mit dunklerer Tinte nachgezogen; spiritus dabei spe abgekürzt.

quoniam ipsa sicut ^{a)} et alie ecclesie per personas officiales est distincta, distinguendum quid eis, quid universitati pertineat, et hoc ordine:

Primo quid decanatu. Secundo quid scolarie. Tercio quid cantarie. Quarto quid custodie. Quinto quid cellerarie specialiter et quid ex ea fratribus communiter. Sexto quid camere specialiter et quid ex ea fratrum stipendiis communiter assignetur. Septimo et ultimo, et quia septima etas est morientium, quid a fidelibus christi in annuam memoriam ipsorum sit collatum in eorum obitus termino ponendum.

De decanatu. Decanatu pertinent decime in Hildeboldessen ⁴⁹⁾ et R[o]rbach ^{b)} ⁵⁰⁾, sed solvet decanus ab eis camerario ad commune fratrum annuatim decem solidos. Item decano dantur quotis annis sex solidi a cellerario de communi fratrum. Idem decanus habet in Melderiche Inferiori ⁵¹⁾ duos solidos de quodam aqueductu.

De scolaria. Scolarie pertinent duo mansi in Nyelach ⁵²⁾. Item dabit quotis annis cellerarius scolastico sex solidos de communi fratrum. Idem scolasticus habet in Melderiche Inferiori ⁵¹⁾ duos solidos de eodem aqueductu. «Ibidem unum agrum. In Kuningeshagen ⁵³⁾ due beneficia ad duos mansos in Neylach ⁵²⁾ pertinentia ^{c)}».

De cantaria. Cantarie pertinent decima in Lyechrinhusen ⁵⁴⁾. Item dabit quotis annis cellerarius cantori sex solidos de communi fratrum.

De custodia. Custodie pertinet unus mansus in Loyn ⁵⁵⁾. In Vennelangen ⁵⁶⁾ dimidius mansus. In Ritthe ⁵⁷⁾ unus mansus. In Melderiche Inferiori ⁵¹⁾ unus mansus. In Lare ⁵⁸⁾ dimidius mansus. In Gilse ⁵⁹⁾ unus mansus. In Frideslare de duobus macellis quinque solidi.

a) abgekürzt sic.

b) o durch Loch im Pergament zerstört.

c) Von einer Hand des 14. Jh. nachgetragen.

49) †Hildeboldessen in der Gemarkung Zierenberg.

50) †Rohrbach ebendort.

51) Niedermöllrich AG. Felsberg.

52) †Nielach bei Bergheim a. d. Eder.

53) Königshagen (Waldeck).

54) Leckringhausen, AG. Wolfhagen (Reimer zu 1264).

55) Lohne, AG. Gudensberg.

56) †Langenvenne, Amt Gudensberg (Reimer zu 1290).

57) Großen- oder wahrscheinlicher Altenritte, AG. Kassel.

58) Lohre, AG. Felsberg.

59) Gilsa, AG. Jesberg (Reimer zu 1250).

De area una prope atrium ⁶⁰⁾ quinque solidi. Preterea pertinent custodie oblationes de parasceve, oblationes de cruce, census de institoribus in cimiterio ^{a)} ⁶¹⁾.

Decelleraria specialiter. Cellerarie specialiter pertinet decima in Butheles-
sen ⁶²⁾ et decima in Yseche ⁶³⁾ de bonis Brunonis et septem solidi de theloneo, distinctim solvendi in die beati Johannis Baptiste ^{b)} ⁶⁴⁾, in circumsione ⁶⁵⁾ et in cena domini ⁶⁶⁾.

De prebendis Ad fratrum prebendas in commune computabit
fratum com- cellerarius in Frideslar et in Geismar ⁶⁷⁾ de decimis
muniter. quadraginta modios siliginis, triginta sex avene, ordeï

Annona. quatuordecim, novem tritici. De territorio in Fri-
Frideslar. deslar, quod habet quatuor mansos, octo modios
siliginis, decem avene, ordeï quinque, tritici tres.

Denarii. Item in Frideslar de decima animalium quatuor
solidos et quatuor denarios et [de] ^{c)} decima lini sex
denarios. Ibidem de manso magno decem solidos.
De molendino magno ⁶⁸⁾ unum talentum. De vinea
duos solidos. De area una extra portam viciniorem
versus monasterium ⁶⁹⁾ ad dextram quinque solidos.
Octo aree sunt infra burgum: una iuxta hospitale ⁷⁰⁾
de hac quinque solidos; alia prope curiam Marc-
manni ⁷¹⁾ ad tres solidos; tertia inter domum prepo-

a) Ende der 1. Spalte der 1. Seite. Der ganze letzte Absatz von Hand A in blasser Tinte (nachgetragen?).

b) auf Rasur.

c) fehlt in der Vorlage.

60) Gegenüber dem Domportal auf der westlichen Seite des Friedhofes.

61) Friedhof.

62) †Büttelsen, Amt Wolfhagen in der Feldmark von Isth.

63) Isth, AG. Wolfhagen.

64) Juni 24.

65) Januar 1.

66) Gründonnerstag.

67) Geismar, AG. Fritzlar.

68) Nach Erbauung der steinernen Brücke vor Fritzlar auch als Steinbrückenmühle bezeichnet.

69) Das später sogenannte Steingossentor.

70) Damit muß die Hospitalsgasse gemeint sein, in der sich Hospitalsgebäude der Augustinerinnen vor Fritzlar befanden. Das städtische Hospital bei St. Georgen und das eigentliche Marienhospital in der späteren Neustadt lagen extra burgum.

71) Er ist auch im ältesten Kalendarium mehrfach belegt.

- siti Gumperti ⁷²⁾ et ecclesiam beati Nycolai ⁷³⁾ ad duos solidos; quarta in Munestergazen ⁷⁴⁾ ad sinistram ad triginta denarios; quinta ibidem ad duos solidos; due sunt ibidem ad dextram prope portam monasterii ⁷⁵⁾, utraque ad unum solidum; octava est in platea versus Geismar ⁷⁶⁾ ad sinistram ad decem et octo denarios. Fratrum beneficium: Ibidem extra portam remotiorem versus monasterium ⁷⁷⁾ ad dextram una area, alia area in platea Weracle ⁷⁸⁾.
- Beneficium fratrum.
- Denarii. ^{a)} In Geismar ⁶⁷⁾ de decima animalium et lini decem et octo denarios. Ibidem de uno manso decem solidos. Item ibidem de uno manso sex solidos.
- Annona. In Hademar ⁷⁹⁾ de territorio, quod habet quinque mansos, et de decima viginti modios siliginis, totidem avene, ordeï sex, tricici quatuor. Ibidem de tribus mansis quatuor modios siliginis, totidem avene, ordeï unum. Preterea quicquid ibi potest ^{b)} cadere de dimidio ^{c)} manso. Ibidem de decima animalium et lini triginta octo denarios.
- Denarii.
- Annona. In Lon ⁵⁵⁾ de decima decem et octo modios siliginis, totidem avene, ordeï septem, tritici septem. Ibidem de territorio, quod habet quatuor mansos, tres modios siliginis, quatuor avene, ordeï tres, tritici duos. Ibidem de quatuor mansis sex modios siliginis, septem avene, ordeï unum, tritici sex quadrantes.
- Denarii. Ibidem de decima animalium viginti sex denarios, de decima lini duos solidos. Ibidem [de] ^{e)} duobus mansis decem et o[ct]o ^{e)} solidos.

a) Fast verlöscht. Die ersten drei Buchstaben mit dunklerer Tinte nachgezogen.

b) Hinter potest am Ende der 2. Spalte der 1. Seite ein Punkt ausradiert. Die folgenden 4 Worte von Hand B über die 3. Spalte der 1. Seite gesetzt.

c) m auf Rasur.

d) Fast verlöscht.

e) Schrift abgeschabt.

72) Gumpert bisher erstmalig zu 1211 als Propst belegt (Schultze 1373), bekleidete dieses Amt also schon 1209.

73) Nikolauskirche Ecke Münster- und Werkelgasse.

74) Münstergasse.

75) Münstertor.

76) Geismargasse.

77) Fleckenborntor.

78) Werkelgasse.

79) Haddamar, AG. Fritzlär (Reimer zu 1245).

- Annona. ^{a)} In Haldensteden ⁸⁰⁾ et Yerdeshusen ⁸¹⁾ et in novali iuxta Holzhusen ⁸²⁾ de decimis decem modios siliginis, duodecim avene, ordeï tres, tritici unum.
 In Hisethe ⁸³⁾ et Dodenhusen ⁸³⁾ et Odolfesen ⁸⁴⁾ de decimis undecim modios siliginis, totidem avene, ordeï duos.
 In Gran ^{b)} ⁸⁵⁾ de decima octo modios siliginis, totidem avene, ordeï quatuor. De eadem decima unum talentum.
 Annona. In Holzhusen ⁸²⁾ de decima unum modium sil. duos avene.
 In Schutheberc ⁸⁶⁾ et Namenhusen ⁸⁷⁾, et Warmanesen ⁸⁸⁾ de decimis ^{b)} septem modios siliginis, decem avene, ordeï duos, tritici unum.
 In Theidolvessen ^{b)} ⁸⁹⁾ de decima ^{b)} duos modios et dimidium siliginis, duos avene ^{b)}, ordeï unum, tritici dimidium.
 In Balhorn ^{b)} ⁹⁰⁾ et Herebratheshusen ⁹¹⁾ de decimis viginti modios siliginis, viginti quatuor avene. De duobus mansis in Balhorn decem solidos. Ex hiis avene ^{b)} fratrum beneficium ^{c)}.
 Denarii.
 Beneficium fratrum.

a) Im Folgenden die in der Vorlage häufigeren Bezeichnungen Denarii, Annona nur beim Wechsel angemerkt.

b) Schrift fast gänzlich abgeschabt.

c) Ende der 1. Seite und 3. Spalte. Von einer Hand des 14. Jh. unmittelbar daruntergesetzt avene.

80) Altenstädt, AG. Naumburg.

81) Wahrscheinlich †Gershausen sō. Altenstädt (Reimer zu 1219—45) und nicht †Gershausen w. Heimarshausen (Reimer zu 1253) oder Gershausen w. Zwesten.

82) Lage nicht mit Sicherheit zu ermitteln. Von den zahlreichen gleichnamigen Orten würden in erster Linie Holzhausen, AG. Gudensberg und Holzhausen, AG. Homberg in Frage kommen, wenn dem nicht die Anordnung des Verzeichnisses widerspräche. Es handelt sich daher wohl um eine bisher unbekannte Wüstung in der größeren Umgebung von Altenstädt.

83) Wahrscheinlich †Todtenhausen in der Gemarkung von Wolfhagen und nicht die gleichnamigen Wüstungen im Amt Bauna und Gericht Elben oder Dodenhausen sō. von Haina.

84) †Odelsen, Amt Wolfhagen in der Gemarkung von Burg- und Wenigenhasungen.

85) †Gran in der Feldmark von Wolfhagen.

86) †Schützeberg, Amt Wolfhagen in der Gemarkung dieser Stadt.

87) †Namenhausen bei Naumburg im Gericht Wolfhagen

88) †Warmenessen nach Reimer vermutlich in der Nähe von Helmarshausen an der Ostseite des Reinhartswaldes gegen die Weser hin zu suchen, ist mit größerer Wahrscheinlichkeit im Kreis Wolfhagen zu lokalisieren.

89) †Dippelshausen in der Gemarkung von Heimarshausen.

90) Balhorn, AG. Naumburg.

91) †Herbshausen, Amt Wolfhagen in der Gemarkung von Itha.

- Denarii. In Rotherikyrsen ⁹²⁾ de decima et de uno manso in Witmarsun ⁹³⁾ octo solidos.
 In Fisbike ⁹⁴⁾ de uno manso duos solidos.
- Annona. In Holdenvelt ⁹⁵⁾ et Roslar ⁹⁶⁾ de decimis unum modium sil.
- Denarii. In Mozlar ⁹⁷⁾, Scallingehusen ⁹⁸⁾, Offenhusen ⁹⁹⁾, Meingozeshusen ¹⁰⁰⁾, Reinboldehusen ¹⁰¹⁾, Almodehusen ¹⁰²⁾, Merkereshusen ¹⁰³⁾, Geillenroth ¹⁰⁴⁾ de decimis duo talenta. Ibidem de decima animalium viginti sex denarios. Item in Mozlar ⁹⁷⁾ de uno manso tres solidos.
- Annona. In Kycberc ¹⁰⁵⁾ et Gorthe ¹⁰⁶⁾ et decimis decem et octo modios siliginis, quatuordecim avene, ordeï septem, tritici sex. Ibidem de decima animalium et lini triginta octo denarios. Item ibidem de uno manso decem solidos. Ex hiis tres camerario et unus est beneficium.
- Denarii. In Geligen Minori ¹⁰⁷⁾ de decima sex quadrantes siliginis, duos modios avene, ordeï unum, tritici tres quadrantes et dimidium.
- Annona. In Geligen Minori ¹⁰⁷⁾ de decima sex quadrantes siliginis, duos modios avene, ordeï unum, tritici tres quadrantes et dimidium.

92) †Rodersen, Amt Wolfhagen s. Ehringen.

93) †Witmarsen, Amt Wolfhagen.

94) †Fischbach, Amt Gudensberg nw. Sand am Fischbach.

95) Wahrscheinlich die bei Reimer OL als †Hohenfeld bezeichnete Wüstung bei Balhorn, da sie mit dem sicher bei Balhorn zu lokalisierenden Roslar zusammen genannt wird. †Altenfeld im Amt Grebenstein zwischen Immenhausen und Winterbüren kommt wohl kaum in Betracht.

96) Eine nicht näher zu bestimmende, wahrscheinlich im Kreis Wolfhagen gelegene Wüstung, da sie in späteren Güterverzeichnissen des Stiftes zusammen mit Balhorn genannt wird.

97) †Mutzlar, Amt Gudensberg a. d. Ems bei Sand.

98) †Schwalgenhausen, Amt Gudensberg ö. unter dem Wartberg an der Straße Merxhausen—Balhorn.

99) †Offenhausen in der Gemeinde Sand.

100) †Mengshausen, zu dem sich obige Form weiterentwickelt haben müßte, fehlt bei Reimer als Ort des Kreises Wolfhagen oder Amtes Gudensberg, wo es nach dem Aufbau des Verzeichnisses zu suchen wäre. Die Wüstung gleichen Namens im AG. Niederaula kommt wohl kaum in Betracht.

101) †Reiboldshausen a. d. Ems, Amt Gudensberg nw. Falkenstein im Reimershäuser Graben (Reimer zu 1233).

102) †Almuthshausen bei Merxhausen, Amt Gudensberg.

103) Merxhausen, AG. Naumburg.

104) †Geilenrod, Amt Gudensberg in der Feldmark von Elberberg zwischen Elberberg und Riede (Reimer zu 1213).

105) Kirchberg, AG. Gudensberg.

106) †Gurthe, als dessen Lage Reimer ‚wahrscheinlich im Amt Gudensberg‘ angibt, ist zwischen Kirchberg und Gleichen zu lokalisieren, da auch spätere Fritzlarer Güterverzeichnisse Kirchberg und †Gurthe zusammen nennen.

107) Untergleichen, AG. Gudensberg.

- Denarii. In Geligen Maiori ¹⁰⁸⁾ de decima duodecim modios siliginis, totidem avene, ordei tres, tritici duos. Ibidem de decima animalium et lini viginti sex denarios.
- Annona. In Werehene ¹⁰⁹⁾ et Durlon ¹¹⁰⁾ de decimis tredecim modios siliginis, totidem avene, ordei quatuor ^{a)}, tritici duos. De uno manso in Durlon quinque quadrantes siliginis et totidem avene.
- In Reithvenne ¹¹¹⁾ de decima quatuor modios siliginis, totidem avene, ordei unum, tritici unum.
- Denarii. In Langenvenne ⁵⁶⁾ et Kyrvenne ¹¹²⁾ de decimis tritici duos modios. Ibidem in Langenvenne ⁵⁶⁾ de uno manso V solidos.
- [Annona.]^{b)} In Mathen Maiori ¹¹³⁾ et Hegene ¹¹⁴⁾ de decimis decem modios siliginis, totidem avene, ordei duos, tritici unum. Ibidem in Mathen de dimidio manso quatuor ^{c)} solidos et de Hegene ¹¹⁴⁾ de uno manso sex solidos.
- Denarii. In Vorscuthe Inferiori ¹¹⁵⁾ de decima octo modios et dimidium siliginis, totidem avene, ordei tres, tritici duos. Ibidem de decima animalium et lini sex denarios.
- Annona. In Bodeger ¹¹⁶⁾ et Ruhethe ¹¹⁷⁾ quinque modios siliginis, sex avene, ordei tres, tritici unum. Ibidem beneficium fratrum duo solidi de quibusdam agris. Beneficium fratrum. Item ibidem in Ruhethe de uno manso quinque solidos ^{d)}.

a) auf Rasur.

b) Wohl nur versehentlich ausgelassen.

c) Ende der 4. Spalte (der 1. Spalte der 2. Seite).

d) Die letzten 9 Worte von Hand B nachgetragen. Über Item ibidem Rasur.

108) †Obergleichen, AG. Gudensberg (Reimer zu 1269).

109) Wehren, AG. Gudensberg (Reimer zu 1215).

110) Dorla, AG. Gudensberg.

111) †Rittervenne in der Gemarkung Gudensberg (Reimer zu 1309).

112) †Kirchvenne in der Gemarkung Gudensberg. Fehlt bei Reimer.

Mit Mittelvenne, das oben fehlt, gleichzusetzen?

113) Maden, AG. Gudensberg.

114) †Hain, Amt Gudensberg zwischen Maden und Gudensberg.

115) Niedervorschütz, AG. Gudensberg (Reimer zu 1317).

116) Böddiger, AG. Felsberg.

117) Rhünda, AG. Felsberg (Reimer zu 1250). Anschließend wahrscheinlich de decimis zu ergänzen.

Annona.	In Suntheim ¹¹⁸⁾ , Heselere ¹¹⁹⁾ , Vrecholfestorp ¹²⁰⁾ , Geroldestorp ¹²¹⁾ , Brunslare ¹²²⁾ et Mathen Minori ¹²³⁾ de decimis et de duobus mansis in Harlon ¹²⁴⁾ duodecim modios siliginis, totidem avene, ordeï tres. Ex hiis sex modii siliginis et totidem avene et duo ordeï camerario. Item in Harlon ¹²⁴⁾ de uno manso quatuor solidos ^{a)} . Beneficium fratrum: De eodem unus ^{b)} modius sil. et unus avene. Ibidem in Heselere ¹¹⁹⁾ de dimidio manso et de una area decem et octo denarios. Item in Suntheim ¹¹⁸⁾ de uno manso tres solidos.
Beneficium fratrum.	
Denarii.	
Annona.	In Gensungen ¹²⁵⁾ , Helmungeshusen ¹²⁶⁾ , Eppenberch ¹²⁷⁾ , Methelereshusen ¹²⁸⁾ , de decimis octo modios siliginis, totidem avene. Item in Gensungen ¹²⁵⁾ de territorio, quod habet tres mansos, duos modios siliginis, totidem avene, tritici unum ^{c)} . Item in Gensungen ¹²⁵⁾ de uno manso quinque solidos et item de uno tres solidos. Fratrum beneficium: Ibidem ecclesia, cui attinet ibidem molendinum et unus mansus in Hesenrot ¹²⁹⁾ . Item ibidem fratrum beneficium aliud molendinum ^{d)} .
Denarii.	
Beneficium fratrum.	
Annona.	In Buren ^{e)} ¹³⁰⁾ de decima unus quadrans tritici et dimidius et unus modius ordeï et de eadem decima duodecim solidi ^{f)} .
Denarii.	In Peyfa ^{g)} ¹³¹⁾ ^{h)} quinque solidos. In Rederoth ¹³²⁾ de ^{h)} triginta denarios.

a) Die vorausgehenden 8 Worte von Hand B nachgetragen.

b) Der ursprünglich über dem letzten u stehenden Kürzungsstrich ausradiert.

c) Die beiden vorausgehenden Worte von Hand A nachgetragen.

d) Die vorausgehenden 16 Worte von ecclesia ab von Hand B nachgetragen, ecclesia cui attinet auf Rasur.

e) Auf Rasur vielleicht von Hand B.

f) Die 3 vorausgehenden Worte von Hand B.

g) Auf Rasur von gleicher Hand wie Buren.

h) Lücke in der Vorlage.

118) Sondheim, AG. Homberg (Reimer zu 1240).

119) Heßlar, AG. Felsberg.

120) †Brechelsdorf, Amt Felsberg, rechts der Eder nō. Altenbrunslar.

121) †Geroldsdorf, Amt Felsberg (Reimer zu 1270).

122) Brunslar, AG. Felsberg.

123) †Lützelmaden, Amt Felsberg.

124) Harle, AG. Felsberg.

125) Gensungen, AG. Felsberg.

126) Helmshausen, AG. Felsberg.

127) †Eppenberch, Amt Felsberg am Nordabhang des Heiligenberges.

128) Melgershausen, AG. Felsberg.

129) Hesserode, AG. Felsberg.

130) Beuern, AG. Felsberg (Reimer zu 1303).

131) Pfiess, AG. Spangenberg.

132) Retterode, AG. Hess. Lichtenau (Reimer zu 1289).

- Annona. In Slitwinestorp ¹³³⁾ de decima duos modios sili-
 ginis et unum modium avene, ordeï unum ^{a)}.
 In Meinhereshusen ¹³⁴⁾ de decima tres modios sili-
 ginis, duos avene, ordeï unum. Fratrum beneficium
 Fratrū beneficium. ibidem.
 Annona. In Sverzelvort ¹³⁵⁾ de decima unum modium sil.
 et unum avene.
 In Odolvessen ¹³⁶⁾ de decima ex quadrantes siligi-
 nis et totidem avene.
 In Mazheim ¹³⁷⁾ de uno manso quatuor solidos.
 Denarii. In Hildegereshusen ¹³⁸⁾ de uno manso tres solidos.
 In Hesenroth ¹²⁹⁾ de uno manso octo solidos.
 Beneficium Ibidem de uno manso ^{b)} solidos ^{c)}. Ibidem decima
 fratrum. fratrum beneficium.
 Denarii. In Hevelthe ¹³⁹⁾ de uno manso quinque solidos ^{c)}.
 In Wolveshusen ¹⁴⁰⁾ de dimidio manso unus ^{d)}
 solidus ^{c)}.
 In Limbach ¹⁴¹⁾ de dimidio manso unus solidus.
 In Helmungeshusen ¹²⁶⁾ de uno manso quinque
 solidos ^{e)}.
 In Udenbornen ¹⁴³⁾ de uno manso quatuor solidos.
 In Bonhigelen ¹⁴⁴⁾ de uno manso septem solidos.
 Denarii. In Hoverenthorp ¹⁴⁵⁾ de uno manso sex solidos.

a) Ende der 5. Spalte (2. Spalte 2. Seite).

b) Hier ist die Zahl der Schillinge ausgelassen.

c) Der Absatz von Hand A auf Rasur nachgetragen.

d) Übergeschrieben.

e) Dieser Absatz von späterer Hand (Mitte 13. Jh.) eingeschoben.

133) †Schlutwindsdorf, Amt Spangenberg (Reimer zu 1278).

134) Wohl Mörshausen, AG. Spangenberg und nicht Mörshausen, AG. Homberg. (s. u.)

135) †Schwerzeldorf, Amt Melsungen zwischen Adelshausen und Malsfeld.

136) Adelshausen, AG. Melsungen (Reimer zu 1269).

137) Mosheim, AG. Homberg.

138) Hilgershausen, AG. Felsberg.

139) Hebel, AG. Homberg.

140) Wahrscheinlich †Wolfshausen, Amt Homberg und nicht Wolfershausen, AG. Felsberg.

141) Wahrscheinlich Lembach, Gutsbezirk im Amt Borken und nicht †Leimbach, Amt Spangenberg.

142) Ob †Kesingen im Amt Neukirchen in der Gemarkung Schrecksbach (Reimer zu 1304) gemeint ist, muß zweifelhaft bleiben.

143) Udenborn, AG. Fritzlar.

144) †Bonigel bei Obervorschütz im Amt Gudensberg (Reimer zu 1257).

145) Wahrscheinlich †Oberndorf, Amt Gudensberg w. Obervorschütz (Reimer zu 1260) wegen der Anordnung des Verzeichnisses und der späteren Beziehungen dieses Ortes zum Fritzlarer Stift. Jedoch ist †Oberndorf, Amt Gudensberg im Elbetal bei Geismar (so Eisenträger) nicht ganz auszuschließen. Die andern gleichnamigen Wüstungen, so vor allem †Oberndorf bei Retterode, Amt Lichtenau, kommen wohl nicht in Frage.

Annona. In Melderiche Superiori ¹⁴⁶⁾ de decima et territorio, quod habet tres mansos et amplius, et in Capella ¹⁴⁷⁾ et in Husen ¹⁴⁸⁾ de decimis duo modii tritici et Denarii. viginti unus solidi, reliquum camerario ^{a)}.

Annona. In Melderiche Inferiori ⁵¹⁾ de decima duodecim modios siliginis, totidem avene, ordei sex, tritici Denarii. sex ^{b)}. Ibidem de decima animalium et lini viginti sex denarios. Ibidem de uno manso quindecim solidos ^{c)}. De alio duodecim solidos. Item de uno decem ^{d)} solidos. Item de uno decem solidos. Es Beneficium hiis ^{e)} quinque sunt fratrum beneficium et ibidem fratrum. ecclesia.

Annona. In Lare ⁵⁸⁾ de decima tres modii siliginis et totidem avene, ordei unus. Ibidem de territorio, quod habet tres mansos, quatuor modios siliginis, totidem avene, ordei unum, tritici unum. Ibidem de Denarii. decima animalium et lini tredecim denarios ^{f)}. Item ibidem de octo mansis quinquaginta solidos.

In Vilsberc ¹⁴⁹⁾ de novalibus decem solidos. Ibidem de uno manso quatuor solidos. Ibidem decima eorundem novalium et decima duorum mansorum Beneficium fratrum. fratrum beneficium ^{f)}.

Denarii. In Waberen ¹⁵⁰⁾ de quatuor mansis, qui dicuntur Litonum, solventur in circumcissione ¹⁵¹⁾ de quolibet octo solidi, in capite ieiunii ¹⁵²⁾ sex solidi, in rogationibus ¹⁵³⁾ decem et octo denarii, in festo beati Michahelis ¹⁵⁴⁾ novem denarii. Ibidem de quinto manso Litonum, quatuordecim solidi. Ibidem de uno

a) Die vorausgehenden 6 Worte von Hand A nachgetragen.

b) Ende der 6. Spalte (3. Spalte der 2. Seite) und 2. Seite.

c) Die vorausgehenden 15 Worte von Hand A auf Rasur nachgetragen.

d) Das d von Hand A aus s verbessert.

e) Vorlage his.

f) Der vorausgehende Teil des Absatzes von Hand A auf Rasur.

146) Obermöllrich, AG. Fritzlar.

147) Kappel, AG. Fritzlar.

148) †Hausen, Amt Felsberg, zwischen Kappel und Obermöllrich (Reimer zu 1403).

149) Felsberg.

150) Wabern, AG. Fritzlar.

151) Januar 1.

152) Anfang der Fastenzeit, meist Mittwoch nach Sonntag Esto mihi.

153) Woche vor Himmelfahrt.

154) September 29.

Annona. In Melderiche Superiori ¹⁴⁶⁾ de decima et territorio, quod habet tres mansos et amplius, et in Capella ¹⁴⁷⁾ et in Husen ¹⁴⁸⁾ de decimis duo modii tritici et Denarii. viginti unus solidi, reliquum camerario ^{a)}.

Annona. In Melderiche Inferiori ⁵¹⁾ de decima duodecim modios siliginis, totidem avene, ordei sex, tritici Denarii. sex ^{b)}. Ibidem de decima animalium et lini viginti sex denarios. Ibidem de uno manso quindecim solidos ^{c)}. De alio duodecim solidos. Item de uno decem ^{d)} solidos. Item de uno decem solidos. Es Beneficium hiis ^{e)} quinque sunt fratrum beneficium et ibidem fratrum. ecclesia.

Annona. In Lare ⁵⁸⁾ de decima tres modii siliginis et totidem avene, ordei unus. Ibidem de territorio, quod habet tres mansos, quatuor modios siliginis, totidem avene, ordei unum, tritici unum. Ibidem de Denarii. decima animalium et lini tredecim denarios ^{f)}. Item ibidem de octo mansis quinquaginta solidos.

In Vilsberc ¹⁴⁹⁾ de novalibus decem solidos. Ibidem de uno manso quatuor solidos. Ibidem decima eorundem novalium et decima duorum mansorum Beneficium fratrum. fratrum beneficium ^{f)}.

Denarii. In Waberen ¹⁵⁰⁾ de quatuor mansis, qui dicuntur Litonum, solventur in circumcissione ¹⁵¹⁾ de quolibet octo solidi, in capite ieiunii ¹⁵²⁾ sex solidi, in rogationibus ¹⁵³⁾ decem et octo denarii, in festo beati Michahelis ¹⁵⁴⁾ novem denarii. Ibidem de quinto manso Litonum, quatuordecim solidi. Ibidem de uno

a) Die vorausgehenden 6 Worte von Hand A nachgetragen.

b) Ende der 6. Spalte (3. Spalte der 2. Seite) und 2. Seite.

c) Die vorausgehenden 15 Worte von Hand A auf Rasur nachgetragen.

d) Das d von Hand A aus s verbessert.

e) Vorlage his.

f) Der vorausgehende Teil des Absatzes von Hand A auf Rasur.

146) Obermöllrich, AG. Fritzlar.

147) Kappel, AG. Fritzlar.

148) †Hausen, Amt Felsberg, zwischen Kappel und Obermöllrich (Reimer zu 1403).

149) Felsberg.

150) Wabern, AG. Fritzlar.

151) Januar 1.

152) Anfang der Fastenzeit, meist Mittwoch nach Sonntag Esto mihi.

153) Woche vor Himmelfahrt.

154) September 29.

manso undecim solidi. Ibidem de dimidio manso septem solidi ^{a)}).

- Annona. In Cenre Inferiori ¹⁵⁵⁾ de decima unum talentum.
In Cenre Superiori ¹⁵⁶⁾ de decima et de tribus mansis in Geismar ^{a)} ⁶⁷⁾ sedecim modios siliginis, duodecim avene, ordeï sex, tritici quinque.
- Denarii. Ibidem de ^{b)} tria talenta et tres solidos. Ibidem de uno manso decem solidos ^{c)}).
- Annona. In Holzheim ¹⁵⁷⁾ de decima quindecim modios siliginis, sedecim avene, ordeï octo, tritici quatuor. Ibidem de decima animalium et lini quatuor solidos et duos denarios. Ibidem de duobus mansis decem solidos. Ibidem de quinque mansis triginta quinque solidos. Ex hiis triginta camerario ^{d)}).
- Annona. In Manderen ¹⁵⁸⁾, Ungethangen ¹⁵⁹⁾ et Rothelms-
husen ¹⁶⁰⁾ de decimis quatuordecim modios siliginis, decem avene, ordeï quatuor, tritici duos ^{e)}).
- Denarii. Ibidem de decima animalium et lini quatuor solidos et duos denarios. Ibidem de sex agris viginti denarios. Ibidem de quinque mansis pro Octhrishusen ¹⁶¹⁾ viginti quatuor solidos.
In Kyrstehusen ¹⁶²⁾ de uno manso quatuor solidos.
In Sozenbach ¹⁶³⁾ de duobus mansis sex solidos.
In Holzhusen iuxta Wildungen ¹⁶⁴⁾ die uno manso quinque solidos ^{f)}).
- In Reinhereshusen ¹⁶⁵⁾ de ^{b)} decem et octo denarios.

a) Der vorausgehende Absatz von Hand A auf Rasur.

b) Lücke in der Vorlage.

c) Die 2 letzten Worte von Hand A nachgetragen.

d) Die letzten 4 Worte von Hand B nachgetragen.

e) Ende der 7. Spalte (1. Spalte der 3. Seite).

f) Die 3 letzten Absätze von Hand A in eine ursprüngliche Lücke in kleinerer Schrift und hellerer Tinte nachgetragen.

155) †Niederzennern, AG. Fritzlar sō. Zennern (Reimer zu 1263).

156) Zennern, AG. Fritzlar.

157) †Holzheim sw. Fritzlar.

158) Mandern a. d. Eder (ehemals Waldeck).

159) Ungedanken, AG. Fritzlar (Reimer zu 1291).

160) Rothelmshausen, AG. Fritzlar (Reimer zu 1308).

161) Wahrscheinlich Uttershausen, AG. Fritzlar und nicht Uttrichshausen, AG. Schwarzenfels.

162) Kerstenhausen, AG. Fritzlar.

163) Lage unbekannt. Wahrscheinlich Wüstung im ehemals waldeckischen Gebiet und nicht †Süßebach nō. Grebenhagen oder Sotzbach, AG. Bierstein.

164) †Holzhausen bei Wildungen.

165) Reinhardshausen bei Wildungen.

- Annona. In Weldene¹⁶⁶⁾ de territorio, quod habet^{a)}
 tritici unus modius.
 In Zuschen¹⁶⁷⁾ de decima et territorio, quod
 habet^{a)} mansos, tritici unum modium et de
 eisdem sex solidos.
- Denarii. In Heimerikeshusen¹⁶⁸⁾ de uno manso sex solidos
 et ibidem de dimidio manso duos solidos.
 In Hatthenhusen¹⁶⁹⁾ de uno manso quinque solidos.
 In Herebergen¹⁷⁰⁾ de uno manso triginta duos^{b)}
 denarios.
 In Bessee¹⁷¹⁾ de dimidio manso tres solidos. Ibidem
 de quibusdam agris duodecim denarios.
- Annona. In Wolvereshusen¹⁷²⁾ de quadam parte decime sex
 quadrantes siliginis, sex avene et de solutione alterius
 partis decime decem denarios.
- Denarii. In Thusen¹⁷³⁾ de solutione decime decem denarios.
 De optimis capitibus et meliori veste et bedemunt
 unum talentum.
 Ex hac summa solvitur preposito unum talentum
 pro solutione decimarum et sex solidi et eius ser-
 vitium in Gensungen¹²⁵⁾.
 Bedello decem solidi^{c)}.
- De camera Camere specialiter pertinet decima in Bercheim¹⁷⁴⁾
 specialiter. ^{d)}et bona in Egelolfeshusen¹⁷⁵⁾ et quicquid cadere potest
 in Huthingen¹⁷⁶⁾ et Schuren^{e)} ¹⁷⁷⁾.

a) Lücke in der Vorlage.

b) s von Hand A nachträglich übergesetzt.

c) Ende der 8. Spalte (2. Spalte 3. Seite).

d) Die 9. Spalte ursprünglich ganz und jetzt noch in den oberen Zwei-
 dritteln leer. Die folgenden 2 Absätze von Hand B in das untere Drittel
 nachgetragen. (Vgl. auch zu Spalte 10 oben.)

e) Dieser Absatz später geschrieben als der folgende und ihm nach-
 träglich vorangestellt.

166) Wellen a. d. Eder (ehemals Waldeck).

167) Züschen.

168) Heimarshausen, AG. Naumburg.

169) †Hattenhausen, Gericht Naumburg (Reimer zu 1431) oder die
 gleichnamige Wüstung in der Vogtei Ehlen. Zwei weitere gleichnamige
 Wüstungen bei Herleshausen, AG. Netra und in der Gegend von Hümme
 kommen wohl nicht in Betracht.

170) †Herberge in der Naumburger Gemarkung nach Altenstädt zu.

171) Besse AG. Gudensberg.

172) Wolfershausen, AG. Felsberg.

173) Dissen, AG. Gudensberg.

174) Wahrscheinlich Bergheim a. d. Eder und nicht †Bergheim, Amt Bor-
 ken in der Gemarkung von Gombet, oder Bergheim, AG. Spangenberg.

175) Nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Wahrscheinlich Wüstung im
 Waldeckischen und nicht Elfershausen, AG. Melsungen (Reimer zu 1253)
 oder Eckelshausen, AG. Biedenkopf.

176) Hüdzingen (Waldeck).

177) Nicht zu bestimmen. Wahrscheinlich Wüstung im waldeckischen Gebiet.

De prebendis fratrum communiter. Denarii. In Frideslar. Ad fratrum prebendas in commune computabit camerarius in Frideslar de tribus mansis et dimidio viginti sex solidi. Ibidem de capella beati Bonifacii¹⁷⁸⁾ quinque solidi. Ad capellam autem pertinet specialiter^{a)} in Frideslar unus mansus absque decimatione et vinea et areæ circumiacentes et unus mansus in Manderen¹⁵⁸⁾. Ibidem de territorio Gozelini¹⁷⁹⁾, quod^{b)} habet quinque mansos, duo talenta, unum camere, aliud in anniversarium. Ibidem de duobus hortis extra portam parvam versus Geismar¹⁸⁰⁾ hinc inde ad parvum pontem¹⁸¹⁾ duo solidi^{c)}.

Fratrum prebenda. Denarii.

In Geismar⁶⁷⁾ de molendino inferiori viginti unum sol. Ibidem de molendino superiori duodecim solidos. Ibidem de territorio, quod habet quatuor mansos, quatuordecim solidos et viginti unum sol. Ibidem de uno manso octo solidos. Ibidem de bonis Vinnoldi ad^{d)} mansos quatuordecim solidos. Ibidem de manso Wolframmi octo solidos. Ibidem de curte, in qua Abies erat, sex denarios. Ibidem de area Ernesti tres solidos. Item de una area et tribus agris tres solidos. Ibidem de una area triginta denarios^{e)}.

In Hademar⁷⁹⁾ de uno manso decem solidos. Ibidem de^{d)} triginta denarios. Ibidem de duobus mansis unum talentum.

In Zuschen¹⁶⁷⁾ de territorio, quod habet sex mansos, triginta septem solidos, reliquum cellerario. Ibidem de decima sex modios siliginis, totidem avene, ordeï unum, reliquum cellerario.

In Heimerikeshusen¹⁶⁸⁾ de ecclesia sex solidos. Ibidem de dimidio manso tres solidos. Ibidem de^{d)} unum solidum.

a) specialiter im Rande in Rot, durch Verweisungszeichen hier eingefügt.

b) Vorlage quid.

c) Ende der 9. Spalte (3. Spalte der 3. Seite) und 3. Seite.

d) Lücke in der Vorlage.

e) Der vorausgehende Absatz von Hand B in eine ursprüngliche Lücke zu Beginn der 10. Spalte (1. Spalte der 4. Seite) im Anschluß an die vorausgegangenen Ergänzungen in der 9. Spalte nachgetragen.

178) Bonifatiuskapelle in der späteren Neustadt.

179) Seine Anniversarienstiftung im ältesten Kalendarium unter 18 Kal. des Febr. verzeichnet.

180) Geismartor. Bereits kurz nach 1232 infolge der Erweiterung der Stadt nach der Zerstörung durch Landgraf Konrad von Thüringen verbaut.

181) Wahrlich die Brücke beim späteren Heiligengeisthospital.

In Lon⁵⁵⁾ de una area triginta denarios. Ibidem de uno manso sex^{a)} solidos. Ibidem de uno manso duodecim solidos.

Annona. In Reithin¹⁸²⁾ de duobus mansis annone quicquid cadere potest.

Denarii. In Fridegozessen¹⁸³⁾ de uno manso quinque solidos.

In Wictorp¹⁸⁴⁾ de uno manso quinque solidos.

In Hildeboldessen⁴⁹⁾ et Rorbac⁵⁰⁾ de decimis decem solidos.

In Hummelar¹⁸⁵⁾ de uno manso tres solidos.

In Reinboldehusen¹⁰¹⁾ de uno manso unum solidum.

In Kyrberc¹⁰⁵⁾ de uno manso novem solidos^{b)}.

In Werehene¹⁰⁹⁾ de duobus mansis sedecim solidos. Ibidem de uno manso decem solidos.

In Bessee¹⁷¹⁾ de duobus mansis decem solidos.

In Ritthe⁵⁷⁾ et Bunen¹⁸⁶⁾ de quibusdam agris viginti octo denarios.

Annona. In Kyrvenne¹¹²⁾ et Langenvenne⁵⁶⁾ de decima decem et octo modios siliginis, viginti avene, ordeï quatuor et cellerario duos tritici. Ibidem in Langenvenne de quibusdam agris pro decima quatuor solidos. Item in Kyrvenne¹¹²⁾ de dimidio manso quatuor solidos. Ibidem de dimidio manso tres solidos.

Denarii. In Vorscuthe Superiori¹⁸⁷⁾ de decima tres modios siliginis, totidem avene, ordeï unum.

Annona. In Bonhigelen¹⁴⁴⁾ de decima tres modios siliginis, totidem avene, ordeï tres; ibidem de uno manso octo solidos.

Annona. In Hoverentorp¹⁴⁵⁾ de decima quinque modios siliginis, totidem avene, ordeï duos.

In Mathen Minori¹²³⁾ et reliquis parvis decimis et duobus mansis in Harlon¹²⁴⁾ sex modios siliginis, totidem avene, ordeï duos.

a) Auf Rasur.

b) Ende der 10. Spalte (1. Spalte der 4. Seite).

182) Riede (?), AG. Naumburg.

183) †Fridegossen, Amt Wolfhagen sw. dieser Stadt.

184) Wichdorf, AG. Gudensberg.

185) †Umlar. Lage unsicher (vgl. Reimer 477), wahrscheinlich im nördlichen Teil des Kreises Fritzlar oder im angrenzenden Gebiet des Kreises Wolfhagen gelegen.

186) Altenbauna, AG. Kassel, da in späteren Fritzlarer Güterverzeichnissen als Bune antiquum bezeichnet.

187) Obervorschütz, AG. Gudensberg (Reimer zu 1275).

- Denarii. In Wolfereshusen ¹⁷²⁾ de uno manso septem solidos.
 In Wimedehusen ¹⁸⁸⁾ de duobus mansis decem solidos.
 In Stunekerot ¹⁸⁹⁾ de uno manso unum solidum.
 In Querenbach ¹⁹⁰⁾ de bonis quatuor solidos.
 In Buren ¹³⁰⁾ de quibusdam agris unum solidum.
 In Beysem ¹⁹¹⁾ de uno manso tres solidos.
 In Meinhardeshusen ¹⁹²⁾ de ^{a)} triginta denarios.
 In Holzhusen ¹⁹³⁾ de molendino et uno manso tredecim solidos.
 In Castorp ¹⁹⁴⁾ de uno manso octo solidos.
 In Milenhusen ¹⁹⁵⁾ de ^{a)} viginti denarios.
 In Northwic ¹⁹⁶⁾ de ^{a)} decem solidos ^{b)} et ibidem de ^{a)} sex solidos.
 In Gumbethe ¹⁹⁷⁾ de uno manso sex solidos.
 In Kyrstenhusen ¹⁶²⁾ de uno manso sex solidos.
 In Cimannerot ¹⁹⁸⁾ de quibusdam agris unum solidum.
 In Geroldeshusen ¹⁹⁹⁾ de uno manso quinque solidos.
 In Thuisten ²⁰⁰⁾ de territorio triginta denarios.
 In Moringestorp ²⁰¹⁾ de uno manso quatuor solidos.
 In Egelolfeshusen ¹⁷⁵⁾ de novali tres solidos.
 In Reindehusen ²⁰²⁾ de duobus mansis octo solidos.
 In Mehele ²⁰³⁾ de duobus mansis decem et octo ^{c)} solidos.

a) *Lücke in der Vorlage.*

b) *Ende der 11. Spalte (2. Spalte der 4. Seite).*

c) *et octo von Hand A übergeschrieben.*

188) † *Wimmenhausen, Amt Felsberg s. Altenbrunslar (Reimer zu 1237).*

189) † *Stönichenrade in der Melsunger Gemarkung.*

190) *Kehrenbach, AG. Melsungen.*

191) *Beisheim, AG. Homberg. Ob Nieder- oder Oberbeisheim nicht zu entscheiden.*

192) *Wahrscheinlich Mörshausen, AG. Homberg (Reimer zu 1276) und nicht Mörshausen, AG. Spangenberg (vgl. Anm. 134).*

193) *Wahrscheinlich Holzhausen, AG. Homberg. (Vorlage: Hozhusen.)*

194) *Caßdorf, AG. Homberg.*

195) *Mühlhausen, AG. Homberg (Reimer zu ca. 1240).*

196) † *Nordwig, Amt Borken bei Singlis (Reimer zu 1251).*

197) *Gombeth, AG. Borken.*

198) *Zimmersrode, AG. Jesberg (Reimer zu 1307).*

199) *Wahrscheinlich Gershausen w. Kerstenhausen (Waldeck) und nicht †Gertzhausen im Gericht Waltersbrück halbwegs zwischen Waltersbrück und Schlierbach (vgl. Reimer OL).*

200) *Zwesten, AG. Jesberg.*

201) *Lage unbekannt. Wahrscheinlich Wüstung in Waldeck.*

202) *Lage ebenfalls unsicher. Die Namensform des 14. Jh. Renderdehusen (FGv 2) läßt auf Rennertehausen, AG. Battenberg schließen (Reimer zu 1274).*

203) *Mehlen a. d. Eder (Waldeck).*

In Giffleze ²⁰⁴⁾ de duobus mansis quatuordecim solidos.

In Weyge ²⁰⁵⁾ de decima et de uno manso in Weldene ¹⁶⁶⁾ triginta solidos.

Annona. In Weldene ¹⁶⁶⁾ de territorio, quod habet tres mansos, annone, quicquid cadere potest.

In Herdingeshusen ²⁰⁶⁾ de decima tres modios siliginis, unum avene.

Denarii. In Manderen ¹⁵⁸⁾ de tribus mansis unum talentum.

In Holzheim ¹⁵⁷⁾ de quinque mansis et decima in Hayldeshusen ²⁰⁷⁾ duo talenta et septem solidos. Ibidem de quatuor mansis triginta solidos. Ibidem de duobus mansis decem et octo solidos. Ibidem de uno orto sex solidos. Ibidem unus mansus fratrum beneficium.

Fratrum beneficium.

In Cenre Superiori ¹⁵⁶⁾ de uno manso sex solidos.

In Udenbornen ¹⁴³⁾ de dimidio manso tres solidos.

In Ochtershusen ¹⁶¹⁾ de uno manso octo solidos.

In Waberen ¹⁵⁰⁾ de decima duo talenta. Ibidem quatuor solidi, qui dicuntur lantpunt et ibidem de uno manso sex solidi.

In Harlon ¹²⁴⁾ de decima unum talentum. Ibidem de dimidio manso quatuor solidos.

In Melderiche Inferiori ^{a) 51)} de uno manso octo solidos. Item de uno manso duodecim solidos. Item de uno manso tredecim solidos. Item de tribus mansis viginti quatuor solidos. Item de uno manso novem solidos. Item de dimidio manso ^{b)} quatuor solidos. Item de dimidio manso tres solidos. Ibidem de tribus agris unum solidum. Ibidem de dimidio manso quatuor solidos.

Annona. In Melderiche Superiori ¹⁴⁶⁾ et de Capella ¹⁴⁷⁾ et Husen ¹⁴⁸⁾ de decimis et de territorio in Melderiche, quod habet ^{c)} mansos, decem modios siliginis, undecim avene, ordeï tres. Cellenario duos modios

a) Vorlage: Infiori.

b) Ende der 12. Spalte (3. Spalte der 4. Seite) und 4. Seite. Das Folgende von Hand A auf einem beigehefteten Pergamentstreifen.

c) Lücke in der Vorlage.

204) Giflitz ebendort.

205) Wega ebendort.

206) Wahrscheinlich †Hertingshausen, Amt Gudensberg bei Züschen (Reimer zu 1309) und nicht Hertingshausen bei Kassel.

207) Ob Holzhausen, AG. Gudensberg fraglich, vielleicht bisher unbekannte Wüstung in der größeren Umgebung von Fritzlar, da auch im FGV 2 Holzheim et Halshusen zusammengenannt werden.

Denarii. tritici et viginti unus sol. Preterea, qui hoc habent
 Servicium. beneficium, luminabunt in maiori altari per circulum
 anni. Preterea dabunt in commemoratione anima-
 rum²⁰⁸⁾ cuilibet domino duos cyphos cervisie et duos
 denarios, et in festo beati Nycolai²⁰⁹⁾ similiter^{a)}.

In Hochoteshusen²¹⁰⁾ de uno manso quinque soli-
 dos.

IV.

Januar²¹¹⁾.

- Jan. 2. 1) Ermendrudis de Haldensteden^{b)} contulit quinque
 sol. in Sunkelsen^{c)}²¹²⁾.
 2) Obiit E. d. Aldensteden, dantur 9 sol. in Sun-
 gelsen^{d)}.
- Jan. 5. 1) Bertoldus Munt confrater subdiaconus contulit
 dimidium mansum in Geligen¹⁰⁸⁾.
 2) Obiit B. M. * s., dantur 5 sol. de bonis in Gly-
 chen^{e)}.
- Jan. 11. 2) Obiit Conradus de Hebelde¹³⁹⁾, datur quicquid
 provenit de uno manso ibidem preter 5 sol., qui
 spectant ad cameram.

a) similiter von Hand B nachgetragen.

b) Die beiden vorausgehenden Worte übergeschrieben.

c) Der Absatz von einer Hand des späten 13. Jh. nachgetragen. Die
 beiden letzten Worte übergeschrieben.

d) Von Hand 2 B (vgl. oben) auf Rasur zu Januar 1.

e) Der Absatz von 2 B auf Rasur.

208) November 2.

209) Dezember 6.

210) Wenn nicht Ochshausen, AG. Kassel, dann die bei Reimer entweder
 in das Amt Rotenburg oder das Amt Spangenberg verlegte, nicht näher
 lokalisierte Wüstung Hochhausen.

211) Bei der Zusammenstellung der Anniversariienstiftungen aus den
 vier oben benannten Quellen wurden aus praktischen Gründen die Stif-
 tungen aus den verschiedenen Kalendarien zu einem Tage nebeneinander-
 gestellt. Es erleichtert die Übersicht und ermöglicht, die Besitzveränderun-
 gen im Einzelnen in jedem Falle sofort zu überblicken. Hierbei bedeutet:
 1): Kalendarium von ca. 1255. — 1a): Verzeichnis der Anniversarstiftun-
 gen auf Grund des ältesten Kalendariums um 1280. — 2): Kalendarium
 von ca. 1310. — 2a): Festkalender vom gleichen Jahr. Wiederholen sich
 hierbei in 1a) und 2) die Angaben von 1) wörtlich, sind nur noch die An-
 fangsbuchstaben gesetzt. Die Geld- und Maßangaben sind in gebräuchlicher
 Weise abgekürzt und durchweg anstelle der römischen arabischen Zahlen
 verwandt. — — — bedeutet Auslassung von nicht Hergehörigem (meist An-
 gaben über die Aufteilung der Einkünfte oder Fritzlarer Besitzungen).

212) Singlis, AG. Borken.

- Jan. 12. 2) Obiit Ottho Canis, dantur lo quart. siliginis et avene de bonis in Heimericheshusen ¹⁶⁸⁾ preter 4 sol., qui dantur ad anniversarium Frumoldi.
- Jan. 20. 2) Obiit Johannes Cnorre pater et mater eius, dantur 6 sol. de quadam area in Geysmar ⁶⁷⁾ in festo Mychahelis ¹⁵⁴⁾.
- Jan. 21. 2a) Agnetis virginis festum chori dantur 26 sol. de duobus mansis in Menarshusen ¹³⁴⁾. Elgerus instituit ^{a)}.

F e b r u a r .

- Febr. 2. 1) Embricho confrater subdiaconus contulit 1 mansum ad 14 sol. in Hademar ⁷⁹⁾ et 1 mansum in Wabern ¹⁵⁰⁾ ad 9 sol. — — — et 4 sol. in Geismar ⁶⁷⁾ et molendinum.
- 1a) In anniversarium Emerichionis * 14 sol. i. H. 7 * i. W.
- 2) Obiit Emercho s. et canonicus, datur quicquid provenit de uno manso in H. Item dantur 2 mal. siliginis et avene ^{b)} de duobus mansis in Wabren. Item de bonis virginum ²¹³⁾ in Gesmar 4 sol. ^{c)}.
- 2a) Purificatio sancte Marie virginis festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de uno manso in Gumpette ¹⁰⁷⁾, quidam servus ^{d)} Hermannus nomine instituit.
- Febr. 22. 1) Gerlagus de Curle miles contulit 17 sol. in bonis in Ochozeshusen ²¹⁴⁾.
- 1a) In anniversarium G. d. C. 12 sol. et 6 den. de b. i. Ochozishusen.
- 2) Obiit Gerlacus miles, dantur 17 sol. de b. i. Ochoteshusen. Item obiit Gumpertus prepositus, datur quicquid provenit de allodio in Mandren ^{e)} ¹⁵⁸⁾.
- Febr. 23. 1) Conradus de Curle miles contulit 2 mansos in Langenvenne ⁵⁶⁾.
- 1a) In anniversarium Cunradi d. C. quicquid potest cadere de duobus mansis in Venne.
- 2) Obiit C. miles, datur medietas de bonis in Langenvennehe.

a) Die beiden letzten Worte nachgetragen.

b) Vorlage: ave.

c) Von 2 B auf Rasur zu Februar 1.

d) Vorlage servuus.

e) zu Februar 21.

213) Wahrscheinlich Güter des Katharinenklosters in der Neustadt Fritzlar.

214) Ochshausen, AG. Kassel.

- Febr. 25. 2) Obiit C. miles de Elbene, datur quicquid provenit de medietate molendini in Vorsuze Superiori¹⁸⁷).
- Febr. 28. 1) Wigandus de Hohenberc miles contulit in Kyrstehuse¹⁶²) predium ad 6 sol.
2) Obiit W. * m. dantur 6 sol. de quibusdam agris in Kerstenhusen^a).

M ä r z.

- März 2. 1) Hartmannus de Hebelde miles contulit 2 areas in Geismar⁶⁷).
- 1a) In anniversarium Hartmanni 4 sol. de areis in G.
2) Obiit H. * m. dantur 6 sol. de Gesmar^a).
- März 9. 2) Obiit Ditmarus de Brunehusen²¹⁵), dantur 4 sol. de bonis suis ibidem.
- März 12. 1) Walpurgis de Hebelde contulit 4 areas in Geismar⁶⁷). Eodem die comes Giso contulit territorium in Rorenvort²¹⁶).
- 1a) In anniversarium W. in H. 4 sol. de areis ibidem²¹⁷). G. c. 5 sol. de bonis in Rorinvort.
2) Obiit c. G., datur quicquid provenit de b. i. R.; nichil. Obiit W. * dant vicarii 6 sol. de doma sua^b).
- März 16. 2) Obiit Kunegundis, dantur 4 sol. de dimidio manso in Alboldeshusen²¹⁸); nichil.
- März 20. 2a) In festo palmarum datur medietas denariorum, qui proveniunt de novalibus in Ungedanke¹⁵⁹). Capitulum instituit.
- März 22. 2) Obiit Wideroldus canonicus dyaconus de Wolvershusen, datur quicquid provenit de^c) dimidio manso in Meczze^d)²¹⁹). Item 8 sol. in Schiltbach²²⁰).
- März 24. 1) Annuntiatio dominica. Ad hoc festum Harmodus confrater et sacerdos contulit 10 sol. in Geismar⁶⁷).

a) *Der Absatz von 2 B auf Rasur.*

b) *Die vorausgehenden 9 Worte von 2 B auf Rasur.*

c) *Die vorherigen 4 Worte von 2 B auf Rasur, de doppelt.*

d) *in Meczze von 2 B auf Rasur.*

215) *Wahrscheinlich †Bruningshausen, Amt Homberg und nicht Bringhausen a. d. Eder, AG. Frankenberg oder Bringhausen in den Birken ebendort.*

216) *Röhrenfurt, AG. Melsungen.*

217) *Da der Eintrag zu März 2 vorangeht wie dort auf Geismar und nicht auf Hebel zu beziehen.*

218) *Albertshausen bei Wildungen.*

219) *Metze, AG. Gudensberg.*

2a) Annunciatio sancte Marie virginis ²²¹⁾ festum chori, datur talentum de tribus mansis in Harlon ¹²⁴⁾ sitis — — — H. de Kirstiginrade instituit.

März 27. 2) Obiit Hermannus de Valckenberg plebanus de Mardorf, dantur 6 quart. siliginis et avene de quodam allodio in Minori Engilgiz ²²²⁾.

März 29. 2a) In cena domini festum chori, datur altera medietas denariorum, qui proveniunt de novalibus in Unge-danch ¹⁵⁹⁾. Capitulum instituit.

A p r i l.

April 7. 2) Obiit Gerdrudis de Borkene, dantur 4 sol. in Harlon ¹²⁴⁾ — — —. Item obiit Gerdrudis de Christelingerade, dantur 18 sol. de Inferiori Cenre ¹⁵⁶⁾ de duobus mansis ^{a)}.

April 8. 1) Heinricus de Hebelde ¹³⁹⁾ miles contulit in bonis ibidem 10 sol. in anniversarium suum — — —.

1a) In anniversarium H. d. H. * 10 sol. de b. i.

April 9. 2) Obiit Methildis et Thimo miles de Zussene et Hellenburgis mater sua, dantur 10 sol. de 4 areis in Zussene ¹⁶⁷⁾.

April 11. 2) Obiit C. de Mychelbach dyaconus et canonicus, datur quicquid provenit de uno manso in Lare ⁵⁸⁾.

April 12. 2a) In vigilia Pasche festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodiis in Hademar ⁷⁹⁾. Capitulum instituit ^{b)}.

April 25. 2) Hermannus lantgravius, dantur 5 sol. de bonis H. de Rorenvort ²¹⁶⁾. Item obiit H. decanus de Kirstengenrade, datur quicquid provenit de allodio in Obrendorf ¹⁴⁵⁾ — — —.

April 26. —) Hermannus miles 10 sol. in Bruinslar ²²³⁾.

2) Obiit H. m. de Wolvershusen, dantur 8 sol. et 8 den. de Bruinslar ^{c)}.

April 27. 2a) Sabbato post Cantate festum beate virginis dantur — — — et 2 quart. de allodio in Lon ⁵⁵⁾.

April 30. 2) Obiit Wideroldus miles de Regeldeshusen, datur quarta pars de bonis in Langenvennehe ⁵⁶⁾.

a) Die vorausgehenden 9 Worte von 2 B auf Rasur.

b) Die letzten 6 Worte nachgetragen.

c) Die vorherigen 8 Worte von 2 B auf Rasur.

220) Schellbach, AG. Homberg.

221) Richtig März 25.

222) Kleinenglis, AG. Fritzlar.

223) Bruinslar, AG. Felsberg. Diese Aufzeichnung aus dem bei Weber 119 ff. gedruckten Bruchstück eines Fritzlarer Kalendariums von ca. 1275 aus dem Preußischen Geheimen Staatsarchiv Berlin.

- 2a) Annunciatio sancte Marie virginis ²²¹⁾ festum chori, datur talentum de tribus mansis in Harlon ¹²⁴⁾ sitis — — — H. de Kirstiginrade instituit.
- März 27. 2) Obiit Hermannus de Valckenberg plebanus de Mardorf, dantur 6 quart. siliginis et avene de quodam allodio in Minori Engilgiz ²²²⁾.
- März 29. 2a) In cena domini festum chori, datur altera medietas denariorum, qui proveniunt de novalibus in Unge-danch ¹⁵⁹⁾. Capitulum instituit.

A p r i l.

- April 7. 2) Obiit Gerdrudis de Borkene, dantur 4 sol. in Harlon ¹²⁴⁾ — — —. Item obiit Gerdrudis de Christelingerade, dantur 18 sol. de Inferiori Cenre ¹⁵⁶⁾ de duobus mansis ^{a)}.
- April 8. 1) Heinricus de Hebelde ¹³⁹⁾ miles contulit in bonis ibidem 10 sol. in anniversarium suum — — —.
- April 9. 1a) In anniversarium H. d. H. * 10 sol. de b. i.
2) Obiit Methildis et Thimo miles de Zussene et Hellenburgis mater sua, dantur 10 sol. de 4 areis in Zussene ¹⁶⁷⁾.
- April 11. 2) Obiit C. de Mychelbach dyaconus et canonicus, datur quicquid provenit de uno manso in Lare ⁵⁸⁾.
- April 12. 2a) In vigilia Pasche festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodiis in Hademar ⁷⁹⁾. Capitulum instituit ^{b)}.
- April 25. 2) Hermannus lantgravius, dantur 5 sol. de bonis H. de Rorenvort ²¹⁶⁾. Item obiit H. decanus de Kirstengenrade, datur quicquid provenit de allodio in Obrendorf ¹⁴⁵⁾ — — —.
- April 26. —) Hermannus miles 10 sol. in Bruinslar ²²³⁾.
2) Obiit H. m. de Wolvershusen, dantur 8 sol. et 8 den. de Bruinslar ^{c)}.
- April 27. 2a) Sabbato post Cantate festum beate virginis dantur — — — et 2 quart. de allodio in Lon ⁵⁵⁾.
- April 30. 2) Obiit Wideroldus miles de Regeldeshusen, datur quarta pars de bonis in Langenvennehe ⁵⁶⁾.

a) Die vorausgehenden 9 Worte von 2 B auf Rasur.

b) Die letzten 6 Worte nachgetragen.

c) Die vorherigen 8 Worte von 2 B auf Rasur.

220) Schellbach, AG. Homberg.

221) Richtig März 25.

222) Kleinenglis, AG. Fritzlar.

223) Bruinslar, AG. Felsberg. Diese Aufzeichnung aus dem bei Weber 119 ff. gedruckten Bruchstück eines Fritzlarer Kalendariums von ca. 1275 aus dem Preußischen Geheimen Staatsarchiv Berlin.

M a i.

- Mai 8. 1) Juttha de Curle contulit 17 sol. in bonis in Ochozeshusen ²¹⁴).
 1a) In anniversarium J. d. C. 12 sol. de b. i. Ochozishusen.
 2) Obiit J. d. C. dantur 17 sol. de Ockeshusen ^a).
 2a) Johannis ante portam latinam festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de duobus mansis in Mezzehe. H. cantor instituit.
- Mai 15. 2a) Servatii ²²⁵) festum chori, dantur 2 mal. siliginis de predictis mansis in Mezzehe ²¹⁹). Idem H. cantor instituit.
- Mai 16. 2a) In ascensione domini [festum] ^b) chori, datur quicquid provenit de tercia parte decimarum in Ride ¹⁸²) et Berningeshusen ²²⁶). H. prepositus de Schilce instituit.
- Mai 17. 2) Obiit Elysabeth uxor Hugonis de Otershusen ¹⁶¹), dantur 5 sol. de duabus areis ibidem.
- Mai 21. 1) Magister Willehelemus sacerdos contulit — — — et unum mansum in Nyelach ⁵²).
 2) Obiit Willehelmus presbiter et canonicus, dantur 24 sol. de uno manso in Nylach.
- Mai 23. 1) Gumpertus prepositus confrater et diaconus contulit 2 mansos in Weldene ¹⁶⁶).
 1a) In anniversarium G. p. quicquid potest cadere de duobus mansis i. W.
 2) Obiit G. p. dyaconus et canonicus, dantur due partes annone, que proveniunt de allodio sito i. W.

J u n i.

- Juni 2. 2) Obiit H. de Wittershusen subdiaconus, datur tercia pars de bonis in Mazheim ^c) ¹³⁷).
 2a) In festo Penthecostes festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodio in Hademar ⁷⁹). Capitulum instituit.
- Juni 8. 2a) In dedicatione ecclesie nostre festum chori, dantur 18 sol. et 3 quart. avene de In Dagine ¹¹⁴). Capitulum instituit.

a) Der Absatz von 2 B auf Rasur.

b) Wohl nur versehentlich ausgelassen.

c) Die letzten 6 Worte von späterer Hand (Mitte 14. Jahrh.) auf Rasur.

224) Richtig Mai 6.

225) Richtig Mai 13.

226) †Berningshausen, Amt Gudensberg, zwischen Lohne, Kirchberg und Riede.

- Juni 9. 1) Hermannus de Wildungen miles contulit 10 sol. de uno manso in Keleze prope Hovegeismar^{a)} 227).
 1a) In anniversarium H. d. W. quicquid potest cadere de bonis in Kelchin.
 2) Obiit H. miles d. W., datur quicquid provenit de dimidio manso in Hertingeshusen²⁰⁶⁾, videlicet 2 quart. siliginis et tantum avene.
- Juni 15. 2) Obiit Ripertus villicus, dantur 5 sol. d bonis suis in Geysmar^{b)} 67).
- Juni 16. 2) Obiit Widekindus dyaconus et canonicus, dantur — — — et 10 sol. de bonis in Overendorf¹⁴⁵⁾.
- Juni 20. 2a) In festo corporis christi festum chori dantur — — — cum 6 sol. in Besse¹⁷¹⁾. Elgerus instituit.
- Juni 23. 2) Obiit C. miles de Borkene, datur de manso in Olesdorf²²⁸⁾ quicquid provenit^{c)}.
 2a) Octava corporis christi dantur 24 sol. de bonis in Harlon¹²⁴⁾.
- Juni 25. 2) Obiit Rabodo miles de Cenre, dantur 16 sol. de bonis in Odenburnen¹⁴³⁾, videlicet Ger. de Dilliche, Sibodo filius suus expediet^{d)}.
- Juni 30. 1a) In anniversarium Alberti senioris, qui contulit ecclesie servitium, quod datur dominis in festo animarum²²⁹⁾ et Nycholai²³⁰⁾; bona autem sunt in Melderich¹⁴⁶⁾.

Juli.

- Juli 5. 2a) Johannis baptiste²³¹⁾ festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodiis in Hademar⁷⁹⁾.
- Juli 7. 2) Obiit H. de Anref subdiaconus et canonicus, dantur 6 sol. de bonis in Werneswich²³²⁾. Ulricus Rodemane expediet^{e)}.
- Juli 8. 2a) Sabbato post Joh. bapt. datur maldrum siliginis cum tribus quart. avene de allodio in Lon⁵⁵⁾. Wernherus de Richenbach instituit ista 6 festa de domina nostra, que secuntur²³³⁾.

a) Die beiden letzten Worte nachgetragen.

b) Die vorausgehenden 5 Worte z. T. auf Rasur.

c) Die letzten 6 Worte ausradiert und wieder nachgezogen.

d) Die vorherigen 4 Worte von 2 B.

e) Die letzten 11 Worte von 2 B auf Rasur.

227) Kelze, AG. Hofgeismar.

228) †Ulsdorf, Amt Borken, bei Borken.

229) November 2.

230) Dezember 6.

231) Richtig Juni 24.

232) Wernswig, AG. Homberg.

233) Vgl. zu Juli 15, 18, 23, August 2. Das letzte August 4, ist hier nicht mehr verzeichnet, weil nur mit Fritzlarer Einkünften dotiert.

- Juli 11. 2) Obiit Wernherus de Besse, dantur 8 sol. de quibusdam agris sitis apud Besse¹⁷¹⁾, qui dicuntur Soengrevere^{a)}.
- Juli 13. 2a) Octava Johannis²³⁴⁾ festum, dantur 24 sol. de bonis in Harlon¹²⁴⁾. Capitulum instituit.
- Juli 14. 2) Obiit Ripertus dantur 2 sol. de bonis in Geismar⁶⁷⁾; nichil.
- Juli 15. 2a) Secundum festum domini de Richenbach, dantur 5 quart. siliginis de allodio in Lon^{b)}⁵⁵⁾.
- Juli 16. 2) Obiit Gerhardus laycus, dantur 10 sol. de duobus mansis in Langnvennehe⁵⁶⁾.
- Juli 17. 2) Obiit Conradus, dantur^{c)} 5 sol. de domo sua in Casle¹³⁵⁾. Carmelite expedient.
- Juli 18. 1) Comes Henricus Raspo contulit territorium in Apholderen²³⁶⁾ et 15 sol. apud Winethe²³⁷⁾ et 8 sol. de molendino prope Werehen¹⁰⁹⁾.
- 1a) In anniversarium H. c. * quicquid cadere potest de territorio in Weldene¹⁶⁶⁾ et 15 sol. apud sclavos.
- 2) Obiit H. comes Raspe, dat conventus in Beriche²³⁸⁾ 4 mal. siliginis et tantum avene in omnem eventum de allodio in Afolderen. Item 15 sol. de bonis in Bolen²³⁹⁾ et in Wenden²³⁷⁾. Item Conradus de Werhene miles 6 sol. de molendini ibidem.
- 2a) Tercium festum domini de Richenbach, dantur 5 quart. siliginis de allodio in Lon⁵⁵⁾.
- Juli 21. 2a) Divisio apostolorum²⁴⁰⁾ festum, dantur 17½ sol^{d)} de Schiltbach²²⁰⁾. L. de Rodenburg instituit.
- Juli 22. 1) Sancte Marie Magdalene. Ad festum dantur 6 sol. de 1 manso in Geismar⁶⁷⁾ et 3 sol. de dimidio manso in Harlon¹²⁴⁾ — — —.
- Juli 23. 2a) Quartum festum Wernheri de Richenbach, dantur 5 quart. siliginis de allodio in Lon⁵⁵⁾.
- Juli 31. 2) Obiit Sifridus Cerdo, dantur 12 sol. de molendino Eychen iuxta Arnesbach²⁴¹⁾.

a) *oe auf Rasur.*

b) *Die vorausgehenden 4 Worte nachgetragen.*

c) *onradus dantur von 2 B auf größerer Rasur.*

d) *sol. übergeschrieben.*

234) *Richtig Juli 1.*

235) *Kassel.*

236) *Affoldern a. d. Eder.*

237) *†Wenden, Amt Homberg, zwischen Remsfeld und Rengshausen.*

238) *Kloster Berich (Waldeck).*

239) *Buhlen bei Bergheim a. d. Eder.*

240) *Richtig Juli 15.*

241) *Arnsbach a. d. Schwalm, AG. Borken.*

A u g u s t.

- Aug. 2. 2a) Quintum festum domini Wernheri de Richenbach, dantur 5 quart. siliginis de allodio in Lon⁵⁵⁾ et de molendino.
- Aug. 4. 2) Obiit Bertha de Rorenvorth, dantur 5 sol. de area in Holzheim¹⁵⁷⁾.
- Aug. 5. 2) Obiit Roricus canonicus dyaconus, datur tercia pars de bonis in Maiori Engelgis²⁴³⁾ de nova annona. Item obiit Ditmarus Fyrman et Alheidis uxor sua, dat H. Papa 4 sol. de duobus agris apud Zennerworst¹⁵⁶⁾.
- Aug. 8. 1) Henricus de Cenre¹⁵⁶⁾ miles contulit 5 sol. ibidem de dimidio manso.
1a) In anniversarium H. d. C. * 4 sol. d. d. m. ibidem.
2) Obiit H. miles d. Cenre, dantur 9 sol. de bonis ibidem, que habent Johannes de Dileche et dictus Horn et a) spiritus sanctus b) ²⁴²⁾ 4 sol. de quibusdam agris ibidem.
- Aug. 9. 2) Obiit Rabodo sacerdos vicarius, datur medietas, que provenit de vinea in Maiori Engelgis²⁴³⁾.
- Aug. 10. 2a) Laurentii festum, dantur 21 sol. de allodio in Oberendorf¹⁴⁵⁾ — — — H. de Kirstingenrade instituit.
- Aug. 13. 2) Obiit Ermendrudis, dantur 5 sol. de orto in Holzheim¹⁵⁷⁾.
- Aug. 14. 2a) In die Wicberti²⁴⁴⁾ festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodiis in Hademar⁷⁹⁾. Capitulum instituit de nova annona.
- Aug. 16. 2a) In die assumptionis²⁴⁵⁾ festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodio in Weldene¹⁶⁶⁾. Capitulum instituit de nova annona.
- Aug. 17. 2) Obiit H. cantor de Mezze dyaconus, datur quicquid provenit de uno manso in Inferiori Melderichen⁵¹⁾ 10 sol.
- Aug. 18. 2a) Bernhardi²⁴⁶⁾ festum, datur quarta pars bonorum in Utershausen¹⁶¹⁾ de nova annona.

a) Die vorausgehenden 7 Worte von 2 B auf Rasur.

b) spiritus sanctus von späterer Hand (Mitte 14. Jahrh.) auf Rasur.

242) Hospital zum Heiligen Geist Fritzlär.

243) Großenenglis, AG. Fritzlär.

244) Richtig August 13.

245) Richtig August 15.

246) Richtig August 20.

- Aug. 22. 1) Wernherus Munt miles contulit dimidium mansum in Geligen¹⁰⁸⁾. Eodem die Humboldus contulit 5 sol.; 3 de dimidio manso in Thuisten²⁰⁰⁾, 2 in Orpha²⁴⁷⁾ de agro et area.
- 1a) In anniversarium Humboldi 5 sol.; 3 in Tuestene et 2 i. O. d. area et agro et dimidio manso.
- 2) Obiit H. miles, dantur 4 sol. in Twesten, proponet camerarius. Item obiit Wernherus miles, dantur 2 sol. de quibusdam agris in Orphe, item 5 sol. de bonis in Glichen (!).
- Aug. 23. 2a) In octava assumptionis²⁴⁸⁾ festum chori, dantur 8 quart. siliginis et avene de manso [in]^{a)} Superiori Cenre¹⁵⁶⁾ 7 sol. de Maiori Engelis^{b)} ²⁴³⁾, 3 sol. de Gerhardeshusen⁸¹⁾.
- Aug. 24. 2) Obiit magister C. de Mulehusen canonicus, datur quarta pars annone et denariorum in Ottershusen¹⁶¹⁾ de nova annona.
- Aug. 27. 2) Obiit H. de Spangenberg, dat molendinarius in Geysmar⁶⁷⁾ 2 den.^{c)} — —.

S e p t e m b e r.

- Sept. 5. 2) Obiit Gerlacus Cruch, dantur 3 sol. de Oberendorf¹⁴⁵⁾ de prato et de quadam area.
- Sept. 8. 2a) Nativitas sancte Marie virginis festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodiis in Hademar⁷⁹⁾ de nova annona. Capitulum instituit.
- Sept. 9. 2) Obiit L. Zweivleis, dantur 3 sol. de quibusdam agris in Odershusen¹⁾; nichil.
- Sept. 11. 2) Obiit Meinricus subdiaconus, dantur 10 sol.^{d)} de quibusdam bonis in Hemericheshusen¹⁶⁸⁾.
- Sept. 12. 2) Obiit Theodericus dyaconus, prepositus de Heyligenstat, dantur due partes de bonis, que proveniunt in Maiori Engelgis²⁴³⁾ de duobus mansis de nova annona.
- Sept. 15. 2) Obiit Crafft de Lewensteyn clericus, dantur 10^{e)} sol. in Maiori Engelgis²⁴³⁾.

a) *Fehlt in der Vorlage.*

b) *Engelis von späterer Hand (Mitte 14. Jh.) ergänzt.*

c) *Die vorausgehenden 5 Worte von 2 B auf Rasur.*

d) *ausradiert und statt dessen von 2 B 2 mal. siliginis et avene übersetzt.*

e) *10 auf Rasur.*

247) *Urff, AG. Jesberg.*

248) *Richtig August 22.*

- Sept. 18. 2) Obiit magister Ger. canonicus, datur quarta pars annone de duobus mansis in Ottershusen ¹⁶¹⁾ de nova annona.
- Sept. 20. 2) Obiit Elysabeth uxor Hartmydi Swinogen, dantur 5 sol. in Holzhusen apud Wildungen ¹⁶⁴⁾, quos dat C. plebanus de Wildungen, proponet camerarius.
- Sept. 21. 2a) Mathei festum, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodio in Hademor ⁷⁹⁾ de nova annona. Capitulum instituit ^{a)}.
- Sept. 22. 1) Henricus Scio confrater et subdiaconus contulit — — — et duos mansos in Wagenhusen ²⁴⁹⁾ et dimidium mansum in Melderiche Inferiori ⁵¹⁾.
1a) *Verzeichnet nur noch Einkünfte in Fritzlar.*
2) *desgleichen.*
- Sept. 28. 2) Obiit magister Albertus, datur quicquid provenit de duobus mansis in Stochusen apud Besse ²⁵⁰⁾ 14 ^{b)} sol.
- Sept. 29. 2a) Mychaelis archangeli festum, dantur 3 mal. siliginis et avene de allodiis in Hademor ⁷⁹⁾. Capitulum instituit ^{c)}.

O k t o b e r.

- Okt. 2. 2a) Sabbato post Mychaelis primum festum beate virginis, datur mal. ordeï et mal. avene ²⁵¹⁾.
- Okt. 3. 2) Obiit Bertholdus miles de Rorenwort dantur 5 ^{d)} sol. de bonis suis in Rittershain ²⁵²⁾; nichil.
- Okt. 4. 2a) Ad secundum festum beate virginis dantur 2 mal. siliginis et avene ²⁵¹⁾.
- Okt. 8. 2) Obiit C. de Rusteberg diaconus et canonicus, dat H. de Swensberg 6 sol. et H. de Hanensten 4 sol. ^{e)} de duobus mansis in Langenvennehe ⁵⁶⁾.
2a) Ad tercium festum beate virginis dantur 2 mal. siliginis et avene ²⁵¹⁾.
- Okt. 10. 2) Obiit Cysa Columba dantur ^{f)} — — — item 3 limeta de quibusdam agris in Superiori Cenre ¹⁵⁶⁾, quos dat Johannes de Friczlar, scilicet 4 sol ^{g)}.

a) Die letzten 12 Worte nachgetragen.

b) Durch Rasur zu 10 verändert.

c) Die vorausgehenden 6 Worte nachgetragen.

d) übergeschrieben.

e) Die vorausgehenden 12 Worte von 2 B auf Rasur.

f) Von 2 B aus dat verbessert, anschließend größere Rasur.

g) Die vorausgehenden 6 Worte von 2 B auf Rasur.

249) †Wagenhausen, Amt Gudensberg.

250) †Stockhausen, Amt Gudensberg bei Besse.

251) Vgl. zu Okt. 12.

252) †Rittershain, Amt Sontra w. Rockensüß (Vorlage: Ritterslain).

- Okt. 11. 2) Obiit Hartmudus presbiter et canonicus, datur quicquid provenit de duobus mansis in Werhene¹⁰⁹⁾.
- Okt. 12. 2) Obiit Hermannus de Elbene dyaconus et canonicus, datur quicquid provenit de uno manso in Nylach⁵²⁾ nichil.
2a) Ad quartum festum beate virginis dantur 2 mal. siliginis et avene. Summa de predictis festis recipietur de allodio in Lon⁵⁵⁾ — — — Wernherus de Richenbach instituit.
- Okt. 16. 2) Obiit Arnoldus presbiter, dantur 3 quart. siliginis et tantum avene de villa Gesmar⁶⁷⁾ de uno manso.
- Okt. 17. 2) Obiit Wernherus de Richenbach cantor, datur quicquid provenit de bonis in Maden¹¹³⁾.
- Okt. 23. 1) Conradus de Reingozeshusen contulit 5 sol. de manso in Wictorp¹⁸⁴⁾.
2) Obiit C. * laycus dantur 4 sol. de dimidio manso in Wichdorf, proponet camerarius.
- Okt. 29. 2) Obiit Gumpertus Meino, dantur 6 sol. in Lon⁵⁵⁾ de quadam area^{a)}.

N o v e m b e r.

- Nov. 1. 2a) In die omnium sanctorum festum, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodiis in Hademar⁷⁹⁾. Capitulum instituit.
- Nov. 2. 2a) In commemoratione omnium animarum festum chori, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodiis in Hademar⁷⁹⁾. Capitulum instituit, Meckebac^{b)}. Eodem die dabit cuilibet canonico presenti 4 den. de allodio in Superiori Melderich¹⁴⁶⁾.
- Nov. 7. 2) Obiit Vromolt et uxor sua, dantur 4 sol. de allodio, quod assignavit Otho Canis in Hemericheshusen¹⁶⁸⁾; proponet camerarius.
- Nov. 10. 2) Obiit Otto comes in Waldeke, datur quicquid provenit de decima in Landeberg²⁵³⁾ exceptis 10 sol., qui dantur ad anniversarium episcopi Leodensis^{c)}.

a) Die 3 letzten Worte nachgetragen.

b) Von 2 B auf Rasur.

c) Der ganze Absatz von 2 B auf Rasur. Das Fritzlarer Stift besaß den Zehnten in †Landesberg bereits vor 1279 (siehe Abschnitt VI unter Landesberg).

253) †Landesberg, Gericht Wolfhagen in der Gemarkung von Ehringen.

- Nov. 18. 1) Hermengardis ^{a)} contulit 4 sol. de bonis in Geligen ¹⁰⁸⁾.
 2) Obiit Ermegardis, dantur 5 sol. d. b. i. Glichen.
- Nov. 23. 2) Obiit Ermendrudis, dat plebanus in Hademar ^{b)} 10 sol. de dimidio manso in Hademar ⁷⁹⁾. Item 2 sol. de area in Superiori Cenre ¹⁵⁶⁾.
- Nov. 25. 1) Sancte Katherine virginis et martiris Bertoldus Munt statuit festum de bonis in Geligen ¹⁰⁸⁾ 1 sol. vicariis, 1 ad candelas in eodem die, 10 fratribus presentibus.
 2) Obiit H. de Ruen et mater sua, datur quicquid provenit de uno manso in Inferiori Meldericho ⁵⁸⁾ 8 sol.
 2a) In die beate Katherine virginis festum, dantur 4 mal. siliginis et avene de duobus mansis in Glichen exceptis 15 sol., qui spectant ad 3 anniversarios ^{c)}.
- Nov. 30. 2) Obiit Widekindus miles senior de Holzheim, datur talentum in Mellenhusen apud Hohenberg ¹⁹⁵⁾, de quibus spectant 2 sol. ad cameram, alii ad anniversarium predicti Widekindi.
 2a) Andree apostoli festum, dantur 2 mal. siliginis et avene de allodiis in Hademor ⁷⁹⁾. Capitulum instituit ^{d)}.

D e z e m b e r.

- Dez. 2. 2) Obiit Gumpertus de Anref, eodem die dantur 3½ sol. de Maiori Engelgis ^{e)} ²⁴³⁾.
- Dez. 3. 2a) Barbare virginis ²⁹⁴⁾ festum chori, datur medietas, que provenit de aqua in Ungedanke ¹⁵⁰⁾ videlicet 35 sol. Prepositus Gebehardus ²⁵⁵⁾ instituit.
- Dez. 6. 1) Bruno 4 sol. de manso in Scufelbach ^{f)} ²⁵⁶⁾.
 2) Obiit B. laycus, dat conventus in Heyne ²⁵⁷⁾ 5 sol. de manso uno in Schupelbach ^{g)}.

a) gardis von späterer Hand (Mitte 13. Jh.) ergänzt.

b) Die 3 vorausgehenden Worte von 2 B auf Rasur.

c) Die letzten 16 Worte von 2 B nachgetragen. Der ganze Eintrag zu Nov. 24.

d) Die vorausgehenden 6 Worte nachgetragen.

e) Die 3 vorausgehenden 8 Worte nachgetragen.

f) Der ganze Absatz von späterer Hand (gegen 1300) nachgetragen.

g) Zu Dez. 5 eingetragen.

254) Richtig Dez. 4.

255) Fehlt in der Liste der Pröpste bei Lennarz (68).

256) Schiffelbach, AG. Rauschenberg.

257) Kloster Haina.

- Dez. 6. 2a) Nycholai episcopi festum, datur quarta pars annonae et denariorum in Otthershusen¹⁰¹⁾. Jacobus instituit.
- Dez. 14. 2) Obiit Theodericus de Appolde presbiter, dantur 3 quart. siliginis et tantum avenae de bonis in Erforde²⁵⁸⁾.
- Dez. 15. 2) Obiit Albertus Canis, dantur 7 sol. in Ostheim apud Hohenberg^{a) 259)}.
- Dez. 17. 2) Obiit H. miles de Lilienberg, dat prepositus et conventus in Merkershusen¹⁰³⁾ 5 sol. de bonis suis in Langenwennehe⁵⁶⁾.
- Dez. 18. 2) Obiit H. miles de Ostershusen, datur quicquid provenit de bonis suis in Struet²⁶⁰⁾ videlicet 13^{b)} sol. de quibus proponet camerarius 7.
- Dez. 19. 2) Obiit Gyso datur 1 sol. de quadam area in Veteri Martdorf²⁶¹⁾.
- Dez. 25. 2a) In nativitate domini festum. Ad missam Lux fulg. dantur^{c)} 10 sol. de aqua in Ungedanken¹⁵⁹⁾. Ad summam missam dantur 2 mal. siliginis et avenae de allodio in Hademor⁷⁹⁾ Capitulum instituit.
- Dez. 27. 2a) In die Johannis ewangeliste festum, datur quicquid provenit de quarta parte decime in Dorfwildungen²⁶²⁾. C. scolasticus de Mychilbach instituit.
- Dez. 28. 1) Megenwardus confrater et presbiter contulit 13 sol. de duobus mansis in Engelgis²⁴³⁾.
 1a) In anniversarium Megenwardi 13 sol. de bonis i. E.
 2) Obiit Meinwardus presbiter, datur quicquid provenit de duobus mansis in Maiori Engelgis.

a) Die beiden letzten Worte nachgetragen.

b) Durch Rasur zu 12 verbessert. Die letzten 3 Worte von 2 A in ursprüngliche Lücke nachgetragen.

c) Auf größerer Rasur.

258) Erfurth, AG. Borken.

259) Ostheim, AG. Melsungen.

260) †Struth, Amt Homberg.

261) Mardorf, AG. Homberg.

262) Wildungen.

V.

- — — — — ²⁶³).
- De manso in Holzhusen iuxta Wildungen ¹⁶⁴) 12 ^a) sol.
 De Renhershusen ¹⁶⁵) 18 den.
 De Khesenger ¹⁴²) 18 den.
 De territorio in Mandren ¹⁵⁸) 52 sol. De decima animalium et lini 4 sol. et 2 den. De quibusdam agris ibidem 20 den. ^b).
- De Suzzenbach ¹⁶³) 6 ^c) sol.
 De Kirstehusen ¹⁶²) 10 sol. ^d).
- De Udenbornen ¹⁴³) 7 sol.
 De Lentbach ²⁶⁴) 12 den.
 De Cenre Superiori ¹⁵⁶) 3 talenta et 13 ^e) sol.
 De decima in Inferiori ^f) Cenre ¹⁵⁵) 1 talentum.
 De decima in Wabren ¹⁵⁰) 2 tal. De uno manso 10 sol., modo dantur 20 sol. Item 5 mansi sunt ibidem, qui dicuntur mansi Litonum, de quatuor solvitur plenus census, de quolibet scilicet 8 sol. den., in circumcissione ²⁶⁵) pro porco 6 sol., pro cervisia in festo Mychaelis ¹⁵⁴) 9 den., in rogationibus ¹⁵³) 18 den. De quinto tamen 14 sol. Item ibidem de uno manso 16 sol. Item ibidem de uno manso 16 sol. Item ibidem de dimidio manso 7 sol. et 6 den. Item ibidem de uno manso 15 sol. de quibus ministratur vinum ad officium divinum.
 De decima in Harlon ¹²⁴) 1 tal. ^g). Item ibidem 30 den. Item ibidem de uno manso 4 sol. ^h).
- In Hesenrode ¹²⁹) de uno manso 12 ⁱ) sol. Item de alio manso 5 sol. Item ibidem 8 sol.
 De Mazheim ¹³⁷) 5 sol. ^j).
- De Hildegershusen ¹³⁸) 3 sol.
 De Pyphe ¹³¹) 5 sol.
 De Rederode ¹³²) 30 den.

a) *Durch Rasur zu 2 verändert.*

b) *Von 2 C decanus hinzugefügt.*

c) *Von 2 C 4 übergeschrieben.*

d) *Von 2 C obediante angefügt.*

e) *Durch Rasur zu 3 verändert.*

f) *Ursprünglich Inferioris, s ausradiert.*

g) *Von 2 C camere hinzugesetzt.*

h) *Von 2 C anniversarium angefügt.*

i) *Von 2 C 8 übergeschrieben.*

j) *Von 2 C zugefügt: Hartmannus Kenseler 2 pullos, 1 anciam, 60 ova de quodam orto et quibusdam agris.*

263) *Die eingangs erwähnten Fritzlarer Einkünfte und Besitzungen sind nicht aufgenommen (vgl. dazu Abschnitt II).*

264) *Von 2 C die letzte Silbe getilgt und dorp übergeschrieben. Lendorf a. d. Schwalm, AG. Borken.*

265) *Jan. 1.*

- In Buren ¹³⁰⁾ de decima 12 sol. Item ibidem 12 den.
 De Wolfershusen ¹⁷²⁾ 12 den.
 De Heseler ¹¹⁹⁾ 18 den.
 De Helmungeshusen ¹²⁶⁾ 5 sol.
 De Ruhende ¹⁷⁷⁾ 5 sol. Walthelmus 6 sol. de vinea sua ^{a)}.
 In Gensingen ¹²⁵⁾ de tribus mansis 16 sol. Item ibidem molendinum fratrum est beneficium, cui attinet ecclesia ibidem et unus mansus in Hesenrode ¹²⁹⁾.
 In Holzheim ¹⁵⁷⁾ de territorio 2 tal. Item ibidem de territorio 30 sol. Item ibidem de bonis Rutlibi 18 sol. Item ibidem de duobus mansis 10 sol. Item ibidem de decima animalium et lini 4 sol. et 2 den. Item ibidem de orto 7 sol. Item ibidem de orto 4 sol.
 In Halshusen ²⁰⁷⁾ 6 sol.
 In Hebelde ¹³⁹⁾ de uno manso 5 sol.
 De Suntheim ¹¹⁸⁾ 3 sol.
 De novalibus iuxta Velzberg ¹⁴⁹⁾ 1 tal. et 3 den.
 In Lare ⁵⁸⁾ de 8 mansis 50 sol. Item ibidem de decima animalium 13 den.
 In Meldriche Inferiori ⁵¹⁾ de uno manso 15 sol. Item ibidem de uno manso 12 sol. Item ibidem de uno manso 13 sol. Item ibidem de uno manso 15 sol. Item ibidem de 7 mansis et dimidio et de quibusdam agris tria tal. et 15 sol.
 In Melderiche Superiori ¹⁴⁶⁾ de decima 21 sol.
 De Hegene ¹²⁴⁾ 6 sol.
 De Vorschuze ¹¹⁵⁾ 6 sol. De decima animalium ibidem 16 den.
 De Langenvenne ⁵⁶⁾ 5 sol.
 In Bonigele ¹⁴⁴⁾ de duobus mansis 15 sol.
 In Glichen ¹⁰⁸⁾ de decima animalium 16 den.
 In Torlon ¹¹⁰⁾ de uno manso 5 sol.
 De Gran ⁸⁵⁾ de decima 1 tal.
 In Ruderichesen ⁹²⁾ de decima 8 sol.
 In Balehorn ⁹⁰⁾ de duobus mansis 12 sol. ^{b)}.
 De Visbeke ⁹⁴⁾ 2 sol.
 De decimis in Offenhusen ⁹⁹⁾, Swallingehusen ⁹⁸⁾, Motslar ⁹⁷⁾, Remboldehusen ¹⁰¹⁾ 2 tal. De decima animalium ibidem 16 den.
 In Motslar ²⁶⁶⁾ de uno manso 4 sol.
 In Gorde ¹⁰⁶⁾ de uno manso 10 sol. ^{c)}. Item ibidem de decima animalium 38 den.

a) Von 2 C anniversarium hinzugefügt.

b) Von 2 C ergänzt: annona 10 quart. siliginis et avene.

c) Von 2 C hinzugefügt dat Hoh... (die letzten Buchstaben korrigiert und unleserlich).

266) Von späterer Hand verbessert anscheinend zu Merkershusen.

- In Lon⁵⁵⁾ de decima animalium et lini 4 sol. et 2 den. Item ibidem de quibusdam agris 30 den. Item de predio Gerhardi in Lon 17 sol.
- De Likerinchen⁵⁴⁾ 6 sol.
- In Hademar⁷⁹⁾ de decima animalium et lini 38 den. Item ibidem 8 sol. Item ibidem 20 den.
- In Hemerichshusen¹⁶⁸⁾ de uno manso 12 modii siliginis et avene^{a)}. Item ibidem de ecclesia 6 sol. Item ibidem 8 sol.
- In Besse¹⁷¹⁾ de duobus mansis 11 sol. Item ibidem 4 sol.
- In Zuschene¹⁶⁷⁾ de territorio 38 sol. Item ibidem 6 sol.
- In Gesmar⁶⁷⁾ de quibusdam agris et areis 14 sol.^{b)}. Item ibidem 21 sol.^{c)}. Item ibidem de uno manso^{d)} 6 sol. Item ibidem de molendino^{e)} 7 sol. Item ibidem 9 sol. Item ibidem de bonis Vinnoldi 2 modii siliginis et avene, dat Opilio^{f)}. Item ibidem de uno manso 6 sol. Item ibidem de decima animalium et lini 18 den. Item ibidem de territorio 21 sol.
- De Hattenhusen¹⁰⁹⁾ 5 sol.
- De Remboldeshusen¹⁶¹⁾ 3 sol.
- In Obrendorph¹⁴⁵⁾ de uno manso 6^{g)} sol.
- De Herbergen¹⁷⁰⁾ 4 sol.
- De Wolfershusen¹⁷²⁾ decima 10 den.
- In Thusen¹⁷³⁾ de decima 10 den.
- In Thwesten²⁰⁰⁾ 30 den.^{h)}.
- In Zimansrade¹⁹⁸⁾ 12 den.ⁱ⁾.
- In Obrendorf iuxta Weldungen²⁶⁷⁾ 2 sol. j).
- In Mehelen²⁰³⁾ de duobus mansis 18 sol.
- In Gifelce²⁰⁴⁾ de duobus mansis 17 sol.
- In Umlar¹⁸⁵⁾ de uno manso 6 sol. k).
- In Fredegotszen¹⁸³⁾ 5 sol.
- In Werhene¹⁰⁹⁾ de territorio 36^{l)} sol.
- In Wichdorf¹⁸⁴⁾ de uno manso 7 sol. Item ibidem de uno manso tertia pars annone. Item ibidem de area 2^{m)} sol.

a) Die letzten 4 Worte von späterer Hand ergänzt. 12 durch Rasur verändert zu 3.

b) Von 2 C beneficium übergeschrieben.

c) sol. von 2 C auf Rasur mit der Ergänzung de alodio episcopi.

d) Es folgt eine zentimeterbreite Rasur.

e) Von späterer Hand zu 13 verbessert.

f) Die letzten 7 Worte von 2 C hinzugefügt, davon 2 mod. auf Rasur.

g) Von späterer Hand zu 7 verändert.

h) Von 2 C durchstrichen und 1 sol. übergeschrieben.

i) Anschließend von 2 C eingefügt: In Tusen 3 sol.

j) Ursprünglich entweder 7 oder 12 sol., durch Rasur verbessert.

k) Von 2 C conventus de Werbe hinzugefügt.

l) Durch Rasur zu 26 verändert.

m) Durch Rasur zu 1 verändert.

267) †Oberndorf bei Wildungen.

- In Meinharthusen ^{134/192}) 5 sol.
 In Holzhusen iuxta Homberg ¹⁹³) 13 sol. a).
 In Nordewich ¹⁹⁶) 16 sol.
 In Kastorph ¹⁹⁴) 16 sol. b).
 In Renderdehusen ²⁰²) 8 sol.
 In Winendehusen ¹⁸⁸) 10 sol.
 In Geroldeshusen ¹⁹⁹) 10 sol.
 De manso in Beldericheshusen ²⁶⁸) 8 sol.
 In Ochotshusen ²¹⁴) 2 tal. Ex hiis 6 sol. ad prebendas et ad duos anniversarios. Mater Rudegeri 5 sol.
 In Milenhusen ¹⁹⁵) 1 tal. Ex hiis 2 sol. ad prebendas, reliquum ad anniversarium.
 In Rithte ⁵⁷) et Aldenbune ¹⁸⁶) 4 sol.
 In Kirchritthe ²⁶⁹) 2 sol.
 In Ungedanken ¹⁵⁹) de aqua 10 sol. c).
 In Strut ²⁶⁰) de bonis 15 sol., qui legavit H. miles de Othershusen d).
 De uno manso in Waberen ¹⁵⁰) 15 sol., de quibus ministrabitur unus e) ad divinum officium.
 In Weyge ²⁰⁵) de decima 30 sol.
 In Rorbache ⁵⁰) et Hildebolsen ⁵¹) de decima 10 sol.
 In Merkershusen ¹⁰³) de decima 15 sol.
 In Stunkenrode ¹⁸⁹) de decima 13 f) sol.
 In Holzheim ¹⁵⁷) de territorio 2 tal. g). Item ibidem de territorio 30 sol. De Kirchritthe ²⁶⁹) 6 sol. de quidam pastor ²⁷⁰). Item ibidem de bonis Rutlibi 18 sol. Item ibidem de decima animalium et lini 4 sol. et 2 den. Item ibidem de orto 7 sol. Item ibidem de orto 4 ol. Item ibidem de duobus mansis 10 sol.
 In Halshusen ²⁰⁷) 6 sol.

a) 13 sol. von späterer Hand durchstrichen und durch 1 tal. ersetzt. Von gleicher Hand anschließend: De Maden 6 sol.

b) 17 sol. durch Rasur zu 10 verändert, dann anschließend größere noch lesbare Rasur: de quodam orto apud hospitali Volzo 9 sol.

c) Von 2 C hinzugefügt festum.

d) Von 2 C zugefügt anniversarium.

e) Die usKürzung später durchstrichen.

f) Durch Rasur zu 3 verändert.

g) Obedientie von 2 C zugefügt.

268) Wahrscheinlich †Beltershausen a. d. Elbe im Gericht Naumburg s. Altendorf und nicht Beltershausen, AG. Marburg oder †Beltershausen, Gericht Bromskirchen.

269) Großenritte, AG. Kassel.

270) Dieser Satz muß, obwohl von 2 A, als eingeschoben gelten, und das folgende auf †Holzheim bezüglich sein. Das Fritzlarer Stift hatte nicht so große Besitzungen und besonders keine Gartenzinse in Großenritte, wohl aber in †Holzheim. Hier ist außerdem das Gut Rutliebs bezeugt (s. oben).

In Likerinhusen ⁵⁴⁾ et de Binsen ²⁷¹⁾ decime spectant ad cantoriam.

In ^{a)} Nylach ⁵²⁾ duo mansi spectant ad scolasticam.

In Reinboldeshusen ¹⁰¹⁾ . . . ^{b)} sol.

In Querenbach ¹⁹⁰⁾ 4 sol.

De Beysen ¹⁹¹⁾ 3 sol. ²⁷²⁾.

Hec sunt festa de quibus fratres presentes recipiunt consolationem ²⁷³⁾.

— — — — — ²⁷⁵⁾

Gregorii ²⁷⁶⁾ 10 sol. de bonis in Bessehe ¹⁷¹⁾.

Annunciatio ²⁷⁷⁾ de bonis in Glichen ¹⁰⁸⁾.

— — — — — ²⁷⁵⁾

Johannis ante portam latinam ²⁷⁸⁾ medietas annone, que provenit de duobus mansis in Mezhe ²¹⁹⁾.

Servatii ²⁷⁹⁾ alia medietas.

— — — — — ²⁷⁵⁾

Marie Magdalene ²⁸⁰⁾ — — — Item Herbortus dat eodem die 6 sol. de quisbusdam bonis in Geismar ⁶⁷⁾. Item eodem die dat W. de Wolfershusen 3 sol. de uno manso in Harlon ¹²⁴⁾.

— — — — — ²⁷⁵⁾

Katherine ²⁸¹⁾ de bonis in Glichen ¹⁰⁸⁾.

— — — — — ²⁷⁵⁾

a) Zwischen In und Nylach ein unmotiviertes o.

b) Lücke in der Vorlage.

271) Wüstung im Amt Wolfhagen in der Feldmark von Itha sō. Bründersen (vgl. Reimer 35. Dort unter Bensen oder Bensheim).

272) Anschließend folgt am Rande ein längerer Nachtrag von 2 C. De Kesingen Ditmarus de orto et quibusdam agris 18 den. — De Rittervenne Hertwicus 4 sol. de quibusdam [agris] ibidem. — Gerlacus campnarius (!) 30 den. de quodam orto prope molendinum Vasoldi. — Hilla de Holtzem 1 sol. de quodam agro apud Altmar Steghe. — Henricus de Cimiterio 18 den. de quibusdam agris. — Item ibidem quadam domina 18 den. de quibusdam agris. — De Wicdorp Conradus Rebeker de quodam orto 1 sol. — Soror Alheidis de area sua 2 sol. — Henricus de Werkle in Flemichgassen 2 sol. de area sua. — Soror Cūne filia Walt. senioris 10 den. de domo sua. — Item soror Cūne filia Nadē (?) 20 den. de area sua. Item Ditmarus Sydradis 1 sol. de orto in Geismare.

273) Überschrift in Rot. Der ganze folgende Absatz ist von 2 A in eine ursprüngliche Lücke nachgetragen. — Die erste Hälfte der Festeinkünfte ist von späterer Hand durchstrichen.

274) Februar 2.

275) Fritzlärer Einkünfte, hier wie allgemein fortgelassen.

276) März 12.

277) März 25.

278) Mai 6.

279) Mai 13.

280) Juli 22.

281) November 25.

Item in memoriam animarum ²⁸²⁾ 4 den. cuilibet in utroque festo, dantur isti den. de territorio in Meldriche Superiori ¹⁴⁶⁾.
 — — — — — ²⁷⁵⁾.

Reddet dominus L. prepositus de allodio in Holzheim ¹⁵⁷⁾ 13 sol. et 4 den. Item de Oberndorf ¹⁴⁵⁾ 7 sol. De allodio Rutlibi de Holzheim ¹⁵⁷⁾ 4 sol. et 6 den. De Mehelen ²⁰³⁾ 6 sol. Item de allodio in Gilfelce ²⁰⁴⁾ 12 sol. cum 8 den. De Mandren ¹⁵⁸⁾ 3 sol. et 3 den. — De allodio episcopi in Geysmar ⁶⁷⁾ 3 sol. et 6 den. — Item de allodio Dithmari de Kunengishan ²⁸³⁾ 19 den. — De allodio in Hademar ⁷⁹⁾ 8 sol. — De decima in Muslar ⁹⁷⁾ et suis pertinentiis talentum. — De decima in Inferiori Cenre ¹⁵⁵⁾ 12 sol. et 6 den. — De allodio in Hesenrade ¹²⁹⁾ 8 sol. — Item de duodecima parte decime in Harlon ¹²⁴⁾ 20 den. — De particula decime in Wege ²⁰⁵⁾ 5 sol. et 7½ den. — Item de manso, quem habet Hermannus Molendinarius 5 sol. — De medietate decime in Merkershusen ¹⁰³⁾ 7½ sol. — Item de medietate unius mansi in Udenborn ¹⁴³⁾ 3 sol. et 6 den. — De quisbusdam agris in Lentdorf ²⁶⁴⁾ 1 sol. — De Torlon ¹¹⁰⁾ 30 den.

Dominus Hermannus cantor reddet de bonis in Meldriche Inferiori ⁵¹⁾ 2 tal. preter 30 den. — Item de decima in Superiori Meldericho ¹⁴⁶⁾ 8 sol. preter 3 oblos ^{a)}. — Item de bonis in Superiori Cenre ¹⁵⁶⁾ 2 tal. et 7 sol. cum 3 den. — Item de Odenborne ¹⁴³⁾ 3 sol. et 6 den. — — — — ²⁸⁴⁾. Item de quarta parte decime in Wabern ¹⁵⁰⁾ 10 sol.

Item dominus Ger(hardus) decanus reddet de sexta parte decime in Grane ⁸⁵⁾ 3 sol. et 4 den. — De decima in Wege ²⁰⁵⁾ 17 sol. preter 3 oblos. — Item Visebecke ⁹⁴⁾ 2 sol. — De Mandren ¹⁵⁸⁾ 20 den. de quibusdam agris.

Dominus L. de Urphe reddet de Mehelen ²⁰³⁾ 12 sol. — — — — ²⁸⁴⁾. De Lon ⁵⁵⁾ 17 sol. — Item de Meldriche Superiori ¹⁴⁶⁾ 31½ den. — De Cenre Superiori ¹⁵⁶⁾ 16 sol. preter 3 den. — De decima in Wabren ¹⁵⁰⁾ 15 sol. — De decima in Harlon ¹²⁴⁾ 5 sol. — De Gensingen ¹²⁵⁾ 8 sol. — Item de Suntheim ¹¹⁸⁾ 18 den. — De Melderiche Inferiori ⁵¹⁾ 7½ sol. — — — — ²⁸⁴⁾. — De Gran ⁸⁵⁾ 40 den.

Dominus C. de Stechenberg reddet de allodio in Inferiori ^{b)} Melderiche ⁵¹⁾ 2 tal. preter 30 den. — De Werhene ¹⁰⁹⁾ 6½ sol. — De Langenvenne ⁵⁶⁾ 5 sol. — De Gifelze ²⁰⁴⁾ 4 sol. et 3 den. —

a) vor oblos den. getilgt.

b) Vorlage Inferioris..

282) November 2.

283) Ob in Geismar, Königshagen oder Fritzlar nicht sicher zu entscheiden.

284) Fritzlarer Einkünfte.

De allodio in Holzhem¹⁵⁷⁾, quod Huppo excoluit 6 sol. — De allodio ibidem — — — —²⁸⁵⁾.

Et sunt bona ecclesie Fritzlariensis, que locabit et expediet celerarius eiusdem ecclesie²⁸⁶⁾.

Decima in Fritslar cum allodio ibidem, quod dicitur habere 4 mansos.

Decima in Geysmar⁶⁷⁾ et duo allodia ibidem.

Decima in Hademar⁷⁹⁾ et duo allodia ibidem, quorum quodlibet habet 5 mansos.

Decima^{a)} in Lon⁵⁵⁾ cum duobus allodiis. Item ibidem duo mansi.

Decime in Holtzem¹⁵⁷⁾ et in Halshusen²⁰⁷⁾.

Decima in Centre Superiori¹⁵⁶⁾.

Decima in Meldriche Inferiori⁵¹⁾.

Decime in Kirberg¹⁰⁵⁾ et^{b)} Corde¹⁰⁶⁾.

Decima in Tudenhusen⁸³⁾.

Decima in Odolfesen⁸⁴⁾.

Decima in Namenhuen⁸⁷⁾.

Decima in Germansen²⁸⁷⁾.

Decima in Didolfesen⁸⁹⁾, quam habet conventus in Hasungen pro sex mod. siliginis et avene.

Decima in Zuschene¹⁶⁷⁾ et allodium ibidem, quod habet quinque mansos.

Decima in Mandangeshain²⁸⁸⁾.

Decima in Wolvershusen¹⁷²⁾, de qua dabitur 3 mod.

Decima in Holtzkerken²⁸⁹⁾.

Decima in Butelsen⁶²⁾ est beneficium fratrum.

Decime in Balhorn⁹⁰⁾ Herbrachteshusen⁹¹⁾ Roslar⁹⁶⁾ et Merbodenhayn²⁹⁰⁾.

Decime in Aldensteden⁸⁰⁾ et Gertshusen⁸¹⁾.

In Welden¹⁶⁶⁾ allodium et unus mansus ibidem.

In Unghedanken¹⁵⁹⁾ medietas ville cum suis pertinentiis.

In Lare⁵⁸⁾ allodium, quod habet 4 mansos.

In Gensinghen¹²⁵⁾ allodium, quod habet 3 mansos.

In Madene Maiori¹¹³⁾ dimidius mansus.

a) Das folgende von gleicher Hand in dunklerer Tinte.

b) et übergeschrieben.

285) Hier bricht das Verzeichnis am Ende des Blattes ab. Ein weiteres Blatt fehlt.

286) Das erste Blatt und damit der ganze Bogen fehlt gleichfalls. Der Text beginnt wie oben.

287) Wüstung bei Wolfhagen.

288) Wüstung im Gericht Elben bei Elberberg.

289) †Holzkirchen, Gericht Wolfhagen nw. Balhorn.

290) Martinhagen, AG. Zierenberg.

- Et sunt obedientie de quibus fratres respondebunt ^{a)}.
 De decimis in Werene ¹⁰⁹⁾ et Torlon ¹¹⁰⁾ siliginis 13 modios, avene tantum, ordeï 4, tritici 2.
 In Glichen Maiori ¹⁰⁸⁾ de decima siliginis 12 modios, avene ^{b)} tantum, ordeï 4, tritici 2.
 In Kirchberg ¹⁰⁵⁾ decima, siliginis 10 maldra, avene tantum, ordeï 2, tritici 2 maldra ^{c)}.
 In Maden Maiori ¹¹³⁾ decima, siliginis 7 modios, avene 8, ordeï 2, tritici 1.
 In Ritvenne ¹¹¹⁾ decima, siliginis 4 modios, avene ^{b)} tantum, ordeï 1, tritici 1.
 In Hegene ¹¹⁴⁾ decima, siliginis 3 modios, avene ^{b)} 2, ordeï 1.
 In Kirchvenne ¹¹²⁾ et Langenvenne ⁵⁶⁾ decime, siliginis 18 modios, avene ^{b)} 20, ordeï 4, tritici 2.
 In Bodegern ¹¹⁶⁾ et Ruende ¹¹⁷⁾ decime, siliginis 5 modios, avene 6, ordeï 3, tritici nichil ^{d)}.
 In Vorscuze Inferiori ¹¹⁵⁾ decima, siliginis 8 modios, avene tantum, ordeï 1, tritici 1 ^{e)}.
 In Lare ⁵⁸⁾ decima, siliginis 3 modios et dimidium ^{f)}, avene tantum.
 In Gran ⁸⁵⁾ decima, siliginis 8 modios, avene tantum, ordeï 4.
 In Scuzeberg ⁸⁶⁾ decima, siliginis 4 modios, avene tantum, ordeï 1.
 In Mandren ¹⁵⁸⁾, Unghedanken ¹⁵⁹⁾ et Ruthelmeshusen ¹⁶⁰⁾ decime, siliginis 14 modios, avene 10, ordeï 4, tritici 2.
 In Gensingen ¹²⁵⁾ Helmungeshusen ¹²⁶⁾ Eppenbergh ¹²⁷⁾ et Melershusen ¹²⁸⁾ decime, siliginis 8 modios, avene tantum.
 In Suntheim ^{g)} ¹¹⁸⁾ Heseler ¹¹⁹⁾ Frekolfdorph ¹²⁰⁾, Gerolfsdorph ¹²¹⁾ Brunslar ¹²²⁾ et Madene Minori ¹²³⁾ decime, siliginis — — — ^{h)}.
 Meinershusen ^{134/192)} cum territorio, Odolfshusen ¹³⁶⁾, Billungeshusen ²⁹¹⁾, Wenkendal ²⁹²⁾ Slitwinesdorp ¹³³⁾ cum bonis Ruperti de Berken decime, siliginis 8 modios, avene 5.

a) *Vorlage* respodebunt.

b) ... ios .ve.. übergeschrieben.

c) *Der Absatz von späterer Hand (Mitte 14. Jahrh.) in ursprüngliche Lücke eingetragen.*

d) *Als durchstrichene Null abgekürzt.*

e) *Von hier an im folgenden zwischen den einzelnen Getreidemengenangaben senkrechte Abteilungsstriche.*

f) ios et dimidium übergeschrieben.

g) *Verweisungszeichen. Am Rande von 2 C: 3 1/2 modios siliginis, avene tantum.*

h) *Rasur.*

291) *Die ursprüngliche Schreibweise Billungesh. zu obiger verändert. Es handelt sich wahrscheinlich um †Bellingshausen, Amt Spangenberg, wo das Fritzlarer Stift auch später den Zehnten besaß (vgl. Reimer OL).*

292) †Finkenthal, Amt Spangenberg w. Elbersdorf.

In Minori Gligen ¹⁰⁷⁾ decima, siliginis 2½ modios ^{a)}, avene tantum.

In Hertingeshusen ²⁰⁶⁾ decima, siliginis 3 modios, avene 1.

In Oberendorp ¹⁴⁵⁾ decima, siliginis 5 modios, avene tantum, ordeï 2.

In Vorscutze Superiori ¹⁸⁷⁾ decima, siliginis 3 modios ^{b)}, avene tantum, ordeï 1.

In Bonigele ¹⁴⁴⁾ decima, siliginis 3 modios, avene ^{c)} tantum, ordeï tantum.

In Meldriche Superiori ¹⁴⁶⁾ Capella ¹⁷⁴⁾ et Husen ¹⁴⁸⁾ decime, siliginis 10 modios, avene 11, ordeï 3, tritici 2.

In Sverzelvorde ¹³⁵⁾ decima, siliginis 1 modium, avene ^{d)} 1. Festum est.

Decima novalium iuxta Velspergh ¹⁴⁹⁾ est fratrum beneficium.

In Isthe ⁶³⁾ et Hildegersen ¹³⁸⁾ et in Hesenrode ¹²⁹⁾ similiter.

In Buren ¹³⁰⁾ decima.

VI.

Um die Übersicht über Art und Ort des Fritzlarer Kirchengutes zu erleichtern, ist aus den in Abschnitt III bis V gebotenen Quellen, und der bisher noch nicht erfaßten urkundlichen Überlieferung ein systematisches, alphabetisch angeordnetes Orts- und Güterverzeichnis zusammengestellt worden. Unter den einzelnen Orten erscheinen die drei verschiedenen und zu trennenden Quellengruppen: Güterverzeichnisse, Kalendarien und Urkunden in drei mit I. II. III. bezeichneten Abteilungen. Unter I. 1209 ist demnach das FGv 1 und unter I. 1310 das FGv 2 zu verstehen, wobei auf die Ausführung über dessen Datierung verwiesen wird, die hier mit 1310 angesetzt ist. Unter II. 1255 sind die im ältesten Kalendarium verzeichneten Güter, unter II. 1280 diejenigen des Auszuges aus diesem Kalendarium, und unter II. 1310 diejenigen des Fest- und Totenkalenders aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts aufgeführt. Gruppe III. endlich bringt eine kurze Verzeichnung urkundlich zu belegender Gütererwerbungen bis zum Jahre 1310, die natürlich in den Besitzangaben der Gruppen I. und II. größtenteils bereits enthalten sein werden. Da das FGv 2 jedoch nicht mehr vollständig ist, vermögen die Urkunden in wenigen Fällen Ergänzungen zu bieten (vgl. z. B. Ottenrode und Schlierbach). Soweit sie außerdem Angaben über den Besitz der Fritzlarer Propstei überliefern, werden sie gleichfalls nicht durch Güterverzeichnisse und Kalendarien vorweggenommen (siehe z. B. Böhne). Schließlich ist noch zu bemerken, daß in Gruppe I. und II. die in den Texten oft sehr zerstreuten Besitzangaben in kürzester, summierender Form zusammengefaßt und die Geldeinkünfte einheitlich umgerechnet worden sind. Hierbei ist der derzeitigen Fritzlarer Währung entsprechend 1 Pfd. = 20 Schill. und 1 Schill. = 12 Pfg. angesetzt worden.

a) Die beiden vorausgehenden Worte auf Rasur.

b) modios übergeschrieben.

c) ... ios .ve . . übergeschrieben.

d) Die letzte Silbe übergeschrieben.

- A d e l s h a u s e n**, AG. Melsungen (Odolvessen, Odolfshusen).
 I. 1209: Vom Zehnten 12 Viertel.
 1310: Zehnte, siehe Mörshausen.
- A f f o l d e r n** a. d. Eder (Apholderen).
 II. 1255: Territorium (Geschenk des Grafen Heinrich Raspe).
 1280: Ertrag des Territoriums in Wellen (siehe dort).
 1310: Vom Allod in Affoldern 4 Malter.
- III. 1275: Aug. 2. verpachteten Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche ihr Allod in A. an Kloster Berich gegen eine jährliche Abgabe von 4 Maltern (Westfäl. UB. IV. Nr. 1401, 1402).
- A l b e r t s h a u s e n** bei Wildungen (Alboldeshusen).
 II. 1310: Von $\frac{1}{2}$ Manse 4 Schilling.
- † **A l m u t h s h a u s e n** bei Merxhausen, Amt Gudensberg (Almodehusen).
 I. 1209: Zehnte und kleiner Zehnte, siehe †Mutzlar.
- A l t e n s t ä d t**, AG. Naumburg (Haldensteden, Aldensteden).
 I. 1209: Von den Zehnten in A. und †Gershausen und dem Novalzehnten in Holzhausen 26 Scheffel.
 1310: Zehnte.
- B a l h o r n**, AG. Naumburg (Balhorn, Balehorn).
 I. 1209: Von den Zehnten in B. und †Herbshausen 44 Scheffel.
 Von 2 Mansen 10 Schilling.
 1310: Zehnte. Von 2 Mansen 12 Schilling.
- B a u n a** (= Altenbauna), AG. Kassel (Bune).
 I. 1209: Zinse, siehe Ritte.
 1310: desgleichen, siehe Ritte.
- B e i s h e i m**, AG. Homberg (Beysem, Beysen).
 I. 1209: Von 1 Manse 3 Schill.
 1310: 3 Schill.
- † **B e l l i n g s h a u s e n**, Amt Spangenberg (Billungeshusen).
 I. 1310: Zehnte, siehe Mörshausen.
- † **B e l t e r s h a u s e n** a. d. Elbe, Gericht Naumburg (Beldericheshusen).
 I. 1310: Von 1 Manse 8 Schill.
- † **B e n s e n**, Amt Wolfhagen bei Isthä (Binsen, Benessen).
 I. 1310: Zehnte.
- III. 1253 Juni 4. erhalten Dekan und Kapitel der Fr. Kirche in einem Vergleich mit Kloster Hasungen von den Dörfern Isthä, †Nieheim, †Bensen, †Todtenhausen, †Gran und †Odelsen, von denen ihnen die Zehnten zustehen,

auch die Hälfte des etwaigen Rodezehnten, diesen außerdem von dem Dorf Bründersen (Orig. StA. Marburg Kl. Hasungen).

B e r g h e i m a. d. Eder (Berchheim).

I. 1209: Zehnte.

III. 1085 wurde die dortige Kirche mit Zubehör an die Propstei überwiesen (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

†B e r n i n g s h a u s e n, Amt Gudensberg (Beringehusen).

II. 1310: Zehnte, siehe Riede.

III. 1261 Juli 16. schenkte Eb. Werner von Mainz der Fritzlarer Kirche den Zehnten in Riede und †Berningshausen (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

B e s s e, AG. Gudensberg (Bessee, Besse, Bessehe).

I. 1209: Von 2½ Mansen und Äckern 13 Schill. 12 Pfg.

1310: Von 2 Mansen und den dortigen Gütern 1 Pfd. 1 Schill. Außerdem 4 Schill.

II. 1310: Von Äckern bei B. *Soengrevere* genannt 8 Schill.

III. 1217: Dezember 30. 2 Hufen der Niederbesse s. u. Metze.

B e t t e n h a u s e n, AG. Kassel.

III. 1303 November 9. verkauft ein Kasseler Kleriker Simon seine Zinsen aus Gütern in B. und Vellmar an die Fritzlarer Kirche (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

B e u e r n, AG. Felsberg (Buren).

I. 1209: Vom Zehnten 1½ Viertel, 1 Scheffel und 12 Schill. Von Äckern 1 Schill.

1310: Vom Zehnten 12 Schill. Außerdem 12 Schill.

B ö d d i g e r, AG. Felsberg (Bodeger, Bodegern).

I. 1209: (Von den Zehnten in B. und Rhünda) 20 Scheffel. Von Äckern 2 Schill.

1310: Von den Zehnten in B. und Rhünda 14 Scheffel.

B ö h n e bei Waldeck (Boyne).

III. 1295 Juni 14. überträgt Propst Volquin von Fritzlar den vierten Teil des Zehnten in B., den bis dahin genannte Ritter von ihm zu Lehen trugen, an Kloster Netze (Westf. UB. IV, Nr. 2344).

†B o n i g e l, Amt Gudensberg (Bonhigelen, Bonigele).

I. 1209: Vom Zehnten 9 Scheffel. Von 2 Mansen 15 Schill.

1310: Vom Zehnten 9 Scheffel. Von 2 Mansen 15 Schill.

III. 1305 April 13. verkauft Gertrud, Witwe des Widukind Frien, dem Fritzlarer Kantor Hermann von Grone ihre Güter in B., Niedervorschütz und †Lützelmaden (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

1305 Februar 18. verkauft Heinrich von Felsberg, Bürger in Erfurt, 2 Hufen in B. an denselben. (Orig. ebendort.)

†**Brechelsdorf**, Amt Felsberg (Vrecholfestorp, Frekolfdorph).

I. 1209: Zehnte, siehe Sondheim.
1310: Zehnte.

Bründersen, AG. Wolfhagen (Brungersen).

III. 1253: Juni 4. siehe unter †Bensen.

†**Bruningshausen**, Amt Homberg (Brunechusin).

II. 1310: Von den dortigen Gütern Dietmars von Br. 4 Schill.

Brunslar, AG. Felsberg (Brunslare, Bruinslar).

I. 1209: Zehnte, siehe Sondheim.
1310: Zehnte.

II. 1280: 10 Schill.

1310: 8 Schill. 8 Pfg.

†**Büttelsen**, Amt Wolfhagen (Buthelessen, Butelsen).

I. 1209: Zehnte.
1310: Zehnte.

Buhlen bei Bergheim a. d. Eder (Bolen).

II. 1310: Von den Gütern in B. und Wenden 15 Schill.

†**Dippelshausen bei Heimarshausen** (Theidolvessen, Didolfesen, Diepoldeshusen).

I. 1209: Vom Zehnten 6 Scheffel.
1310: desgleichen.

III. (1154—59) bekundet Abt Hildebold von Hasungen, daß er u. a. eine Hufe in D. von Rudolf, procurator des Fr. Propstes Godebold gekauft habe (Orig. StA. Mbg. Kl. Hasungen).

Dissen, AG. Gudensberg (Thusene, Thusen).

I. 1209: Vom Zehnten 10 Pfg.
1310: desgleichen.

Dorla, AG. Gudensberg (Durlon, Torlon).

I. 1209: Zehnte, siehe Wehren. Von 1 Manse 10 Viertel.

1310: Zehnte, siehe Wehren. Von 1 Manse 5 Schill. Außerdem 2 Schill. 6 Pfg.

III. 1305 Juli 23. verkauft Hermann von Holzhausen der Fritzlärer Kirche 30 Schilling aus Äckern in D., welche *Rodelant* heißen (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

†**Egelolfeshusen** (wahrscheinlich Waldeck).

I. 1209: Nicht näher bezeichnete Güter. Vom Noval(zehnten?) 3 Schill.

†E i c h e n, Amt Borken (Eychen).

II. 1310: Von der Mühle 12 Schill.

E n g l i s, AG. Fritzlar (Engilgis, Engelgis, Engelis).

A. Großenenglis.

II. 1255: Von 2 Mansen 13 Schill.

1280: Von den dortigen Gütern 13 Schill.

1310: 2 Mansen. Die dortigen Einkünfte *de nova annona*. Die Hälfte des Ertrages von einem Weinberg. Außerdem 1 Pfd. 6 Pfg.

B. Kleinenglis.

II. 1310: Vom Allod 6 Viertel.

†E p p e n b e r g, Amt Felsberg (Eppenberch).

I. 1209: Zehnte, siehe Gensungen.

1310: desgleichen.

E r f u r t h (Trockenerfurth), AG. Borken (Erphorte).

II. 1310: Von den dortigen Gütern 6 Malter.

III. 1269 schenkt der Kanoniker Dietrich von Appolda anlässlich seines Übertrittes zu den Minoriten der Fritzlarer Kirche 1 Manse in Erfurth und eine in Wabern mit Zubehör (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

F e l s b e r g (Vilsberg, Velzberg, Velspergh).

I. 1209: Zehnte und Novalzehnte von 2 Mansen. Von Novaläckern und 1 Manse 14 Schill.

1310: Vom Novalzehnten bei F. 1 Pfd. 3 Pfg.

†F i n k e n t a l, Amt Spangenberg (Wenkendal).

I. 1310: Zehnte, siehe Mörshausen.

†F i s c h b a c h, Amt Gudensberg (Fisbike, Visbeke).

I. 1209: Von 1 Manse 2 Schill.

1310: 2 Schill.

†F r i d e g o s s e n, Amt Wolfhagen (Fredegozzen, Fredegotszen).

I. 1209: Von 1 Manse 5 Schill.

1310: 5 Schill.

†G e i l e n r o d, Amt Gudensberg (Geillenroth).

I. 1209: Zehnte und kleiner Zehnte, siehe †Mutzlar.

G e i s m a r, AG. Fritzlar (Geismar, Gesmar).

I. 1209: Vom Zehnten 99 Scheffel. Vom kleinen Zehnten 18 Pfg. Vom Territorium zu 4 Mansen 35 Schill. Vom Hof des Abies 6 Pfg. Von den Gütern Vinnolds zu ... Mansen 14 Schill. Von 4 weiteren Mansen 32 Schill. Von 3 Hofstätten (areae) und 3 Äckern 8 Schill. 6 Pfg. Von der oberen Mühle 12 und von der

unteren 21 Schill. Außerdem vom Zehnten in Oberzennern und 3 Mansen in G. 39 Scheffel.

- 1310: Zehnte, 2 Allode. Vom kleinen Zehnten 18 Pfg. Vom Territorium 21 Schill. Vom Allod Bischofs 3 Schill. 6 Pfg. Von den Gütern Vinnolds 2 Scheffel. Von 2 Mansen 12 Schill. Von Hofstätten, Äckern und den dortigen Gütern 1 Pfd. Außerdem 1 Pfd. 10 Schill. Von einer Mühle 7 Schill.
- II. 1255: 6 Hofstätten. Von 1 Manse 6 Schill. Außerdem 14 Schill.
- 1280: Von den Hofstätten 8 Schill.
- 1310: Von 1 Hofstatt 6 Schill. Von den dortigen Gütern 2 Schill. Von den Gütern Riperts 5 Schill. Von 1 Manse 6 Viertel. Vom Müller 2 Pfg. Außerdem 10 Schill.

G e n s u n g e n, AG. Melsungen (Gensungen, Gensinghen).

- I. 1209: Von dem Zehnten in G., Helmhausen, †Eppenberg und Melgershausen 16 Scheffel. Vom Territorium zu 3 Mansen 5 Scheffel. Von 3 Mansen 13 Schill. Eine Mühle und 1 Manse in Hesserode leide zur Gens. Kirche gehörig. Eine zweite Mühle in G.
- 1310: Von den Zehnten etc. (wie oben) 16 Scheffel. Allod zu 3 Mansen. Von 3 Mansen 16 Schill. Mühle in G. und 1 Manse in Hesserode. Außerdem 8 Schill.
- III. 1085 wurde die Kirche in G. mit Zubehör anlässlich der Teilung des Stiftsvermögens zwischen Propst und Kanonikern letzteren zugewiesen (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

†G e r m a n s e n bei Wolfhagen (Germansen).

I. 1310: Zehnte.

†G e r o l d s d o r f, Amt Felsberg (Geroldestorp, Gerolfsdorph).

I. 1209: Zehnte, siehe Sondheim. Wahrscheinlich kleiner Zehnte, siehe Maden.

1310: Zehnte.

†G e r s h a u s e n bei Altenstädt (Yerdeshusen, Gertshusen).

I. 1209: Zehnte siehe Altenstädt.

1310: Zehnte. 3 Schill.

G e r s h a u s e n, w. Kerstenhausen (Waldeck) (Geroldehusen).

I. 1209: Von 1 Manse 5 Schill.

1310: 10 Schill.

G i f l i t z a. d. Eder (Giffleze, Gifelce).

I. 1209: Von 2 Mansen 14 Schill.

1310: Vom Allod 12 Schill. 8 Pfg. Von 2 Mansen 17 Schill. Außerdem 3 Schill. 4 Pfg.

G i l s a, AG. Jesberg (Gilse).

I. 1209: 1 Manse.

G l e i c h e n, AG. Gudensberg (Geligen, Glichen).

A. Obergleichen (und Gleichen).

I. 1209: Vom Zehnten 29 Scheffel. Vom kleinen Zehnten 2 Schill. 2 Pfg.

1310: Vom Zehnten 30 Scheffel. Vom kleinen Zehnten in G. 1. Schill. 4 Pfg. Ungenannte Summe von den Gütern in G.

B. Niedergleichen (und Gleichen).

I. 1209: Vom Zehnten 9 Viertel und 3 Scheffel.

1310: Vom Zehnten 5 Scheffel.

II. 1255: 1 Manse. Von den Gütern in G. 16 Schill.

1310: Von den Gütern in G. 15 Schill. Von 2 Mansen 4 Malter weniger 15 Schill.

G o m b e t h, AG. Borken (Gumbethe).

I. 1209: Von 1 Manse 6 Schill.

1310: Ertrag einer Manse.

II. 1310: Von 1 Manse 2 Malter.

†G r a n bei Wolfhagen (Gran).

I. 1209: Vom Zehnten 40 Scheffel und 1 Pfd.

1310: Vom Zehnten 20 Scheffel und 1 Pfd. Vom 6. Teil des Zehnten 3 Schill. 4 Pfg. Außerdem 3 Schill. 4 Pfg.

III. 1253: Juni 4. siehe unter †Bensen.

†G u r t h e, Amt Gudensberg (Gorthe, Corde).

I. 1209: Zehnte und kleiner Zehnte siehe Kirchberg. Von 1 Manse 10 Schill.

1310: Zehnte. Vom kleinen Zehnten 3 Schill. 2 Pfg. Von 1 Manse 10 Schill.

H a d d a m a r, AG. Fritzlar (Hademar, Hademor).

I. 1209: Vom Zehnten und Territorium zu 5 Mansen 50 Scheffel. Von kleinen Zehnten 3 Schill. 2 Pfg. Der Ertrag einer halben Manse. Von 3 Mansen 1 Pfd. 10 Schill. Außerdem 2 Schill. 6 Pfg.

1310: Zehnte und 2 Allode zu 5 Mansen. Vom Allod 8 Schill. Vom kleinen Zehnten 3 Schill. 2 Pfg. Außerdem 9 Schill. 8 Pfg.

II. 1255: Von 1 Manse 14 Schill.

1280: 14 Schill.

1310: Von den Alloden 17 Malter. Von den Alloden *de nova annona* 6 Malter. Der Ertrag 1 Manse. Von $\frac{1}{2}$ Manse 10 Schill.

†Hain, Amt Gudensberg (Hegene, Indagine).

- I. 1209: Zehnte siehe Maden. Von 1 Manse 6 Schill.
 1310: Vom Zehnten 6 Scheffel. Außerdem 6 Schill.
 II. 1310: 18 Schill. und 3 Scheffel.

Harle, AG. Felsberg (Harlon).

- I. 1209: Zehnte siehe Sondheim. Außerdem vom Zehnten
 1 Pfd. Von 5½ Mansen 43 Scheffel und 8 Schill. 4
 Mansen, siehe Sondheim und Maden.
 1310: Vom Zehnten 1 Pfd. 6 Schill. 8 Pfg. Von 1½ Mansen
 7 Schill. Außerdem 2 Schill. 6 Pfg.
 II. 1255: Von ½ Manse 3 Schill.
 1310: Von den dortigen Gütern 2 Pfd. 8 Schill. Von 3 Man-
 sen 1 Pfd. Außerdem 4 Schill.

†Hatthenhausen, Gericht Naumburg (Hatthenhusen).

- I. 1209: Von 1 Manse 5 Schill.
 1310: 5 Schill.

†Hausen, Amt Felsberg (Husen)

- I. 1209: Zehnte, siehe Möllrich.
 1310: Zehnte, siehe Möllrich.

Hebel, AG. Homberg (Hewelthe, Hebelde).

- I. 1209: Von 1 Manse 5 Schill.
 1310: desgleichen.
 II. 1255: Aus den dortigen Gütern 10 Schill.
 1280: desgleichen.
 1310: Der Ertrag einer Manse weniger 5 Schill.

Heimarshausen, AG. Naumburg (Heimerikeshusen,
 Hemericheshusen).

- I. 1209: Von der Kirche 6 Schill. Von 2 Mansen 11 Schill.
 Außerdem 1 Schill.
 1310: Von der Kirche 6 Schill. Von 1 Manse 3 Scheffel.
 Außerdem 8 Schill.
 II. 1310: Von Gütern 10 Schill. und 10 Viertel weniger 4 Schill.
 Diese 4 Schill. vom Allod, das Otto Hunt schenkte.

Helmshausen, AG. Felsberg (Helemungeshausen,
 Helmungeshusen).

- I. 1209: Zehnte siehe Gensungen. Von 1 Manse 5 Schill.
 1310: Zehnte siehe Gensungen. Außerdem 5 Schill.

†Herberge bei Naumburg (Hereberge, Herbergen).

- I. 1209: Von 1 Manse 2 Schill. 8 Pfg.
 1310: 4 Schill.

†Herbshausen, Amt Wolfhagen (Herbratheshusen,
 Herbrachteshusen).

- I. 1209: Zehnte siehe Balhorn.
 1310: Zehnte.

†Hertingshausen bei Züschen (Herdingeshusen).

I. 1209: Vom Zehnten 4 Scheffel.

1310: desgleichen.

II. 1310: Der Ertrag $\frac{1}{2}$ Manse, nämlich 2 Viertel (vgl. Kelze).

III. 1309: Märze 21. verkauft Werner Maz der Fritzlarer Kirche eine Hufe in H. und einen Acker im Felde des Dorfes Ungedanken (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar). Siehe im übrigen Rothelmshausen.

Hesserode, AG. Felsberg (Hesenrot, Hesenrode).

I. 1209: Von 2 Mansen mehr als 8 Schill. Außerdem 1 Manse (siehe Gensungen).

1310: Novalzehnte. Vom Allod 8 Schill. Von 2 Mansen 17 Schill. Außerdem 8 Schill.

Hessler, AG. Felsberg (Heselere, Heseler).

I. 1209: Zehnte, siehe Sondheim. Wahrscheinlich kleiner Zehnte.

1310: Zehnte. Außerdem 1 Schill. 6 Pfg.

†Hildeboldessen bei Zierenberg (Hildeboldessen, Hildebolsen).

I. 1209: Vom Zehnten in H. und Rohrbach 10 Schill.

1310: desgleichen.

Hilgershausen, AG. Felsberg (Hildegerehusen, Hildegershusen).

I. 1209: Von 1 Manse 3 Schill

1310: Novalzehnte. 3 Schill.

†Hohenfeld, Gericht Balhorn (Holdenvelt)

I. 1209: Von den Zehnten in H. und †Roslar 1 Scheffel.

Holzhausen, AG. Gudensberg (und Wüstung bei Altenstadt?)

I. 1209: Vom Zehntel 3 Scheffel. Siehe auch †Holzheim. Novalzehnte.

1310: Zehnte. Außerdem 12 Schill.

Holzhausen, AG. Homberg (Holzhusen).

I. 1209: Von der Mühle und 1 Manse 13 Schill.

1310: 13 Schill.

†Holzhausen bei Wildungen (Holzhusen).

I. 1209: Von 1 Manse 5 Schill.

1310: Von 1 Manse 12 Schill.

II. 1310: 5 Schill.

†Holzheim bei Fritzlar.

I. 1209: Vom Zehnten 43 Scheffel. Vom kleinen Zehnten 4 Schill. 2 Pfg. Von 13 Mansen 4 Pfd. 13. Schill. Von

1 Garten 6 Schill. Von 5 Mansen und den Zehnten in Holzhausen 2 Pfd. 7 Schill.

1310: Zehnte. Vom kleinen Zehnten 4 Schill. 2 Pfg. Von 2 Territorien 3 Pfd. 10 Schill. Von 2 Mansen 10 Schill. Von den Gütern Rutliebs 18 Schill. Von 2 Gärten 11 Schill. (Diese Einkünfte kehren in gleicher Form, Reihenfolge und Höhe im FGv 2 an späterer Stelle wieder, sind also möglicherweise versehentlich wiederholt, oder aber hier zu verdoppeln, was jedoch nicht wahrscheinlich ist). — Vom Allod mehr als 19 Schill. 4 Pfg. Von den Gütern Rutliebs 4 Schill. 6 Pfg.

II. 1310: Von einer Hofstatt und einem Garten je 5 Schill.

III. Vor 1101 März 4. schenkt der Kanoniker Merbodo sein dortiges Allod mit 3 Höfen an den Altar des Hl. Petrus (Stimming, Mainzer UB., Nr. 404).

†H o l z k i r c h e n, Gericht Wolfhagen (Holtzkerken).

I. 1310: Zehnte.

H ü d d i n g e n bei Frankenau (Huthingen).

I. 1209: Nicht näher bezeichnete Gefälle.

I s t h a, AG. Wolfhagen (Yseche, Hisethe, Isthe).

I. 1209: Von den Zehnten in I. †Todtenhausen und †Odelsen 24 Scheffel. Der Zehnte von den Gütern Brunos.

1310: Novalzehnte.

III. 1253: Juni 4. siehe unter †Bensen.

K a p p e l, AG. Fritzlar (Capella).

I. 1209: Zehnte, siehe Möllrich.

1310: Zehnte, siehe Möllrich.

K a s s e l.

II. 1310: Vom Hause Konrads 5 Schill.

III. 1301: September 17. weist der Karmeliterorden zu Kassel obige Rente der Fritzlarer Kirche zur Feier des Jahrgedächtnisses für den Fritzlarer Bürger Konrad von Kassel an (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

K a ß d o r f, AG. Homberg (Castorp, Kastorph).

I. 1209: Von 1 Manse 8 Schill.

1310: 16 Schill.

K e h r e n b a c h, AG. Melsungen (Querenbach).

I. 1209: Von dortigen Gütern 4 Schill.

1310: desgleichen.

K e l z e, Gericht Hofgeismar (Keleze).

II. 1255: Von 1 Manse 10 Schill.

1280: Der Ertrag von den dortigen Gütern.

1310: Vgl. †Hertingshausen.

K e r s t e n h a u s e n, AG. Fritzlar (Kyrstenhusen, Kerstenhusen).

I. 1209: Von 2 Mansen 10 Schill.

1310: 10 Schill.

II. 1255: Predium zu 6 Schill.

1310: Von einigen Äckern 6 Schill.

†K e s i n g e n, Amt Neukirchen (Kesungen, Khesenger).

I. 1209: Von $\frac{1}{2}$ Manse 18 Pfg.

1310: 18 Pfg.

K i r c h b e r g, AG. Gudensberg (Kycberc, Kirberg).

I. 1209: Von den Zehnten in Kirchberg und Gurthe 45 Scheffel. Von den kleinen Zehnten 3 Schill. 2 Pfg. Von 2 Mansen in K. 19 Schill.

1310: Vom Zehnten 24 Scheffel.

K ö n i g s h a g e n bei Heimarshausen (Kuningeshagen)

I. Nachtrag aus dem 14. Jh. im FGv 1: 2 *Beneficia* zu 2 Mansen in Nielach gehörig.

†L a n d s b e r g, Gericht Wolfhagen (Landeberg).

II. 1310: Zehnte.

III. 1279: November 27. erklären Graf Otto von Waldeck und sein Bruder Gottfried, Kanoniker zu Fritzlar, daß weder sie noch ihr Vater oder ihr Großvater den Zehnten in L. dem Ritter von Ziegenberg zu Lehen gegeben hätten, weil der Zehnte weder ihnen noch ihren Vorfahren, sondern der Fritzlarer Kirche seit alten Zeiten gehört habe. (Orig. StA. Mbg. Stift Fr.)

Trotz dieses Verzichtes zogen sich die Streitigkeiten zwischen den drei oben genannten Parteien bis zum Jahre 1306 hin. (Urk. von 1287 Nov. 8. — 1291 September 24. — 1306 Juni 9. ebendort.)

L e c k r i n g h a u s e n, AG. Wolfhagen (Lyechrinhusen, Likerinchen).

I. 1209: Zehnte.

1310: Zehnte. 6 Schill.

III. 1264: September 7. tauschen Propst, Priorissa und Konvent des Klosters Arolsen mit der Fritzlarer Kirche eine Rente des Klosters in Fritzlar gegen eine Rente, die der genannten Kirche vom Hof des Klosters in L. fällt. (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar.)

L e m b a c h, AG. Borken (Limbach).

I. 1209: Von $\frac{1}{2}$ Manse 1 Schill.

L e n d o r f a. d. Schwalm, AG. Borken (Lentdorp).

I. 1310: Einige Äcker. Von einigen Äckern 1 Schill. Außerdem 12 Pfg.

L o h n e, AG. Gudensberg (Loyn, Lon).

I. 1209: Vom Zehnten 50 Scheffel. Vom Viehzehnten 2 Schill. 2 Pfg. Vom Leinenzehnten 2 Schill. Vom Territorium zu 4 Mansen 12 Scheffel. Von 8 Mansen und einer Hofstatt 2 Pfd. 12 Schill. 6 Pfg. 6 Viertel.

1310: Zehnte. Vom kleinen Zehnten 4 Schill. 2 Pfg. 2 Allode. 2 Mansen. Vom Predium Gerhards 17 Schill. Von einigen Äckern 2 Schill. 6 Pfg. Außerdem 17 Schill.

II. 1310: Vom Allod 25 Viertel und 8 Malter.

III. 1294: s. d. verkauft Kloster Hardehausen die Hälfte, 1295 Jan. 7. die gesamten Güter in L. an die Fritzlarer Kirche (Originale StA. Mbg. Stift Fr.) — 1302 Oktober 12. schenkt der Kantor Werner von Reichenbach der Fritzlarer Kirche 10 von ihm gekaufte Malter Frucht in Maden, alle von ihm erworbenen Einkünfte in L. und Fritzlarer Einkünfte zur Begehung seines Anniverars (Falkenheiners Abschriften Fritzlarer Urkunden, Bd. I, S. 125, Landesbibliothek Kassel). Nb. Es sind dieses die unter II. 1310 verzeichneten Einkünfte.

L o h r e, AG. Felsberg (Lare).

I. 1209: Vom Zehnten 7 Scheffel. Vom kleinen Zehnten 13 Pfg. Vom Territorium zu 3 Mansen 10 Scheffel. Von 8 Mansen 2 Pfd. 10 Schill.

1310: Vom Zehnten 7 Scheffel. Vom kleinen Zehnten 13 Pfg. Allod zu 4 Mansen. Von 8 Mansen 2 Pfd. 10 Schill.

II. 1310: Der Ertrag einer Manse.

III. 1297: Dezember 6. bestimmt das Fritzlarer Kapitel 2 Mansen mit Zubehör in L., die ehemals der Kellerei gehörten, zur Begehung des Jahrgedächtnisses ihres Propstes Heinrich, bis für die 10 Mark, die der Propst dem Stift schenkte, andere Güter gekauft seien (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

M a d e n, AG. Gudensberg (Mathen, Maden).

I. 1209: Von den Zehnten in Großenmaden (Maden maior) und in †Hain 23 Scheffel. Von $\frac{1}{2}$ Manse in M. 4 Schill.

1310: Vom Zehnten 18 Scheffel. Eine halbe Manse.

L ü t z e l m a d e n.

- I. 1209: Zehnte siehe Sondheim. In Lm. und von den übrigen (ungenannten) kleinen Zehnten (siehe jedoch Sondheim), sowie 2 Mansen in Harle 14 Scheffel.
1310: Zehnte.
- II. 1310: Der Ertrag der von Werner von Reichenbach geschenkten Einkünfte in M. (siehe unter III).
- III. 1295: verzichtet Luckhard von Grifte auf ihre Ansprüche auf 3 Hufen in Großenmaden, die sie von ihrem ersten Mann erhalten und an Werner von Reichenbach und Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche verkauft hatte. (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).
1302 Oktober 12. Schenkung des Kantors Werner von Reichenbach über 10 Malter Frucht aus Maden (siehe Lohne und unter Maden II).
1305 April 13. Erwerbung gewisser Güter u. a. in Lützelmaden durch den Fritzlarer Kanton Hermann von Grone, siehe Bonigel.

† M a n d a n g e s h a i n, Gericht Elben.

- I. 1310: Zehnte.
III. 1260: Januar 30. Zehnte, siehe Vorschütz.

M a n d e r n a. ad. Eder (Manderen, Mandren).

- I. 1209: Von den Zehnten in M., Ungedanken und Rothelms-
hausen 30 Scheffel. Vom kleinen Zehnten 4 Schill.
2 Pfg. Von 8 Mansen und 6 Äckern 2 Pfd. 5 Schill.
8 Pfg.
1310: Von den Zehnten in M., Ungedanken und Rothelms-
hausen 30 Scheffel. Vom kleinen Zehnten 4 Schill.
2 Pfg. Vom Territorium 2 Pfd. 11 Schill. Von eini-
gen Äckern 3 Schill. 4 Pfg. Außerdem 3 Schill. 4 Pfg.
- II. 1310: Der Ertrag des Allods.
- III. 1277: März 1. verkaufen Propst, Priorin und Konvent der
Nonnen zu Berich dem Fritzlarer Dekan Heinrich
von Kerstelingerode 3 Mansen in M. (Orig. Stifts-
archiv Fritzlar). — Vgl. auch Urk. von 1283 Mai 1.
Westf. UB. IV, Nr. 1738.

M a r d o r f, AG. Homberg (Martdorf).

- II. 1310: Von einer Hofstatt 1 Schill.

M a r t i n h a g e n, AG. Zierenberg (Merbodenhayn).

- I. 1310: Zehnte.

M e h l e n a. d. Eder (Mehele, Mehelen).

- I. 1209: Von 2 Mansen 18 Schill.
1310: Von 2 Mansen 18 Schill.

Melgershausen, AG. Felsberg (Methelereshusen).

- I. 1209: Zehnte siehe Gensungen.
1310: Zehnte siehe Gensungen.

† Mengshausen, Amt Wolfhagen? (Meingozeshusen).

- I. 1209: Zehnte siehe †Mutzlar. Vielleicht kleiner Zehnte siehe ebendort.

Merxhausen, AG. Naumburg (Merkershusen, Merkereshusen).

- I. 1209: Zehnte, siehe †Mutzlar. Kleiner Zehnte siehe ebendort.
1310: Vom Zehnten 15 Schilling.
III. 1248: August 14. vergleicht sich die Fritzlarer Kirche mit Kloster Merxhausen wegen Zahlungsschwierigkeiten des Klosters über den der Fritzlarer Kirche vom Territorium wie vom Hof M. zustehenden Frucht- und Tierzehnten dahin, daß die Erlegung des Zehnten unter näher bezeichneten Umständen nach Ermessen des Kapitels ganz oder teilweise erlassen werden kann, da das Kloster an den Scholaster jährlich 10 Malten zahlt (Orig. StA. Mbg. Stift Fr.).

Metze, AG. Gudensberg (Meczze, Mezzehe, Mezhe).

- I. 1310: Der Ertrag von 2 Mansen.
II. 1255: Der Ertrag $\frac{1}{2}$ Manse.
1310: Von 2 Mansen 4 Malter.
III. 1217: Dezember 30. kauft Hartmann, Propst von St. Marien zu Weißenstein für dieses Kloster 2 Hufen in Niederbesse von dem Hörigen des Fritzlarer Kantors Heinrich Konrad von Metze (Orig. StA. Mbg. Kl. Weißenstein).

Möllrich, AG. Fritzlar und Felsberg (Melderiche, Meldriche).

A. Obermöllrich.

- I. 1209: Vom Zehnten und Territorium zu mehr als 3 Mansen und von den Zehnten in Kappel und †Hausen mehr als 28 Scheffel, 2 Pfd. 2 Schill.
1310: Vom Zehnten 1 Pfd. 8 Schill. 9 Pfg. Von den Zehnten in O., Kappel und †Hausen 26 Scheffel. Vom Territorium 8 Pfg. Außerdem 1 Pfd. $11\frac{1}{2}$ Schill.
II. 1310: Vom Allode jedem zur Feier des 2. November anwesenden Kanoniker 4 Pfg.

B. Niedermöllrich.

- I. 1209: Vom Zehnten 36 Scheffel. Vom kleinen Zehnten 6 Pfg. Von 12 Mansen und 3 Äckern 6 Pfd. 5 Schill. Vom Wasser 4 Schill. 1 Manse, 1 Acker, die dortige Kirche.

1310: Zehnte. Vom Allod 1 Pfd. 17 Schill. 6 Pfg. Von den dortigen Gütern dasselbe. Von 11½ Mansen und einigen Äckern 6 Pfd. Außerdem 7½ Schill.

II. 1255: ½ Manse. Gewisse Güter.

1280: Unbezeichnete Leistung von den Gütern in M.

1310: Von 2 Mansen 18 Schill.

III. 1295: Januar 22. überläßt die Fritzlarer Kirche dem Deutschen Orden zu Marburg und dessen Brüdern in Möllrich eine Hofreite in M. gegen einen Geldzins zu Fritzlar. (Wyss, Urkundenbuch der Deutschordensballei Marburg, Bd. I, Nr. 591.)

Mö r s h a u s e n, AG. Homberg und AG. Spangenberg. (Es kommen beide Orte in Frage. Vgl. die Texte.) (Meinhardeshusen, Meinhartshusen. — Meinhereshusen, Meinershusen.)

I. 1209: Vom Zehnten 6 Scheffel. Von nicht näher bezeichneten Gütern 2 Schill. 6 Pfg.

1310: Von den Zehnten in M. mit Territorium, Adelshausen, † Bellingshausen, † Finkenthal und † Schlutwindsdorf mit den Gütern Ruperts von Borken 13 Scheffel.

II. 1310: Von 2 Mansen 1 Pfd. 6 Schill.

† M o r i n g e s t o r p, wahrscheinlich Waldeck.

I. 1209: Von 1 Manse 4 Schill.

M o s h e i m, AG. Homberg (Mazheim).

I. 1209: Von 1 Manse 4 Schill.

1310: 5 Schill.

II. 1310: Der 3. Teil der Güter in M.

M ü h l h a u s e n, AG. Homberg (Milenhusen, Mellenhusen).

I. 1209: Von nicht näher bezeichneten Gütern 1 Schill. 8 Pfg.

1310: 1 Pfd.

II. 1310: 1 Pfd.

† M u t z l a r a. d. Ems, Amt Gudensberg (Mozlar, Motzlar).

I. 1209: Von den Zehnten in M. † Schwalgenhausen, † Offenhausen, † Mengshausen, † Reiboldshausen, † Almuthshausen, Merxhausen und † Geilenrod 2 Pfd. Von den kleinen Zehnten dortselbst 6 Pfg. Von 1 Manse 3 Schill.

1310: Vom Zehnten mit Zubehör 1 Pfd. Siehe auch für den kleinen Zehnten † Offenhausen. Von 1 Manse 4 Schill.

† N a m e n h a u s e n, Gericht Wolfhagen (Namenhusen).

I. 1209: Zehnte siehe † Schützeberg.

1310: Zehnte.

† **Nielach** bei Bergheim a. d. Eder (Nyelach, Nylach).

I. 1209: 2 Mansen.

1310: desgleichen.

II. 1255: 1 Manse.

1310: Von 1 Manse 1 Pfd. 4 Schill. Der Ertrag einer Manse.

† **Nieheim** bei Wolfhagen (Niuheim, Nueim).

III. 1149: erhalten Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche den mit Kl. Hasungen strittigen Zehnten in N. zugesprochen (Orig. StA. Mbg. Kl. Hasungen).

† **Nordwig**, Amt Borken (Northwic, Nordewich).

I. 1209: Von nicht näher bezeichneten Gütern 16 Schill.

1310: 16 Schill.

† **Obernendorf** a. d. Elbe oder a. d. Ems. (Es kommen beide Orte in Betracht; vgl. die Texte.) (Hoverenthorp, Overendorf.)

I. 1209: Vom Zehnten 12 Scheffel. Von 1 Manse 6 Schill.

1310: desgleichen. Außerdem 7 Schill.

II. 1310: Vom Allod 1 Pfd. 1 Schill. Von den dortigen Gütern 10 Schill. Der Ertrag des Allods. Von Acker und Wiese 3 Schill.

III. 1260: Januar 30. Zehnte, siehe Vorschütz.

1297: Juli 12. verkaufen Abt und Konvent von Breitenau dem Fritzlarer Kleriker Heinrich von Kene 2 Hufen in O. (Orig. StA. Mbg. Stift Fr.)

† **Obernendorf** bei Wildungen (Obrendorf).

I. 1310: 2 Schill.

Ochshausen, AG. Kassel (Hochoteshusen, Ochoteshusen, Ochozeshusen, Okeshusen).

I. 1209: Von 1 Manse 5 Schill.

1310: 2 Pfd. 5 Schill.

II. 1255: Von den dortigen Gütern 1 Pfd. 14 Schill.

1280: Von den dortigen Gütern 1 Pfd. 4 Schill. 6 Pfg.

1310: Von den dortigen Gütern 1 Pfd. 14 Schill.

† **Odel sen**, Amt Wolfhagen (Odolfesen).

I. 1209: Zehnte siehe Ista.

1310: Zehnte.

III. 1253: Juni 4. siehe unter † Bensen.

Offenhausen in der Gemeinde Sand, AG. Naumburg (Offenhusen).

I. 1209: Zehnte und wahrscheinlich kleiner Zehnte siehe † Mutzlar.

1310: Von den Zehnten in O. † Schwalgenhauen, † Mutzlar und † Reiboldshausen 2 Pfd. Vom kleinen Zehnten 1 Schill. 4 Pfg.

Ostheim, AG. Melsungen.

II. 1310: 7 Schill.

† Ottenrode, Amt Neustadt (Ottinrade).

III. 1295: Februar 11. vertauschen Bruno und Gertrud von O. ihre Güter zu O. an die Fritzlarer Kirche gegen deren Güter zu Schlierbach und 20 Pfd., bedingen sich ihre Güter zu O. für 2 Jahre zu Meierrecht aus mit dem Erbieten, ein Viertel der Ernte dem Stift zu geben, wollen aber, falls Bruno in dieser Zeit sterben sollte, statt des Besthauptes nur 5 Schill. zahlen (Orig. StA. Mbg., Stift Fritzlar).

Pfieffe, AG. Spangenberg (Peyfa, Pyphe).

I. 1209: 5 Schill.

1310: desgleichen.

† Reiboldshausen, Amt Gudensberg (Reinboldehusen, Remboldeshusen).

I. 1209: Zehnte und kleiner Zehnte siehe † Mutzlar. Von 1 Manse 1 Schill.

1310: Großer und kleiner Zehnte siehe † Offenhausen. Außerdem mehr als 3 Schill.

III. 1236: Juni 18. schenken Ritter Hermann von Holzhausen und seine Frau Helmburg, das von ihnen gekaufte Dorf R. mit Ausnahme einer vom Fritzlarer Stift zu Lehen gehenden Hufe am Kloster Merxhausen (Falkenheiners Abschriften Fritzlar. Urkunden, Bd. I, S. 28).

Reinhartshausen bei Wildungen (Reinereshusen, Reinhartshusen).

I. 1209: 1 Schill. 6 Pfg.

1310: desgleichen.

Rennertehausen, AG. Battenberg? (Reindehusen, Renderdehusen).

I. 1209: Von 2 Mansen 8 Schill.

1310: 8 Schill.

Retterode, AG. Hess. Lichtenau (Rederoth, Rederode).

I. 1209: 2 Schill. 6 Pfg.

1310: desgleichen.

Rhünda, AG. Felsberg.

I. 1209: Zehnte, siehe Böddiger. Von 1 Manse 5 Schill.

1310: Zehnte, siehe Böddiger. Von einem Weinberg 6 Schill. Außerdem 5 Schill.

Riede, AG. Naumburg (Reithin, Ride).

I. 1209: Der Ertrag von 2 Mansen.

II. 1310: Der Ertrag des 3. Teiles vom Zehnten in R. und †Berningshausen.

III. 1261: Juli 16. schenkt Eb. Werner von Mainz der Fritzlarer Kirche den Zehnten in R. und †Berningshausen (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar.)

R i t t e, AG. Kassel (Ritthe, Rithte).

A. Altenritte.

I. 1209: 1 Manse. Von Äckern in R. und Bauna 2 Schill. 4 Pfg.

1310: In R. und Altenbauna 4 Schill.

B. Großenritte (Kirchritte).

I. 1310: 8 Schill.

†R i t t e r s h a i n, Amt Sontra (Ritthershain)

II. 1310: Von den Gütern des Ritters B. von Röhrenfurt in R. 5 Schill.

†R o d e r s e n, Amt Wolfhagen (Rotherikyrsen, Ruderichesen).

I. 1209: Vom Zehnten in R. und 1 Manse in †Witmarsen 8 Schill.

1310: Vom Zehnten 8 Schill.

R ö h r e n f u r t, AG. Melsungen (Rorenvort)

II. 1255: Territorium.

1280: Von den dortigen Gütern 5 Schill.

1310: Der Ertrag der dortigen Güter. Von den Gütern H. s von Röhrenfurt 5 Schill.

†R o h r b a c h, Gemarkung Zierenberg (Rorbach, Rorbache).

I. 1209: Zehnte siehe †Hildeboldessen.

1310: Zehnte, siehe ebendort.

†R o s l a r, wahrscheinlich Kreis Wolfhagen.

I. 1209: Zehnte siehe †Hohenfeld.

1310: Zehnte.

R o t h e l m s h a u s e n, AG. Fritzlar (Rothelmeshusen).

I. 1209: Zehnte siehe Mandern.

1310: Zehnte, siehe Mandern.

III. 1309: März 21. schenkt der Fritzlarer Kantor Hermann von Grone an Dekan und Kapitel den von Ritter Wittekind von Wichdorf genannt Wackermaul mit Zustimmung des Ritters Werner von Schweinsberg gekauften vierten Teil des Eigentums an den Dörfern R. und Ungedanken sowie den vierten Teil des Dorfes Hertingshausen, den er von Werner und Ludwig Matz gekauft hatte. (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar.)

1321: fügt derselbe seiner Schenkung Rode- und Hofgeld in R. hinzu (Falkenheiners Abschriften Fritzlarer Urkunden Bd. I S. 167/68).

1324: Februar 13. kaufen Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche von den Brüdern Heinrich, Johann, Werner und Hermann von Schweinsberg deren Besitz an R. und Ungedanken mit Gericht, Eigentum, Zehnten, Zinsen, eigenen Leuten, Häusern und Gärten für 200 Pfd. (ebendort S. 168).

1360: März 24. schenkt der Kantor Hermann von Falkenberg seine 1356 von 10 Bauern und 1360 von einem 11. gekauften Ländereien in R. an Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche (ebendort S. 168).

Schellbach, AG. Homberg (Schiltbach).

II. 1310: 1 Pfd. 5½ Schill.

Schiffelbach, AG. Rauschenberg (Scufelbach, Schupelbach).

II. 1255: (Nachtrag): Von 1 Manse 4 Schill.

1310: Von 1 Manse 5 Schill.

Schlierbach, AG. Jesberg (Slirbach).

III. 1295: Februar 11. siehe †Ottenrode.

†Schlutwindsdorf, Amt Spangenberg (Slitwinestorp, Slitwinesdorp).

I. 1209: Vom Zehnten 4 Scheffel.

1310: Zehnte und Güter Ruperts von Borken siehe Mörs-
hausen.

†Schützeberg, Amt Wolfhagen (Schutheberg, Scuzeberg).

I. 1209: Von den Zehnten in Sch. †Namenhausen und †War-
menessen 20 Scheffel.

1310: Vom Zehnten 9 Scheffel.

III. 1085: wurde die Mutterkirche Schützeberg mit Zubehör bei der Teilung des Stiftsvermögens zwischen Propst und Kanonikern diesen zugewiesen (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar).

†Schuren, wahrscheinlich im ehemals waldeckischen Gebiet.

I. 1209: Nicht näher bezeichnete Gefälle.

†Schwalgenhausen (Amt Gudensberg (Scallingehusen, Swallinghusen).

I. 1209: Von den Zehnten in Sch. †Mutzlar, †Offenhausen, †Mengshausen, †Reiboldshausen, †Almuthshausen, Merxhausen und †Geilenrod 2 Pfd. Von den dortigen Tierzehnten 2 Schill. 2 Pfg.

1310: Großer und kleiner Zehnte siehe †Offenhausen.

†*Schwerzelfurt*, Amt Melsungen (Sverzelvort, Sverzelvorde).

I. 1209: Vom Zehnten 2 Scheffel.
1310: desgleichen.

III. 1294: November 2. weisen Abt, Prior und Konvent des Klosters Hardehausen von ihrem Fritzlarer Hof Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche 21 Malter zum Ersatz für den Zehnten vom Hofe *Swerzelvorde* an, den sie mit Einwilligung des Stiftes verkauft haben. (Westfäl. UB. IV. Nr. 2306.)

Singlis, AG. Borken (Sunkelsen, Sungelsen).

II. 1255: 9 Schill.
1310: desgleichen.

Sondheim, AG. Homberg (Suntheim).

I. 1209: Von den Zehnten in S., Heßlar, †Brechelsdorf, †Geroldsdorf, Brunslar und †Lützelmaden und von 2 Mansen in Harle 27 Scheffel. Von 1 Manse 3 Scheffel. Wahrscheinlich der kleine Zehnte, siehe Maden.
1310: Zehnte. Außerdem 4 Schill. 6 Pfg.

†*Sozenbach*, wahrscheinlich im ehemals waldeckischen Gebiet (Sozenbach, Suzzenbach).

I. 1209: Von 2 Mansen 6 Schill.
1310: 6 Schill.

†*Stockhausen*, Amt Gudensberg (Stochusen apud Besse).

II. 1310: Von 2 Mansen 14 Schill.

†*Stönichenrade*, Gemarkung Melsungen (Stunekerode, Stunkenrode).

I. 1209: Von 1 Manse 1 Schill.
1310: Vom Zehnten 13 Schill.

†*Struth*, Amt Homberg (Struth).

I. 1310: Von den Gütern in St., die Ritter H. von Uttershausen schenkte, 15 Schill.

II. 1310: Eben davon zum Anniversar des Stifters 13 Schill.

†*Todtenhausen*, Gemarkung Wolfhagen (Dodenhusen, Tudenhusen).

I. 1209: Zehnte siehe Isthä.
1310: Zehnte.

III. 1253: Juni 4. siehe unter †Bensen.

Udenborn, AG. Fritzlar (Üdenbornen).

I. 1209: Von 1½ Mansen 7 Schill.
1310: 7 Schill.

II. 1310: Von den dortigen Gütern 16 Schill.

†U l s d o r f, Amt Borken (Olesdorf).

II. 1310: Der Ertrag von 1 Manse.

†U m l a r, Lage unsicher (vgl. Reimer OL.) (Hummelar, Umlar).

I. 1209: Von 1 Manse 3 Schill.

1310: Von 1 Manse 6 Schill.

U n g e d a n k e n, AG. Fritzlar (Ungethagen, Ungedanch, Ungedanke).

I. 1209: Zehnte siehe Mandern.

1310: Zehnte siehe Mandern. Vom Wasser 10 Schill. Die Hälfte des Dorfes mit Zubehör.

II. 1310: Die Geldeinkünfte vom Novalzehnten. Die Hälfte der Einkünfte vom Wasser = 1 Pfd. 15 Schill. Außerdem hiervon 10 Schill.

III. 1291: Februar 20. kaufen Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche von Ritter Wittekind von Wichdorf genannt Wackermaul die Fischerei zu U. (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar.)

Siehe im übrigen unter Rothelmshausen und †Herthingshausen.

U r f f, AG. Jesberg (Orpha).

II. 1255: Von Acker und Hofstatt 2 Schill.

1280: desgleichen.

1310: Von einigen Äckern 2 Schill.

III. 1085: wurde die Mutterkirche zu U. mit Zubehör bei der Teilung des Stiftsvermögens zwischen dem Propst und den Kanonikern ersterem zugewiesen. (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar.)

U t t e r s h a u s e n, AG. Fritzlar (Ochthrusen, Ochtershusen, Odershusen, Ottershusen).

I. 1209: Von $\frac{1}{2}$ Manse 3 Schill.

II. 1310: Der Ertrag der dortigen Güter (Geldeinkünfte und Fruchteinkünfte von mehr als 2 Mansen *de nova annona*). Von Äckern und 2 Hofstätten 8 Schill.

III. 1285: Januar 31. verkauft Sophie, Witwe des Ritters Heinrich von Uttershausen an Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche ihre Güter zu U. (Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlar.)

V e l l m a r, AG. Kassel.

III. 1303: November 9. Zinse siehe Bettenhausen.

†V e n n e, Amt Gudensberg (Venne, Vennehe).

A. Langenvenne.

I. 1209: Vom Zehnten in L. und Kirchvenne 46 Scheffel. Von 1 Manse und einigen Äckern 9 Schill. $\frac{1}{2}$ Manse.

1310: Vom Zehnten in L. und Kirchvenne 44 Scheffel.
Außerdem 10 Schill.

II. 1255: 2 Mansen.

1280: Der Ertrag von 2 Mansen.

1310: Drei Viertel des Ertrages der dortigen Güter. Von 4 Mansen 1 Pfd. Von den dortigen Gütern des Klosters Merxhausen 5 Schill.

B. Kirchvenne.

I. 1209: Zehnte siehe Langenvenne. Von 2 halben Mansen 7 Schill.

1310: Zehnte siehe Langenvenne.

C. Rittervenne (Reithvenne).

I. 1209: Vom Zehnten 10 Scheffel.

1310: desgleichen.

V o r s c h ü t z, AG. Gudensberg (Vorscuthe, Vorscutze, Vorsuze, Vorsyce).

A. Obervorschütz.

I. 1209: Vom Zehnten 7 Scheffel.

1310: desgleichen.

II. 1310: Der Ertrag von der halben Mühle.

B. Niedervorschütz.

I. 1209: Vom Zehnten 22 Scheffel. Vom kleinen Zehnten 6 Pfg.

1310: Vom Zehnten 18 Scheffel. Vom kleinen Zehnten in V. 1 Schill. 4 Pfg. Außerdem 6 Schill.

III. 1260: Januar 30. vergleicht sich Ritter Konrad von Elben nach Beilegung seiner Fehde mit der Fritzlarer Kirche mit den dortigen Kanonikern in folgender Weise: Er leistet Verzicht auf das Patronatsrecht über die Kirche zu Vorschütz, verspricht dafür zu sorgen, daß Graf Gottfried von Reichenbach das Patronatsrecht über die Frauenmünsterkirche vor Fritzlar dem Stift überträgt, und entsagt seinen Ansprüchen auf den Zehnten in † Mandangeshain, den er von der Propstei zu Lehen trug und auf den Zehnten zu † Oberndorf (Orig. StA. Mbg., Stift Fr.).

1275: April 1. entscheiden die hessischen Landfriedensrichter Graf Albert von Wallenstein und Wittekind von Holzheim einen Streit zwischen Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche und Heinrich von Rengelshausen über den Besitz einer Mühle zu Obervorschütz (Orig. ebendort).

W a b e r n, AG. Fritzlar (Waberen, Wabren).

I. 1209: Von 4 Litenmansen 3 Pfd. 5 Schill. Von einer fünf-

- ten 14 Schill. Vom Zehnten 2 Pfd. Vom Landpfund 4 Schill. Von 2½ Mansen 1 Pfd. 4 Schill.
- 1310: Von den 5 Litenmansen und dem Zehnten dasselbe. Von 3½ Mansen 2 Pfd. 13 Schill. 6 Pfg.
- II. 1255: 1 Manse.
1310: Von 2 Mansen 2 Malter.
- III. 1244: September 23. leisten die Brüder Herold und Heinrich von Altenstädt auf eine von dem Fritzlarer Kanoniker Dietrich von Appolda gekaufte Hube zu Warbern Verzicht (Orig. StA. Mbg., Stift Fr.).
1269: schenkt dieser die 3 Morgen große Hube der Fritzlarer Kirche (siehe unter Erfurth).
- † **W a g e n h a u s e n**, Amt Gudensberg (Wagenhusen).
II. 1255: 2 Mansen.
- † **W a r m e n e s s e n**, Kreis Wolfhagen (?) (Warmanesen).
I. 1209: Zehnte, siehe †Schützeberg.
- W e g a a. d. Eder** (Weyge).
I. 1209: Vom Zehnten in W. und 1 Manse in Wellen 1 Pfd. 10 Schill.
1310: Vom Zehnten 1 Pfd. 10 Schill.
- W e h r e n**, AG. Gudensberg (Werehene, Werhene, Werene).
I. 1209: Von den Zehnten in W. und Dorla 32 Scheffel. Von 3 Mansen 1 Pfd. 6 Schill.
1310: Von den Zehnten das gleiche. Vom Territorium 1 Pfd. 16 Schill. Außerdem 6½ Schill.
II. 1255: Von einer Mühle bei W. 8 Schill.
1310: Von dieser Mühle 6 Schill. Der Ertrag von 2 Mansen.
III. 1259: November 19. beauftragt Erzbischof Werner von Mainz den Abt des Klosters Kappel, dafür zu sorgen, daß Sophie von Brabant die Rentenempfänger bei der Abführung der ihnen vom Fritzlarer Stift in W. verschriebenen Zehnten nicht mehr belästige (Orig. StA. Mbg., Stift Fr.).
- W e l l e n a. d. Eder** (Weldene, Welden).
I. 1209: Der Ertrag des Territoriums zu mehr als 3 Mansen. Siehe auch Wega.
1310: Allod und 1 Manse.
II. 1255: 2 Mansen.
1280: Der Ertrag von 2 Mansen, Ertrag des Territoriums.
1310: Vom Allod 2 Teile des Fruchtertrages. Außerdem davon 2 Malter *de nova annona*.
- † **W e n d e n**, Amt Homberg (Winethe, Wenden).
II. 1255: 15 Schill bei W.
1310: Dasselbe, siehe Buhlen.

Werkel, AG. Gudensberg.

III. 1272: März 17. übergeben Ritter Hermann von Wolfershau-
sen und seine Söhne die Güter in W., die der Fritz-
larer Bürger Konrad Lapidide bisher von ihnen zu
Lehen trug, diesem zu Eigen (Falkenheiners Abschrif-
ten, Bd. I, S. 80a).

1273: schenkt dieser sie der Fritzlarer Kirche zur Feier
seines Jahrgedächtnisses (ebendort S. 82).

Wernswig, AG. Homberg (Werneswich).

II. 1310: Von den dortigen Gütern 6 Schill.

Wichdorf, AG. Gudensberg (Wictorp, Wichdorf).

I. 1209: Von 1 Manse 5 Schill.

1310: Von 1 Manse 7 Schill. Von 1 Manse den 3. Teil des
Getreides. Von einer Hofstatt 2 Schill.

II. 1255: Von 1 Manse 5 Schill.

1310: Von $\frac{1}{2}$ Manse 4 Schill.

Wildungen.

II. 1310: Ein Viertel des Zehnten in Dorfwildungen.

III. 1267: April 17. erwirbt der Fritzlarer Kantor den 4. Teil
des Zehnten zu W. von Hermann von Wildungen
genannt Maze und dessen Söhnen, die ihn bisher vom
Propst der Fritzlarer Kirche zu Lehen trugen. Auf
Konrads Bitten übergibt der derzeitige Propst Gerhard
von Bolanden dieses Viertel der Fritzlarer Kirche und
gestattet ihr, auch die die übrigen 3 Viertel zu erwer-
ben (Orig. StA. Mbg., Stift Fr.).

† Wimmenhausen, Amt Felsberg (Wimedehusen,
Winendehusen).

I. 1209: Von 2 Mansen 10 Schill.

1310: 10 Schill.

† Witmarsen, Amt Wolfhagen (Witmarsen).

I. 1209: 1 Manse siehe † Rodersen.

Wolfershhausen, AG. Felsberg (Wolfershusen, Wolveres-
husen).

I. 1209: Vom Zehnten 12 Viertel und 10 Pfg. von 1 Manse
7 Schill.

1310: Vom Zehnten 3 Scheffel und 10 Pfg. Außerdem
1 Schill.

† Wolfshhausen, Amt Homberg (Wolveshusen).

I. 1209: Von $\frac{1}{2}$ Manse 1 Schill.

W o l f h a g e n.

- III. 1287: treffen Dekan und Kapitel der Fritzlarer Kirche ein Übereinkommen mit der Stadt Wolfhagen, die wegen Verweigerung der dem Stift zustehenden Zehnten seit Jahren exkommuniziert ist (Falkenhainers Abschriften, Bd. 1, S. 101).

Z e n n e r n, AG. Fritzlar (Cenre).

A. Oberzennern.

- I. 1209: Vom Zehnten in OZ. und Geismar 39 Scheffel. Von 2 Mansen 16 Schill. Außerdem 3 Pfd. 3 Schill.
 1310: Zehnte. Von den dortigen Gütern 2 Pfd. 7 Schill. 3 Pfg. Außerdem 3 Pfd. 13 Schill.
- II. 1310: Von 1 Manse 8 Viertel. Von einer Hofstatt 2 Schill. Von einigen Äckern 3 *limeta* (Limes).

B. Niederzennern.

- I. 1209: Vom Zehnten 1 Pfd.
 1310: Vom Zehnten 1 Pfd. 12 Schill. 6 Pfg. Außerdem 15 Schill. 9 Pfg.
- II. 1310: Von 2 Mansen 18 Schill.
- III. 1255: $\frac{1}{2}$ Manse in Z.
 1280: Von $\frac{1}{2}$ Manse in Z. 4 Schill.
 1310: Von den Gütern in Z. 13 Schill. Von 2 Äckern beim Zenner Forst 4 Schill.

Z i m m e r s r o d e, AG. Jesberg (Cimannerot, Zimansrade).

- I. 1209: Von Äckern 1 Schill.
 1310: 1 Schill.

Z ü s c h e n (Zuschen, Zussene).

- I. 1209: Vom Zehnten und Territorium zu mehr als 6 Mansen mehr als 14 Scheffel und 1 Pfd. 16 Schill.
 1310: Zehnte und Allod zu 5 Mansen. Vom Territorium 1 Pfd. 18 Schill. Außerdem 6 Schill.
- II. 1310: Von 4 Hofstätten 10 Schill.

Z w e s t e n, AG. Jesberg (Thuisten, Thwesten).

- I. 1209: Vom Territorium 1 Pfd. 10 Schill.
 1310: 1 Pfd. 10 Schill.
- II. 1255: Von $\frac{1}{2}$ Manse 3 Schill.
 1280: desgleichen.
 1310: 4 Schill.

VII.

Über die Entstehung und Ausbreitung der Besitzungen des Klosters und späteren Stiftes Fritzlär wissen wir beinahe nichts. Es ist nur festzustellen, daß Karl der Große der Kirche, nachdem sie in königlichen Besitz übergegangen war, im Jahre 782 nach der Zerstörung durch die Sachsen größere Zuwendungen im östlichen Franken machte²⁹³). Diese Schenkung blieb ihr aber wahrscheinlich nicht erhalten, denn die Urkunde ist (abschriftlich) im Hersfelder Archiv überliefert, so daß Fritzlär im günstigsten Falle mit Kloster Hersfeld einen Tausch eingegangen sein könnte. 1085 erfahren wir, daß der Fritzlärer Kirche die vier Mutterkirchen Gensungen, Schützeberg, Bergheim und Urff mit Zubehör und daneben größere Hufenländereien gehört haben²⁹⁴). Nehmen wir hinzu, daß der Kanoniker Merbodo im Jahre 1101 dem Altar des hl. Petrus ein größeres Allod in † Holzheim bei Fritzlär schenkte²⁹⁵), Erzbischof Ruthardt von Mainz 1103 verschiedene nicht näher bezeichnete Zehnte restituierte²⁹⁶), die Kirche 1149 den mit Kloster Hasungen strittigen Zehnten in † Nieheim zugesprochen erhielt²⁹⁷), und wahrscheinlich die Ausstattung des von Fritzlär aus vor 1143 gegründeten Klosters Weißenstein mit Fritzlärer Kirchengütern erfolgte²⁹⁸), dann sind die Besitznachrichten bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts und damit zum FGv I erschöpft. Trotzdem darf man behaupten, daß der Besitzstand von St. Peter wie er uns 1209 überliefert wird, mit dem 11. Jahrhundert bereits erreicht war und seine Ausdehnung in der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts auf dem Höhepunkt stand. Der Übergang des Ortes an Mainz in der 2. Hälfte des 11.²⁹⁹) führte Anfang des 12. Jahrhunderts zu einer Blütezeit, die besonders auch der Kirche zugute kam. Die oben erwähnte Zehntrestitution durch Erzbischof Ruthard, das 1109 wiederhergestellte Hofrecht³⁰⁰), die von 1122 bis 1165 tätige, in ihrer Wirksamkeit weit über Fritzlär hinausgreifende Persönlichkeit des damaligen Propstes Godebold³⁰¹) und besonders die hohe Blüte der Kunst³⁰²) in der ersten Hälfte des 12. Jahr-

293) Urk. von 782 Juli 4. MG. DK. I Nr. 142.

294) Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlär.

295) Urk. von 1101 März 4. in Kop. des 14. Jahrhunderts in einem Kopiar im Stiftsarchiv Fritzlär.

296) Kop. des 14. Jahrhunderts ebendort.

297) Urk. von 1149 StA. Mbg. Kl. Hasungen.

298) Siehe Eisenträger-Krug 40 u. ff.

299) Hierüber demnächst ausführlich in der Einleitung zu den Fritzlärer Rechtsquellen.

300) Orig. StA. Mbg. Stift Fritzlär.

301) Vgl. Lennarz S. 67.

302) Hierüber ausführlich: Ch. Rauch, Fritzlär, ein kunstgeschichtlicher Führer besonders S. 74 ff. (bei Elwert, Marburg, ohne Jahr).

hunderts legen hierfür eindringlich Zeugnis ab. Einzelbestimmungen des Hofrechtes lassen den Schluß zu, daß die familia der Kirche einen größeren Raum bewohnte und zahlenmäßig stark war³⁰³). Und die von Fritzlar aus erfolgte Gründung und Ausstattung des Klosters Weißenstein läßt gleichfalls auf ansehnlichen Besitz schließen. Nehmen wir hinzu, daß die Über-eignung der Mutterkirchen Bergheim und Urff mit Zubehör, sowie eines Drittels der Hufenländereien an die Propstei ebenfalls eine starke Verminderung des alten Stiftsvermögens mit sich brachte, dann ist es nach dem FGv 1 noch immer erstaunlich groß, obwohl nach Ausscheidung des Propsteivermögens und der Weißensteiner Güter wahrscheinlich nahezu die Hälfte des ehemaligen Kirchengutes in diesem Register nicht mehr erfaßt ist.

Überblicken wir die Ausdehnung des Fritzlarer Besitzes, dann treten besonders drei charakteristische Erscheinungen hervor: die verhältnismäßig geringe räumliche Erstreckung, die klaren Grenzlinien, und die außerordentliche Dichte innerhalb dieser Grenzen.

Über die Ausdehnung des Fritzlarer Besitzes im frühen Mittelalter sind wir urkundlich nicht unterrichtet; wenn wir jedoch 1085 seinen Bezirk mit den Sprengeln der Mutterkirchen zu Schützeberg, Gensungen, Urff, Bergheim und Fritzlar umschrieben finden, und diese Grenzen auch Anfang des 13. Jahrhunderts noch völlige Gültigkeit besitzen, dann scheint diese Tatsache darauf hinzuweisen, daß sich seine Ausdehnung auch in früheren Jahrhunderten nicht über einen größeren Raum erstreckte. Besonderer königlicher Gunst und damit größerer Ausstattung auch durch entfernter liegendes Königsgut ist Fritzlar anscheinend nicht teilhaftig geworden. Hierin liefen ihm in Hessen im früheren Mittelalter Fulda und Hersfeld und danach Kaufungen den Rang völlig ab. Ist demnach eine besondere Ausstattung von königlicher Hand unwahrscheinlich, und auch von sonstigen größeren Zuwendungen an die Fritzlarer Kirche nichts bekannt, so darf neben anderen Gründen wohl geschlossen werden, daß die Hauptmasse der Güter der Missionszeit entstammt und daher in ihrer Ausdehnung bestimmten Einschränkungen unterworfen war, die noch aus dem Besitzstand des beginnenden 13. Jahrhunderts zu erkennen sind. Diese bestanden vor allem in den natürlichen und frühen politischen Grenzen des Fritzlarer Raumes.

303) Hier kommt vor allem der Abschnitt über die Strafe bei Versäumnis der drei Dinge in Betracht, die dann wegfallen soll, wenn der Nichterschienene beweist, daß er sich bei Sonnenaufgang zu Fuß oder zu Pferd auf den Weg begeben hat und trotz möglichste Eile nicht zu rechter Zeit anlangen konnte, oder durch übergetretene oder mit Eis gehende Flüsse verhindert wurde.

Die Ostgrenze bildet die Fulda und die unmittelbar in ihrem rechten Ufer beginnenden Berg- und Waldgebiete der Ausläufer von Kaufunger Wald und Meißner. Diese Barriere ist nur an zwei Stellen durchbrochen, bezeichnenderweise dort, wo die Täler des Kehrenbaches und der Pfieffe den Zugang in das Wald- und Bergland erschließen, denen naturgemäß auch der früheste Kolonisationszug folgte. — Im Südosten und Süden bildet das Knüllgebirge mit seinen Ausläufern die Grenze, im Südwesten und Westen der Kellerwald und das anschließende Waldecker Bergland. Dieses wird allerdings durch die Eder und ihre Nebentäler weitgehend erschlossen, ohne dadurch seinen Grenzcharakter zu verlieren. Da hier jedoch die Mutterkirchen Urff und Bergheim im Besitz der Propstei unmittelbare Grenzanlieger sind, ist über den genauen Grenzverlauf nichts bestimmtes auszusagen. Sicher ist jedoch, daß Knüll und Waldecker Bergland, von wenigen Fällen abgesehen³⁰⁴), nicht überschritten wurden.

Demgegenüber sind die Grenzen nur im Nordwesten und Norden offen. Hier bestand nach Nordwesten die Ausdehnungsmöglichkeit zwischen den an das Waldecker Bergland anschließenden Naumburger und Wolfhagener Forsten (Langer Wald) und den sich parallel dazu von Norden in die Fritzlarer Ebene hereinschiebenden Höhenzügen des Habichtswaldes und Langenberges. Trotzdem ist diese Bewegung nur unwesentlich über die Wasserscheide zwischen Diemel und Eder nach Norden vorgedrungen. Die Erklärung dieser auffallenden Tatsache, wird wohl darin liegen, daß hier die von Norden vordringende sächsische Gegenbewegung einer Ausbreitung von Süden her Halt gebot³⁰⁵). Östlich von Langenberg und Habichtswald fuldatalabwärts ist die ursprüngliche Ausdehnung des Stiftsbesitzes nach Norden nicht mehr zu bestimmen, da die hier gelegenen Güter wahrscheinlich zur Ausstattung des Klosters Weißenstein verwandt worden sind. Seitdem bildet die Bauna die Grenze, die, von den Besitzungen in Ochshausen abgesehen, erst Anfang des 14. Jahrhunderts wieder durch vereinzelte Erwerbungen in Kassel, Bettenhausen und Vellmar³⁰⁶) überschritten wurde.

Innerhalb dieser Grenzen konzentriert sich der Besitz der Fritzlarer Kirche in solcher Dichte, daß dieses nicht ohne poli-

304) Es sind die Orte: †Kesingen, Amt Neukirchen, †Ottenrode, Amt Neustadt, Rennertehausen AG. Battenberg und Schiffelbach AG. Rauschenberg.

305) Eisenträger-Krug 19 ff. auf Grund von E. Stengel: Politische Wellenbewegungen im hessisch-westfälischen Grenzgebiet (Mitt. a. d. Mitglieder d. Vereins f. hess. Geschichte und Landeskunde, Jahrgang 1926/27).

306) Vgl. unter diesen Orten in Abschnitt VI.

tische Folgen bleiben konnte. Eine Reihe weiterer Umstände mußte deren Durchführung zudem nahelegen und erleichtern. Der oben umschriebene Raum bildet eine geographische Einheit. Als weite, fast allseitig von großen Waldgebirgen begrenzte Ebene von sprichwörtlicher Fruchtbarkeit³⁰⁷⁾, in der sich die bedeutendsten niederhessischen Flüsse Fulda, Schwalm, Efze und Eder vereinigen, stellt diese Landschaft einen ökonomischen Raum von hervorragender Geschlossenheit dar. Daraus erklärt sich die außerordentliche siedlungsgeschichtliche Kontinuität dieses Gebietes³⁰⁸⁾, zugleich aber auch die politische Raumbildung, die bereits in chattischer Zeit überragend hervortritt. In seinen Grenzen liegen die Altenburg und Mattium als militärisch-politische, Maden als gerichtliches³⁰⁸⁾, der Odenberg³⁰⁹⁾ und später die Donareiche bei Geismar als religiöse Zentren.

Nachdem dann die Franken bis hierher vorgedrungen waren und ihren Einfluß durch die Feste Büraburg und die bonifatianische Bistumsgründung in Büraburg und Klostergründung in Fritzlar gesichert hatten, wurde dieses nach dem Niedergang von Büraburg im 9. Jahrhundert vom 10. bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts zum Vorort der niederhessischen Landschaft²⁹⁹⁾. Wenn das Erzbistum Mainz daher Ende des 11. Jahrhunderts Fritzlar erwarb²⁹⁹⁾, dann war die Gewinnung der Lehnshoheit über die Grafschaft Hessen, die wahrscheinlich wenige Jahrzehnte nach dem Gewinn der Stadt im Anfang des 12. Jahrhunderts gelang³¹⁰⁾, nur die Vollendung des mit dem Erwerb Fritzlars eingeleiteten territorialpolitischen Unternehmens, das durch den unmittelbaren Besitz des Ortes und den mittelbaren Besitz in der Landschaft in Gestalt der Fritzlarer Kirchengüter weitgehend gesichert war. Diesen aber kommt auch schon bei der Einleitung dieses politischen Unternehmens zweifellos große Bedeutung zu. Mag man dabei auch dem ausgedehnten Zehntbesitz nur eine geringere Rolle zuweisen, — die Größe des Grundbesitzes ist jedenfalls von ausschlaggebender Bedeutung gewesen³¹¹⁾. Von besonderer Wichtigkeit war er naturgemäß an den Orten, wo er so umfangreich war, daß ihn das FGv 1 in ‚Territorien‘ zusammenfaßte, denen im FGv 2

307) Der Verfasser erinnert sich noch des Sprichwortes: Dorla Werkel Lohne, Hessenlandes Krone. Daneben gibt es noch eins, daß sich auf Disen, Deute, Haldorf, Ritte, Besse bezieht, dessen genauer Wortlaut jedoch nicht mehr erinnert wird.

308) Eisenträger-Krug Kap. I.

309) Er liegt unmittelbar bei Gudensberg mit dem er den gleichen Namen teilt, der ihn als eine Stätte der Wodansverehrung kennzeichnet und ist heute noch Träger mehrerer Karlssagen.

310) Eisenträger-Krug 26 ff.

311) Vgl. ebendort 31.

und den Kalendarien die Allode entsprechen. Diese Orte müssen daher als besondere Stützpunkte gelten. Es sind: Affoldern, Heimarshausen, Lohne, Wehren, Haddamar, Züsch, Giflitz, Wellen, Mandern, Zwesten, † Holzheim, Geismar, Obermöllrich, Niedermöllrich, Lohre, † Oberndorf, Röhrenfurt, Gensungen, Hesserode und Mörshausen. Außerdem war Wabern ein Ort mit außerordentlich reichem und wichtigen Besitz. Wenn die in den Güterverzeichnissen erwähnten *mansi Litonum* als Litenmansen angesprochen werden dürfen, dann deutet dieses auf sehr altes Fritzlarer Eigen. Dafür sprechen auch die merkwürdigen Zahlungstermine, die das seit dem 13. Jahrhundert ausgebildete Fritzlarer Zinsrecht mit Ausnahme von Michaelis nicht mehr kennt²⁹⁹). Auch die in Wabern fällige Einkunft des Landpfundes weist auf alte und bedeutende Besitzungen in diesem Orte hin.

Wenn die Bestrebungen des Erzbistums, sich in Niederhessen ein eigenes Territorium zu schaffen³¹²), schließlich trotz der günstigen Aussichten doch gescheitert sind, so spielen hier neben den bekannten, mehrfach behandelten Gründen³¹³) weitere, bisher in der Forschung nicht berücksichtigte Ursachen mit, die an anderer Stelle im Zusammenhang dargestellt werden sollen. Neben dem seit Beginn des 13. Jahrhunderts nachweisbaren Kampfe um die Fritzlarer Vogtei zwischen Mainz und den Landgrafen von Thüringen³¹⁴) und der Rolle des Fritzlarer Propsteigerichtes in diesen Auseinandersetzungen, besonders in Bezug auf das Landgericht Maden³¹⁵), vermittelt auch die Geschichte des Fritzlarer Besitzes in Niederhessen einige aufschlußreiche Beiträge.

312) Vgl. Eisenträger-Krug 30 ff. und die dort zitierte ältere Literatur.

313) Grundlegend Ilgen-Vogel: Kritische Bearbeitung und Darstellung der Geschichte des thüringisch-hessischen Erbfolgekrieges. ZHG. NF. 10. Band (1883) (dort die ältere Literatur). Danach eine Reihe weiterer Aufsätze und Arbeiten, von denen hier nur genannt seien: M. Stimming: Die Entstehung des weltlichen Territoriums des Erzbistums Mainz (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 3, 1915); Klibansky: Die topographische Entwicklung der kurmainzischen Ämter in Hessen (Arbeiten zum geschichtlichen Atlas von Hessen und Nassau, 1. Stück, 1925) und zuletzt zusammenfassend Eisenträger-Krug Kap. II und III.

314) Hierüber demnächst in der Einleitung zu den Fritzlarer Rechtsquellen und der geplanten Sonderdarstellung. Die bisher in der Forschung herrschende Ansicht, die Fritzlarer Vogtei sei erst 1247 von Mainz eingezogen und 1263 im Frieden von Langsdorf behauptet worden, ist jedenfalls nicht zutreffend. Die entscheidenden Ereignisse liegen Jahrzehnte früher.

315) Hierüber demnächst ebendort. Auch hier liegen die Verhältnisse anders, als sie die herrschende Meinung in der Forschung, die das Fritzlarer Propsteigericht in diesem Zusammenhang bisher überhaupt nicht berücksichtigte, annimmt (über den bisherigen Forschungsstand zusammenfassend Eisenträger-Krug, Kap. III, S. 52 ff.).

Das FGV 2 zeigt, wie bereits oben dargelegt, daß zu Anfang des 13. Jahrhunderts im Zuge der allgemeinen Entwicklung auch in Fritzlar der Übergang von der Eigenbewirtschaftung zum Zinsgütersystem abgeschlossen war. Den Vorzügen, die sich mit dieser Wirtschaftsmethode verbinden, wie größerer Beweglichkeit des Kapitals, schärferer Erfassung und besserer Kontrollmöglichkeiten der Leistungen und damit gesteigerter Rentabilität, stehen Nachteile gegenüber, die ursprünglich rechtlicher Natur sind, zuletzt aber doch von besonderer politischer Bedeutung geworden sind. Die in der Stadt Fritzlar nachweisbare Entfremdung des zu Zinsrecht verliehenen kirchlichen Eigens²⁹⁹⁾ hat sich ebenfalls auf dem Lande, wenn auch minder stark ausgewirkt. Die Bewirtschaftung durch eine vom Fritzlarer Stift im steigendem Maße rechtlich unabhängige Bevölkerungsschicht³¹⁶⁾ erzeugte mit der Dauer gewisse, auf einwandfreie Rechtstitel begründete Ansprüche auf das bewirtschaftete Gut, vor allem, wenn es zu Landsiedelleihe ausgetan war, die sich auch in diesem Gebiet in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts durchzusetzen beginnt³¹⁷⁾. Wichtiger als die damit verbundene allmähliche Lockerung der alten, strengeren Eigentumsverhältnisse³¹⁸⁾ sind die sich langsam aber notwendig ausbildenden, mit Obereigentum zunächst noch zu kraß ausgedrückten Ansprüche des Herren, dem die Bewirtschafter durch den Gerichtszwang in rechtlicher Hinsicht als Gerichtsherrn und durch Heeresfolge und Steuerpflicht in politischer Hinsicht als Territorialherrscher unterstellt waren. War dieser mit dem Eigentümer des Bodens in politischer Hinsicht nicht identisch³¹⁹⁾, sondern fast stetig verfeindet, dann war der

316) Über das Zusammenschmelzen der Fritzlarer familia im Laufe des 13. Jahrhunderts demnächst in der Einleitung zu den Rechtsquellen ausführlicher. Nachdem die letzten großen Bemühungen um ihre Sicherung in den sechziger und siebziger Jahren des 13. Jahrhunderts gescheitert waren, verschwindet sie noch im Laufe des ausgehenden 13. Jahrhunderts fast völlig.

317) Ein auch in anderem Zusammenhange zu behandelndes (s. u.) typisches Zeugnis eine Hasunger Urk. von 1269 Dez. 5 (Grotefend-Rosenfeld Nr. 137).

318) Hierfür sei folgender typischer Fall angeführt: Die Fritzlarer Kanoniker Hermann von Grone und Heinrich von Weikertshausen besaßen eine Hufe in Oberzennern, die sie an die Brüder Erning und Volpert von Oberzennern zu Meierrecht ausgetan hatten. Diese behaupteten jedoch bald, die Hufe zu Eigen zu besitzen und konnten erst nach langwierigen Verhandlungen zur Anerkennung der Eigentumsrechte der genannten Kanoniker gebracht werden, jedoch unter der Voraussetzung, daß ihnen die Hufe wieder verliehen wurde. (Urkk. von 1298 April 23. und 1299 Mai 24. StA. Mbg.Stift Fr.).

319) Diese Identität lag z. B. bei den ursprünglich unabhängigen Adelsgeschlechtern vor, die auf hessischer Seite standen, so bei denen von Elben, nicht jedoch bei denen, die mehr auf mainzischer Seite standen, wie z. B. die von Wolfershausen (vgl. hierzu auch Eisenträger-Krug: 112 ff. und 125 ff.).

Letztere auf die Dauer ohne Zweifel unterlegen. Indem sich aber das Fritzlarer Stift — und damit mittelbar das Mainzer Erzbistum — auf dem oben dargelegten Wege immer mehr der strengen Eigentumsrechte am Grund und Boden und damit zugleich der Rechtsherrschaft über dessen Bewirtschafter begab, schwand die Möglichkeit, aus diesen beiden Rechten in Verbindung mit den amtlichen politischen und gerichtlichen Befugnissen, die die Lehnsherrschaft vermittelte, die Territorialherrschaft zu begründen. Diese Zange, die die auf gleicher Basis beruhenden aber politisch realeren Rechte der thüringischen Landgrafen als Lehnsinhaber zweifellos gebrochen hätte, konnte sich jedoch in den entscheidenden Jahren des hessisch-thüringischen Erbfolgekrieges nicht mehr schließen. Den Thüringern und ihren Rechtsnachfolgern hatte die Stellung als Lehnsinhaber der Grafschaft Hessen und des Gerichtes zu Maden und als Eigentümer bedeutender Allodien im Herzen der Landschaft³²⁰⁾ einen derartigen Machtzuwachs verschafft, daß bereits dadurch die unmittelbaren Rechte der Mainzer Erzbischöfe als Lehnsherrn sowie ihre, auf den mittelbaren Besitz in den Fritzlarer Stiftsgütern gestellte, Machtgrundlage geschwächt, die dadurch drohende Umklammerung gelockert und die Entscheidung über die beiderseitigen Ansprüche aus der Sphäre theoretischer Rechtsverhältnisse in das realere Feld der Entscheidung durch Waffengewalt abgedrängt werden konnte. In dieser Hinsicht aber waren die Thüringer innerhalb der hessischen Grafschaft schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts überlegen, wie die Zerstörung Fritzlars 1232³²¹⁾ eindeutig zeigt. Wenige Jahre später ist dieses Gebiet durch die Anlage der Burgen und Städte Wolfhagen, Niedenstein, Gudensberg, Homberg a. d. Efze und Borken³²²⁾ militärisch eingekreist. Festungen, die vollständig in der Hand Landgraf Heinrichs und seiner Mutter Sophie lagen, denn in keinem dieser Orte läßt sich in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Fritzlarer oder Mainzer Besitz nachweisen³²³⁾!

320) Eisenträger-Krug 46 ff.

321) Monumenta Erphesfurtensia 32 (ed O. Holder-Egger MG. SS. in usum schol.) und eine Reihe anderer chronikalischer und urkundlicher Nachrichten (demnächst in den Fritzlarer Rechtsquellen).

322) Über Gudensberg und Niedenstein Eisenträger-Krug 62 ff. Über die anderen Orte vgl. Reimer OL.

323) Von dem um 1190 bezeugten Mainzer Fronhof in Gudensberg verlautet im 13. Jahrhundert nichts mehr. Die späteren Besitzungen des Fritzlarer Stiftes in Wolfhagen gründen sich lediglich auf den Zehntbesitz in den Ortschaften, die bei der Begründung Wolfhagens wüst geworden waren. Dessen Sicherung war außerdem mit schweren Auseinandersetzungen mit der Stadt Wolfhagen verbunden (siehe Abschnitt VI. Wolfhagen). Typisch ist jedenfalls, daß diese Orte weder im FGv 1 noch im FGv 2 erwähnt werden.

Seitdem gewannen die hessischen Landgrafen, deren Untertanen schließlich die alleinigen Bewirtschafter der auswärtigen Besitzungen des Fritzlarer Stiftes waren, einen derartigen Einfluß, daß das Stift und mit ihm die Stadt Fritzlar unter Führung der Mainzer Erzbischöfe einen nicht mehr zu Ruhe kommenden Kampf um den ungeschmälernten Besitz und die volle wirtschaftliche Ausnutzung ihrer auswärtigen Güter geführt haben³²⁴⁾, wobei der Erfolg stets von der politischen Konstellation abhing, und das Stift immermehr zurückgedrängt wurde.

Einige Fälle mögen für viele zur Begründung dieser Ausführungen gelten. Der erste betrifft die in Verbindung mit dem thüringischen Erbfolgekrieg stehende Fehde des Konrad von Elben mit dem Stift Fritzlar. Es ist im Zuge der oben gekennzeichneten Entwicklung typisch, daß dieser bedeutendste niederhessische Bundesgenosse Sophies von Brabant³²⁵⁾ im Kampf gegen Mainz bereits Anfang der fünfziger Jahre des 13. Jahrhunderts seinen scharfen Vorstoß gegen den Besitz der Fritzlarer Kirche unternahm³²⁶⁾. Dieser Kampf *super decimis, terris, debitis, possessionibus et rebus aliis*, worunter neben dem Beschlag stiftischer Güter in Wehren vor allem die Bedrückung der Stiftsleute auf den auswärtigen Gütern zu verstehen ist³²⁶⁾, betraf das Stift so schwer, daß es zur Beilegung der Fehde päpstliche Vermittlung in Anspruch nahm³²⁶⁾ und es erst dem dadurch gestützten tatkräftigen Eingreifen Erzbischof Werners von Mainz gelang, den Streit zu beenden³²⁶⁾. Obwohl der Friede unter Bedingungen zustandekam, die für das Stift günstig erschienen³²⁷⁾, darf man daraus weder auf einen vollständigen Sieg noch nur auf die Wiederherstellung der früheren Verhältnisse schließen. Der weitere Verlauf der Entwicklung, den eine Urkunde des Klosters Hasungen von 1269 Dezember 5. bereits erkennen läßt³²⁸⁾, geht dann aus einem Vertrag zwischen Mainz und Hessen aus dem Jahr 1299 her-

324) Die wichtigsten Urkunden hierüber bis zum Ausgang des Mittelalters demnächst in den Fritzlarer Rechtsquellen.

325) Vgl. Ilgen-Vogel 248 und 276.

326) Hierüber unterrichten folgende Urkk.: 1255 Okt. 13. (Papst Alexander beauftragt Propst und Dechant der Paderborner Kirche, die Klage des Stiftes Fr. gegen Konrad von Elben u. a. Laien zu prüfen) Orig. StA Mbg. Stift Fritzlar. — 1259 November 19. (Sühne zwischen dem Stift und Konrad von Elben) Orig. ebendort. — 1259 November 19. (Erzbischof Werner macht von der durch ihn zustande gebrachten Sühne an den Abt des Klosters Kappel Mitteilung und beauftragt ihn, deren Ausführung teilweise zu überwachen) Orig. ebendort. — 1260 Januar 30. (Vergleich Konrads von Elben mit dem Stift) Orig. ebendort.

327) Vgl. hierüber unter Vorschütz in Abschnitt VI.

328) Grotfend-Rosenfeld, Nr. 137. Es kommen besonders die Bestimmungen über die Besteuerungen der Landsiedeln und Klosterleute in Betracht.

vor³²⁹⁾. Hier einigen sich die Vertreter beider Parteien auf Klage von Stift und Stadt Fritzlar darüber, daß die Amtleute des Landgrafen von den auswärtigen Gütern der Kläger Geschoß und Bede erheben, dahin, daß die Güter zwar davon frei sein sollen, nicht aber die Leute, die im landgräflichen Gebiet darauf sitzen. Eine Entscheidung, die die oben gekennzeichnete Entwicklung der landgräflichen Oberhoheit über die Bewirtschafter der Fritzlarer Kirchengüter beweist und sanktioniert.

Diese Schwierigkeiten führen neben den früher behandelten Gründen³³⁰⁾ seit der Mitte des 13. Jahrhunderts gleichfalls dazu, daß das Stift unter Aufgabe der entfernter liegenden Güter seinen Besitz immer mehr in Fritzlar und dessen näherer Umgebung konzentriert³³¹⁾. Größere Grundbesitzerwerbungen hören damit auf, wenn man von den einigen käuflichen Erwerbungen absieht³³²⁾. Sie werden im größeren Maße außerdem seit Anfang des 14. Jahrhundert durch die ablehnende Haltung der hessischen Landgrafen unmöglich gemacht. Hierfür ist bezeichnend, daß ein Fritzlarer Bürger vor der Errichtung einer Anniversarstiftung beim Fritzlarer Stift aus Gütern im Homberger Distrikt die Zustimmung des Landgrafen einholen mußte³³³⁾.

Damit aber war der lebendigen Entwicklung und Ausbreitung der Besitzungen der Fritzlarer Kirche in Niederhessen endgültig ein Ende gesetzt. Das ausgehende Mittelalter und im verstärkten Maße die nachreformatorischen Jahrhunderte sind bis zur Säkularisation des Stiftes allein durch die ständigen Kämpfe und Bemühungen zur Erhaltung des alten Besitzstandes gekennzeichnet.

329) Stadtbuch Nr. 64 Stiftsarchiv Fritzlar.

330) Vgl. Abschnitt II.

331) Vgl. ebendort, und die dort gebotenen Beispiele, das besonders im Fall Kelze lehrreich ist.

332) Es handelt sich um den Kauf der Dörfer Rothelmshausen und Ungedanken im 14. Jahrhundert (siehe Abschnitt VI unter diesen Orten).

333) Urk. von 1314 Juni 18, in Kop. des späten 14. Jahrhunderts, in einem Kopiar des Stiftsarchivs Fritzlar.

Anmerkung zur Karte:

Folgende Orte liegen außerhalb des auf der Karte erfaßten Gebietes: Kelze, AG. Hofgeismar; †Kesingen, Amt Neukirchen; †Ottenrode, Amt Neustadt; Pfielke, AG. Spangenberg; Rennertshausen, AG. Battenberg; Retterode, AG. Hessisch-Lichtenau; †Rittershain, Amt Sontra; Schiffelbach, AG. Rauschenberg; †Bruningshausen, nicht wie auf der Karte angegeben, sondern sw. Homberg etwa aufwärts bei Relbehausen.

Folgende Orte sind nicht genauer zu lokalisieren: †Bellingshausen, Amt Spangenberg; †Egelolfshausen, wahrscheinlich Waldeck; †Moringestorp, wahrscheinlich Waldeck; †Schlutwindsdorf, Amt Spangenberg; †Schuren, wahrscheinlich Waldeck; †Sozenbach, wahrscheinlich Waldeck; †Umlar, wahrscheinlich Kreis Wolfhagen.

